

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 27.

Montag den 27. Januar.

1868.

Bekanntmachung.

Für den Besuch der Vorstellungen im **neuen Theater** treffen wir hiermit folgende Anordnungen:

- 1) Das Drängen zum Eingange und zur Casse darf nicht stattfinden; es haben vielmehr die Ankommenden nach Anweisung der anwesenden Polizeibeamten der Reihe nach sich aufzustellen und nur in dieser Reihenfolge Zutritt zur Casse zu nehmen.
- 2) Das Belegen ungesperrter Plätze vor Beginn der Vorstellung ist unstatthaft.
- 3) Die Anfahrt nach dem Theater erfolgt vom Augustusplatz aus, die Abfahrt auf den hinter den Pavillon nach der Bahnhofstraße und bez. Goethestraße führenden Wegen.
- 4) Behufs der **Abholung** der Theaterbesucher werden am westlichen, nach der Goethestraße zu gelegenen Pavillon nur Privatequipagen und solche Droschken zugelassen, welche Bestellung zum Abholen bestimmter Personen nachweisen; am östlichen, nach der Post zu gelegenen Pavillon haben sich die **unbestellten** Droschken aufzustellen. Sie sind der Reihenfolge nach in Gebrauch zu nehmen und ist ein Belegen derselben, sobald nicht gleichzeitig eine Person darin Platz nimmt, unstatthaft.
- 5) Zuwiderhandelnde haben nach Befinden Arretur und Bestrafung zu gewärtigen.

Leipzig, den 24. Januar 1868.

Der Rath und Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Dr. Rüder.

Schleigner.

Dr. med. Braune's Antrittsrede.

Leipzig, 26. Januar. Prof. Dr. Braune besuchte im Jahre 1864 die Kriegslazarethe und Ambulancen der österreichisch-preussischen Armee in Schleswig. Ostern 1866 hatte er den Sommer bereits ein zweistündiges „Publicum“ über Kriegskunst angekündigt, als der folgenschwere deutsche Krieg ausbrach und alle jungen Chirurgen moralisch mobil machte. Es ist bekannt, daß Dr. Braune als Civilarzt wie Prof. Dr. Streubel die königl. sächsische Armee begleitete und sich auf dem Schlachtfeld, beziehentlich in den Feldspitälern, die es mit der blutigen That des Erstern zu thun hatten, das Comthurkreuz eines hohen sächsischen Ordens tapfer verdiente. Es war daher zu erwarten, daß die vorgestrigte Vorlesung Dr. Braune's: „Die Aufgaben der heutigen Kriegsheilkunst“ des Interessanten, weil aus unmittelbarer Anschauung stammenden, viel bieten würde. Und war es denn auch. Das Auditorium der Aula mußte dem Vortrage für seine Mittheilungen höchst dankbar sein.

Die Kriege der letzten Jahrzehnte haben eine größere Entwicklung der Kriegsheilkunst zur Folge gehabt. Die heutige Kriegsheilkunst läßt das alte Feldscheerthum gänzlich abfallen. Auch in anderer Beziehung hat sich ein Umschwung vollzogen. Neben dem Sanitätscorps der Armee tritt die Thätigkeit der Privathilfsvereine bedeutend in den Vordergrund. Die Stellung der Militärärzte hat an sich zu bessern, man arbeitet daran, diese für selbst neutral zu erklären. Der wackere Schweizerbürger Dunant, welcher der Folge-Greuel des Treffens von Solferino war, hat die Convention europäischer Großmächte angeregt, und auf dieser internationalen Felde wird rastlos humanistisch fortgearbeitet. Immer hob mit Recht hervor, daß auf der vorjährigen Weltausstellung in Paris die Kriegschirurgie eine bedeutende Stelle einnehmen habe, daß Privatpersonen wesentlich zu deren vollständiger Vertretung beitragen. Daß die Stellung der Militärärzte immer noch viel zu wünschen übrig läßt, erkannte der Redner an, und den Grund davon aber nicht im bösen Willen der obersten Vorgesetzten, sondern in dem Widerstreit der Ansichten über das Wesen der Kriegsheilkunst.

Die Kriegsheilkunst hat es im Wesentlichen mit Stich-, Hieb- und Schußverletzungen zu thun. Die Schußverletzungen spielen weit aus der weitesten Rolle in der Neuzeit. Redner gab interessante Mittheilungen über die Vermehrung der Treffer in den modernen Armeen, aus den Kaffernkriegen, aus dem indischen Aufstande, aus dem Krimkriege, aus der Schlacht bei Solferino (1000 Mann gefechtsunfähig), aus dem amerikanischen Bürgerkriege der jüngsten Zeit. Köppler's Statistik des schleswigschen Krieges weist 98 Procent aller Verwundungen den Schußverletzungen zu (wenigstens nach den ärztlichen Beobachtungen). In Italien wütheten die Zouaven freilich so mörderisch, daß sie ihren Gegnern vollständig das Garaus machten, die so Verwundeten wurden auf die Todtenliste kamen. So erklärt man sich freilich

auch die 17 Procent, welche auf die Verwundungen mit blanker Waffe in den Listen kommen.

Die Eigenthümlichkeit der Schußwunden, die Verschiedenheit derselben je nach der Form und dem Caliber des Projectils beschäftigten nun den Redner. Die konische Form wirkt zerschmetternder. Interessant war die Hervorhebung des Verhältnisses der getroffenen Körperteile in der offenen Feldschlacht und beim Festungskriege. In ersterer sind die meisten Verletzungen unterhalb des Zwerchfelles, bei letzterem wiegen die Kopfwunden vor. In Schleswig wogen die Verletzungen ersterer Art, vor Sebastopol die letzterer Art vor.

Die meist acuten Krankheiten der Soldaten schreiben sich theils von der Ausrüstung, vom Leben, vom Exercitmodus her. Redner heischte mit Recht die Mitwirkung der Militärärzte bei der Feststellung neuer Uniformen (die oft zur Spielerei der Regenten, wie Czar Nicolaus herabgesunken gewesen ist), verurtheilte das kreuzweise über der Brust getragene Lederzeug der Oesterreicher und französischen Garden, das parademäßige, unsinnige harte Anschläge der Gewehre an Körperteile, wodurch in den Muskeln Verhärtungen, Exercitknorpel (?), entstehen, die französischen Wadenleder etc. Die den Soldaten auferlegte Lebensweise wirkt auf die größere Sterblichkeit derselben ein. Ansteckende Krankheiten werden für ein Heer ungeheuer gefährlich. Ueberhaupt machen die Strapazen im Kriege weit mehr Mannschaften kampfunfähig, als die Gefechte. 1864 hatte die deutsche Armee in Schleswig zehnmal mehr Kranke, als Verwundete (26,717 Kranke). Ich, der Referent, lebte selbst mehrere Monate in Flensburg, als dort 1864 achtzehn Kriegslazareth-Stationen errichtet waren. Alle diese Stationen gehörten zum 2. schweren Feldlazareth des 1. combinirten Armeecorps (Oberstabs- und Chefarzt Dr Schwab). Vom 12. Februar bis ult. November wurden dort 12,280 Soldaten behandelt. Darunter waren nur 1394 Verwundete, von denen 294 geheilt, 4 vermisst, 900 evacuirt (weitergeschafft) und 162 begraben wurden. — Die von Prof. Braune aus dem italienischen Kriege von 1859, aus dem Krimkriege (5 1/2 mal mehr Kranke als Verwundete), endlich aus dem jüngsten deutschen Kriege (von 10,877 Mann in den Spitälern etc. starben 6724 an Krankheiten, davon wieder an Cholera 90 Procent) mitgetheilten Belege waren schlagend.

Bezeichnend für die Kriegsheilkunst im Felde ist die Massenhaftigkeit des zu bewältigenden Materiales. Man hat daher in gewissem Sinne den Krieg „eine traumatische Epidemie“ genannt. Hoher moralischer Muth, großer Scharfblick ist bei dem Arzte nöthig, der sich dieser entsetzlichen Noth gegenüber befindet. Der Malatoffsturm (5. Sept. 1855) führte 5026 Verwundete in fünf französische Ambulancen zusammen. Bei 550 dieser Verwundeten waren primäre Operationen nöthig. Am zweiten Tage waren erst 350 dieser „blutigen Eingriffe“ (Neudörfer) gemacht, am 4. Tage endlich war man, natürlich viel zu spät, mit der Aufgabe fertig! Kein Wunder, wenn Amputationen nichts mehr helfen. Pirogoff, glaube ich vom Redner gehört zu haben, giebt

an, daß von 1698 Schenkelamputationen in Sebastopol 92% letal endigten. Dies hatte seinen Hauptgrund in der Zusammengebrängtheit so vieler die Luft verpestenden Verwundeten in enge Räume. Das sog. Zerstreungssystem, das die Amerikaner mit großem Erfolg anwendeten, reducirte die Mortalität jener Amputationsart auf $\frac{6}{10}$.

Das Verhältniß der Kriegsheilkunst zur Medicin ist ein enges, es giebt keinen stichhaltigen Grund, für Militärärzte besondere Kriegsarzneischulen anzulegen. Die Applicationschule der französischen Militärärzte hat eine geringe Bedeutung, und charakterisirte sie Redner nur als eine Art Repetitionsanstalt. Die Universität gewährt vollständigste Gelegenheit, sich alles im Felde zu Verwerthende anzueignen. Man übe sich in der Kriegschirurgie an Leichen, denen man Schußverletzungen beibringe; man höre Vorlesungen über Epidemien, Hygiene. Der Civilarzt bereite sich auf Zeiten vor, wo ihn die Kriegspflicht als Landwehrmann ins Feld ruft.

Die Stellung der Militärärzte bedarf dringend der Verbesserung und Hebung, ihr Verhältniß zur Administration, namentlich zur allgewaltigen Intendantur muß durchaus anders werden. Der Hospitalscommandant muß, wie der Hausverwalter eines Friedenspitals unter dem dirigirenden Arzt, unter dem Chefarzt stehen, der Generalarzt muß besser als bisher in die Pläne des Höchstcommandirenden eingeweiht werden. Für den Transport der Patienten muß besser gesorgt werden, die Eisenbahndirectionen müssen zur rechtzeitigen Anschaffung von Krankenwaggonen, wenn nöthig, zwangsweise angehalten, die Aerzte auf dem Schlachtfelde für neutral erklärt und so das Zurückbleiben der feindlichen Ambulancen auf dem Schlachtfelde ermöglicht werden. Man denke an die Ausbildung guter Krankenpfleger, unterschätze nicht die hochwichtige Mitwirkung der Hilfsvereine, wenn man sie auch nicht in die Gefechtslinie (Schleswig) vordringen lassen dürfe. Die Hygiene anlangend benutze man die Erfahrungen der Lager von Chalons, Zarsko-Selo, lege gesunde Casernen an &c. Den Militairchirurgen sind complicirte Instrumente weniger nöthig als einfache bei tüchtiger Uebung. Er braucht eine genaue Kenntniß der Nahrungsmittel (Fleischextract), des Einflusses der Racen, des Klimas auf die Vulnerabilität, der moralischen Einflüsse bei einer siegreichen oder einer geschlagenen Armee. Der Militairarzt muß in der innern Medicin genauen Bescheid wissen; denn er bekommt nur zu oft Cerebrospinalleiden, Cholera, Nervenkrankheiten &c. unter die Hände, er muß die Anwendung des Thermometers kennen &c. Wie jeder Krieg einen Fortschritt der Chirurgie zur Folge hat, that Redner an den jetzt recipirten Resectionen des Ellbogengelenks (I. schleswiger Krieg) und an den Fußgelenkresectionen (1864) dar. — Die Aufgaben der Kriegsheilkunst sind also die der Medicin überhaupt: an ihren Fortschritten kann man den Fortschritt der medicinischen Wissenschaft zugleich ersehen.

Dr. phil. Carl Whistling.

Leipziger Lehrerverein.

Auch im neuen Jahre hat der Leipziger Lehrerverein seine Thätigkeit wieder in der rüstigsten Weise entfaltet. Außer der in diesem Blatte schon genannten Festfeier am Pestalozzitage wurden zwei wissenschaftliche Sitzungen gehalten, die einen freien, fröhlichen Geist des Strebens bekundeten. Dr. Sachsse, welcher in der ersten Sitzung über: „Volksgeist und Volksschule“ sprach, ging aus von den Grundzügen deutschen Geistes, wie sie schon Tacitus erkennen läßt. Er zeigte, daß bisher und noch heute deutsche Art allem Scheinwesen fremd sei, daß vielmehr dem deutschen Volke eine Innerlichkeit eigen sei, wie keinem andern Volke. Diese habe sich gezeigt fort und fort in dem Verlangen nach einer Religion des Herzens, in Hingabe an die Ideale der Menschheit, in Treue und Redlichkeit, in Familienhaftigkeit u. s. w. Daher habe die Reformation noch eine andere Bedeutung, als die, das biblische Christenthum wiederhergestellt zu haben, sie sei eine That des deutschen Geistes, ein Ergebnis des deutschen Gemüthes ebenso, wie des deutschen Individualismus. — Noch heute sei es ein Geist, der in allen Deutschen lebe und alle einige, nur in diesem Geiste finde die deutsche Geschichte ihre Versöhnung und der deutsche Kosmopolitismus seine Erklärung. — Wie erfüllt nun die Volksschule ihre Aufgabe, im Geiste und für den Geist der Nation zu wirken? — der Lehrer müsse selbst ein ganzer Mensch und für deutsches Wesen begeistert sein. Diestweg sei für Lehrerverksamkeit in diesem Sinne Vorkämpfer und Vorbild. Der Religionsunterricht habe echte Frömmigkeit zu wecken, nicht Unverständenes einprägen. Achtung vor der Wahrheit sei vor allen Dingen im Kinde zu wecken und zu pflegen. Daher dürfe sich der Lehrer selbst nie eine Versündigung an der Ehrlichkeit gegen die Kinder zu Schulden kommen lassen (Parteilichkeit, zum Examen einpauken); er müsse aber auch, und hier werde viel gefündigt, wahr im Unterrichte sein. So ließen sich oft alttestamentliche Anschauungen nicht vereinigen mit den Ergebnissen unserer Naturforschung und den Erkenntnissen des Christenthums, so sei die Sucht die Geschichte als verkörperte Moral zu verwerthen ebenso verwerflich, als die

specielle Landesgeschichte in Stichartischer Manier vorzutragen. Die Schule müsse ferner auch den deutschen Individualismus berücksichtigen und individuell erziehen, d. h. im Allgemeinen, nicht pedantisch und schablonenhaft, im Einzelnen, die besonderen Naturen der Böglinge beachten. Nur so erziehe sie fürs Leben und man freiheitsfähig. Eine Vertiefung des Gemüthes, ein Entgegenarbeiten der Oberflächlichkeit im Denken und Empfinden ergebe hieraus von selbst. Bedung und Pflege eines innigen Naturfühles sei hierzu ein wirksames Mittel.

In der zweiten Sitzung des Vereins hielt Dr. Arendt den 3. Vortrag über Chemie in der Volksschule. Zwei Grundsätze sind es, die bei diesem Unterricht zu beobachten sind. 1) Man wähle die Materialien nach einander so aus, daß an jedem Unterrichtsgegenstande möglichst neue, von den vorigen verschiedene Eigenschaften erkannt werden können; nur sind diese streng von einander fern zu halten und zu unterscheiden. 2) Man hebe auch die gleichartigen Eigenschaften stets hervor. Er zog Marmor, Kreide, Kalkstein, Chlorkalk, Alaun, Kupfer- und Eisenvitriol den Kreis der Beobachtung und Besprechung. — Gebrannt zeigte der Marmor eine Gewichtsabnahme von $\frac{1}{3}$ seines Gesamtwichtes, welche Erscheinung sich mit der Entweichung von Kohlensäure erklären ließ. In gebranntem Zustande zeigte er bei Wasserzusatz dieselben Erscheinungen, die dem Kinde nicht unbekannt sind, welches das Lösen des Kalkes beobachten konnte. Hierdurch wurden die notwendigen Elementar-begriffe: Kalkbrei, Kalkmilch, Kalkwasser zur interessanten Darstellung gebracht. Chlorkalk, Alaun, Kupfer- und Eisenvitriol boten bei ihrer Betrachtung vielfache lehrreiche Gelegenheiten, Blicke in die Technologie, sogar in die Medicin zu thun. Der Betrachtung jedes einzelnen Gegenstandes wurde eine kurze Beschreibung desselben vorangeschickt und durch alles Das dem Zuhörer ein lebendiges Bild eines fruchtbarsten chemischen Unterrichts in der Volksschule entrollt und dadurch gezeigt, daß gerade dieser so recht eigentliche Anschauungsunterricht keine geringe Beachtung verdient.

Karl Vogt's Vorlesungen.

VI.

Leipzig, 26. Januar. Die letzte Vorlesung des Professors Karl Vogt war in vieler Hinsicht die interessanteste und wichtigste, da sie gleichsam eine Zusammenfassung alles Vorhergehenden und die Hauptschlusfolgerungen daraus zog. Der Redner überblickte noch einmal die Wanderung, die er im Urreiche der Schöpfung gemacht hatte. Der Mensch war betrachtet worden von seinem ersten Auftreten in Europa an bis zu den historischen Zeiten, welche sich an die Bronze- und Eisenzeit anschließen. Von großer Wildheit und roher, umherschweifender Lebensart hat sich der Mensch allmählig zu gesitteten Zuständen erhoben. Und wodurch hat er dies Emporkommen erreicht? Durch hartnäckiges, unermüdliches Arbeiten. Wenn wir bedenken, welche Schwierigkeiten den ersten Menschen zu überwinden hatten, welche rohe Waffen und Werkzeuge sie nur besaßen, wie vielen Gefahren sie ausgesetzt waren, so müssen wir große Achtung vor der Thätigkeit der unsrer Urahren haben. Und jemehr nun die Cultur stieg in der Menschengeschichte, desto mehr verbesserte, vervollkommnete sich der einzelne Mensch. Zuerst finden wir an dem Schädel der Menschen noch charakteristische Züge der Thierheit, Gestaltungen die auf Wildheit und Rohheit schließen lassen, dann aber nimmt der Schädel zu an Schönheit der Form, der Mensch überhäuft an Adel in der Erscheinung. Wo sitzt aber nun der Keim solcher Vervollkommnung? Im Gehirn. Der Mensch ist mit einem größern Dentorgan ausgerüstet als die Affen und andere Thiere. Und so wie verschiedene andere Theile des Menschen durch Muskeln &c. durch Thätigkeit sich vervollkommen, so bildet auch das Gehirn der Menschen durch Denkfunktionen weiter und weiter aus. Will man die Gehirnausbildung eines Menschen untersuchen, so muß man die Schädelhöhle messen. Bei solchen Messungen und Untersuchungen, die vielfältig angestellt worden sind, hat sich als Resultat ergeben, daß die Menschenrassen ein um so geringeres Gehirnvolumen besitzen, je mehr ihre übrigen Formen und Ausstattungen dem Thierreich sich nähern oder wenigstens noch mangelhaft sind.

Ein Australier hat 1200 Cubit-Centimeter Gehirn, einer unserer Race hat 1500 Cub.-C. als Gehirn-Umfang. Wenn ein Australierin mit ihrem Gehirn von 1000 Cub.-C. alle Functionen die ihr zukommen, ganz gut ausfüllt und gar nicht auffällt, müßte Einer von uns Deutschen, der dasselbe Gehirn-Volumen besäße, ins Irrenhaus gebracht werden. Das Gehirn der Menschen hat von der Steinzeit bis in die historische Zeit fortwährend genommen. Eine höchst wichtige Untersuchung in dieser Hinsicht wurde ausgeführt, als man in Paris drei Kirchhöfe ausgrub, deren Leichen ganz verschiedenen Zeiträumen angehörten. Der älteste gehörte der Carolinger-Zeit an, der letzte der Zeit von 1788 bis 1824. Von diesen drei Kirchhöfen wurden 100 Schädel entnommen, und es ergaben sich dabei die folgenden Resultate: Der Schädel der Menschen hat im Laufe der Jahrhunderte wenn auch

doch stetig zugenommen; die Leute aus niedern Ständen
 dem einen Kirchhofe hatten weniger Gehirn, wie die aus den
 edelten Ständen. Aber die tieffstehenden Leute aus der spätern
 Epoche hatten wieder mehr Gehirn als ein Baron aus der ältesten
 Zeit. Da das Gehirn also immer zunimmt, so können wir sagen,
 wir unsern Kindern mehr Gehirn geben, als wir empfangen
 haben. Freilich ist hierbei nicht zu vergessen, daß mitunter ein
 gewisses, ein Charakter der Schädelbildung sich lange erhält, wenn
 der Hauptstrom der Bildung über ihn hinweggegangen ist.
 Man aber ist wenigstens innerhalb dieses Typus doch auch eine
 verhältnismäßige Ausbildung des Gehirns zu schauen. Der Vor-
 tragende ging hierauf zu der Frage über: In welcher Weise hängt
 der Mensch mit der Thierwelt, namentlich mit dem Affen zusam-
 men? und kam zu dem Resultat, daß der wesentliche Unterschied
 zwischen beiden Gattungen im Gehirn liegt. Vierhänder und
 Menschen sind nach einem Grundplan geschaffen, der aber nach
 verschiedenen Richtungen hin, die theils abwärts, theils aufwärts
 sich ausgebildet hat. Ein besonderer Unterschied des Körpers
 zwischen beiden Gattungen ruht in den vier Händen und zwei Händen.
 In den Affen haben Arme und Beine dieselben Functionen; bei
 Menschen tritt hier eine Functionstrennung, eine Arbeits-
 theilung ein. Die Füße sind gestellt zum Fortbewegen, Feststehen,
 Hände zum Greifen. Darauf beruht aber nun manch anderer
 Zug des Menschen: der aufrechte Gang, die Festigkeit der un-
 teren Schenkel &c.
 Freilich müsse man schon hier sich daran erinnern, daß es
 Übergänge überall in der Natur gebe. Es seien Menschen vor-
 handen, welche ihre Füße wie Hände gebrauchten und z. B. den
 Fuß mit dem Fuße nachschleppten, um den gegenüberstehenden
 Fuß nicht sehen zu lassen. Redner kehrte nun zum wesent-
 lichen Unterschied zwischen Affe und Mensch, zu der Entwicklung
 des Gehirns zurück. Der Gorilla hat im ausgewachsenen Zustande
 77 Cub.-C. Gehirnhalt, also viel weniger als der Mensch.
 Aber auch im Wachsthum ist ein Unterschied. Das Gehirn des
 Affen ist nicht viel größer, wie das des jungen; aber die
 Arme, der niedern Thierheit angehörigen Theile, die Kiefer, die
 Nase, Wülste über den Augen wachsen rasch. Bei dem Kinde
 ist dagegen das Wachsthum des Gehirns rasch vor sich und man
 schätzt, daß das Kind im 1. Lebensjahre täglich mehr als 1 Cub.-C.
 Gehirn wächst. Woher kommt das? Weil die Sinnesaus-
 bildung des Sehens, Hörens, Riechens &c., welche aus complicir-
 ten Acten des Gehirns und der Außenwelt zusammengesetzt ist,
 eine bedeutende Thätigkeit und Ausbildung des Gehirns nach sich
 zieht, deswegen tritt eine so zu sagen sprunghafte Entwicklung
 dieses Organs in der ersten Zeit auf. Wie steht es aber mit dem
 Unterschied, der in der Sprache zu Tage tritt? Er liegt ebenfalls
 im Gehirn. Es sind gewisse Gehirntheile, welche der Sprache
 und wovon das Entwicklungsorgan dienen; bei den Affen fehlt die Aus-
 bildung dieser Theile. Der Redner beschrieb hier das Menschen-
 Gehirn klar und anschaulich, und erläuterte seine Behauptungen an
 verschiedenen interessanten Abbildungen einzelner Gehirne. Die Gehirne
 sind ausgezeichnet als die Träger der Denkfunktionen dar; und je mehr
 Bindungen und Züge dieselben machen, je complicirter diese
 Bindungen auftreten, desto intelligenter, desto mehr vorgeschritten
 der geistige Hinstich ist der Mensch. Das zeigte sich klar an den
 Abbildungen von niederen Affengehirnen, die fast gar keine Win-
 dungen offenbarten, an den Abbildungen der Orangutanggehirne,
 schon mehr Züge hatten, und an dem Menschengehirn, welches
 aus reichlichen Verschlingungen und Bindungen zeigte. Der Sitz
 der Sprachfunction ist nun in der untern Augenwindung des
 Gehirns und zwar nur auf der linken Seite. Ein Schlag, der
 diese Stelle trifft, kann das Hervorbringen articulirter Laute sofort
 unterbrechen. Das Gehirn des Affen zeigt nun eben dieses Gehirn-
 nicht, daher kann er auch nicht sprechen.
 Obwohl nun aber, nach diesem Allen, eine große Kluft zwischen
 Menschen und Affen sich zeigt, so treten doch hier und da interes-
 sante Uebergänge auf, und zwar von beiden Seiten. Die Affen
 nähern sich in gewissen Punkten dem Menschen, der Mensch dem
 Affen. So nähert sich der Gorilla dem Menschen am meisten
 an seiner Gestalt, der Orangutang am meisten im Gehirn, und
 tritt jeder in seiner eigenthümlichen Weise an das Menschen-
 gehirn heran. Dr. Weißbach hat interessante Forschungen mit
 Schädelmessungen angestellt und nachgewiesen, daß der Schädel-
 halt der Menschen sich hier und da dem Inhalt des Affengehirns
 nähert, und daß solche Anspielungen und Erbstücke jedes Volk
 bewahrt. Kurz es scheint, als ob der Hauptplan, nach dem
 Mensch und Affe ins Leben trat, Wurzeln nach unten wie nach
 oben zeige. Der Vortragende ging nun über zu den Affenkindern,
 die oft von ganz wohlgebildeten Aeltern abstammen, aber durch
 ein Aussehen so erschrecken, daß man mitunter (wie bei einem
 Kinde) vor nicht allzu langer Zeit nicht gewußt hat, ob man sie
 als Menschen oder nicht. Die Behörde hatte in einem solchen Falle
 entschieden, daß das Kind als Abkömmling christlicher Aeltern aller-
 dings getauft werden müsse. Das Gehirn ist bei solchen Kindern
 klein, und entwickelt auch nur ein langsames Wachsthum, etwa
 wie beim Affen. Die Ähnlichkeit der Köpfe mancher Menschen

mit Affenköpfen geht aus der Beschauung von Schädeln beider
 Gattungen genau hervor; und zwar stimmen die Forschungen an
 den Todten mit den Untersuchungen an den Lebenden ganz über-
 ein. Merkwürdig ist in dieser Hinsicht der 18 jährige Knabe zu
 Gladbach, welcher sich im dortigen Hospital befindet. Er hat einen
 Affenschädel, ein Affengehirn, hervortretende Kiefer und überhaupt
 Vieles vom Affen; aber sonst ist sein Körper im Allgemeinen
 wohlgebildet. Es scheint in einer solchen Art eine Zusammen-
 schweifung verschiedener Typen aus höherer und niederer Gattung
 stattgefunden zu haben. Wie zeigen sich nun diese Microcephalen
 im Leben? Außerordentlich beweglich an Händen und Füßen, mit
 großem Nachahmungstrieb handelnd, ohne Sprache, ohne höhere
 Lebens- und Geistesthätigkeiten. Ein solches Affenweib war so
 thierisch in seinem Wesen, daß es einem Hunde, der einen Knochen
 hatte, nachlief, sich auf ihn warf, und ihn so lange rechts und
 links mauschellirte, bis er den Knochen fallen ließ. Interessant
 war auch in dieser Hinsicht jener erwähnte Knabe zu Gladbach.
 Er hatte lauter Affenmanieren an sich.

Als ihn Carl Vogt, der seinen Namen nicht genannt hatte,
 betrachtete, meinte der Inspector: „Wenn der Vogt den Emil
 hätte, der würde sich freuen; der könnte ihn den Nachbarn zeigen,
 die würden nicht schlecht gucken.“ Als sich Vogt zu erkennen gab,
 brach der Inspector in die Worte aus: „Nun es freut mich, daß
 Sie einem Affen nicht ähnlicher sehen als ich.“ Woher aber diese
 abnormen Erscheinungen? Es sind einfach Rückschlüsse zu niederen
 Formen. Im Enkel tritt oft der Großvater wieder auf; Charak-
 tere, die in langen Zwischenstationen ausblieben, tauchen plötzlich
 wieder empor; die Blattläuse gehen durch 34 verschiedene Gene-
 rationen hindurch, ehe sie wieder die ursprünglichen Männchen
 und Weibchen zeigen; bei den Pferden zeigen sich mitunter Füllen,
 die an ältere Thiere ihrer Art erinnern &c. Es tritt in solchen
 Fällen eine Hemmnisbildung auf; die eigentliche Bildung ist (wie
 ja z. B. auch bei der Hasenscharte, die jeder Mensch vor der Ge-
 burt hat, aber später verliert) aufgehoben, und es erscheinen
 mangelhafte, niedere Formen. So ist's bei den Affenmenschen,
 ihr Dasein weist zurück in die graue Vorzeit des Menschen-
 geschlechts, aber nicht bis zu den Affen, sondern bis zu einem
 Stamm, der weder ein Affen- noch ein Menschengehirn hatte.
 Von daher haben sich solche abnorme Bildungen in der spätern
 Zeit abgezweigt. Hierbei deutete der Redner an, wie er, dem
 man nachgesagt habe, daß er die Menschen vom Affen abstammen
 lasse, gerade die schärfste Scheidelinie zwischen beiden gezogen habe.
 Er habe sogar behauptet, daß die drei am höchsten stehenden
 Affensorten mit ihren Vorzügen zusammengeschmolzen werden
 müßten, wenn ein Mensch der niedrigsten Gattung entstehen solle.
 Am Schlusse wies nun Prof. Vogt noch einmal darauf hin, daß
 der Mensch sich stetig fortentwickelt und ausbilde und daß dieser Ge-
 danke einer immer weiter fortschreitenden Menschheit erhebender sei,
 als der Gedanke der Leute, die uns als von einem hohen Ideal
 herabgefallen hinstellen. Unsere Nachkommen werden einst höhere
 Stufen errungen haben, und es ist für uns ein beglückendes Ge-
 fühl, daß wir den Grund zu dem Werke der Ausbildung künftiger
 Generationen legen können. Als der Redner diese letzte Vor-
 lesung, die wieder reiches Anschauungsmaterial bot (Affen- und
 Menschenstelette, Schädel und Gehirne aller Art), schloß, dankte
 er zugleich für die freundliche Aufnahme, die er in Leipzig gefun-
 den, und die Anwesenden bezeugten ihm lauten Beifall beim
 Abschiede.

Verschiedenes.

Leipzig, 25. Januar. (Ausführlicher Bericht.) Gestern
 hatte der Musikverein *Andante-Allegro* eine Abendunterhaltung
 veranstaltet, in welcher zum Besten der Nothleidenden in Ost-Preußen
 gesammelt wurde. Der Centralhallen-Saal vermochte die Zuhörer
 kaum zu fassen, die herbeigeeilt waren, theils um einen Kunstgenuß
 zu haben, theils um ein Liebeswerk mit fördern zu helfen. Er-
 öffnet ward die Soirée durch Herrn Hofrath Gottschall, welcher ein
 Gedicht vortrug, in welchem die Noth, der Schmerz und die Trauer
 in Ost-Preußen geschildert und zur Hilfe für die nothleidenden
 Brüder aufgefodert wurde. Hierauf spielte Hr. Hertz die Cis moll-
 Sonate von Beethoven mit viel Fertigkeit und angemessenem Aus-
 druck. Eine Arie aus der Oper „Dornröschens Brautfahrt“ folgte
 und ward vorgetragen von Fr. Rudolph, Hr. Rob. Wiedemann
 und dem Componisten Hr. Nefler. Hierbei ertönten Klänge der
 Harfe, von kunstgeübter Hand hervorgerufen, und gaben dem Ganzen
 einen besondern Reiz, eine zarte Innigkeit, wie sie nur durch
 Harfentöne bewirkt werden kann. Die Piece: Lebenslust, Solo mit
 Chor, errang sich als ein freundliches, liebliches Longemälde viel
 Beifall, welcher mit Recht auch den Ausführenden galt, die (Fr.
 Friedrich und ein Männerchor) in das Ganze gar trefflich Licht
 und Schatten, Leben und Gefühl hineinzulegen verstanden. Auch
 die beiden Lieder: Der Wanderer, und: Das Auge ein Meer,
 wurden von Herrn Rasalshy so würdig vorgetragen, daß der mit
 einer schmelzreichen und kräftigen Stimme begabte Sänger sich An-
 erkennung errang. Während einer Pause ward gesammelt und es
 sollen einige Hundert Thaler dabei auf dem Altar der Liebe nieder-

gelegt worden sein. Nach einigen herzlichen Dantesworten, welche ein Mitglied des Vereins der Versammlung widmete, begann der zweite Theil der Soirée, welchen ein Quintett von Schumann eröffnete. Dasselbe mag ein Meisterstück hinsichtlich der Originalität und Gediegenheit sein, aber für Laien-Ohren ist es nicht geschaffen; denn es ist mit seiner düstern Färbung und mit seinen Dissonanzen (wie schön sie sich auch auflösen mögen) dem großen Publicum nicht zugänglich. Die Ausführung klang zwar mitunter etwas zaghaft, zeugte aber doch von guten Studien. Fräulein Wiedemann sang die Freischützarien: Kommt ein schlanker Bursch u., ganz in der nordisch schelmischen Weise, in welcher sie Weber geschaffen hat, und offenbarte eine bedeutende Gewandtheit im Ausdruck. Es folgten nun noch Lieder und Claviervorträge, welchen der Referent leider nicht beiwohnen konnte, da der Zeiger der Uhr (es war 1/2 11 Uhr) zum Aufbruch mahnte. Nach dem Concert folgte, wie wir hören, ein fröhliches Beisammensein der Mitglieder. Möge der Verein sich seines Aufblühens auch ferner erfreuen!

*Leipzig, 26. Januar. Nachdem Herr Dr. Lindner bereits in einigen früheren Vorträgen im Saale des Arbeiter-Bildungs-Vereins über die verschiedenen Völker nach ihren Culturformen gesprochen, hierbei eine Geschichtsdarstellung, wie die Stämme feindlich an einander gerathen, entwickelt und in dieser Beziehung die Geschichte der Aegypter, Indier und mehrerer Völker Vorderasiens bis zu ihrer Vereinigung im persischen Reiche nebst den Völkern Nordafrikas, deren Sitten, Gebräuche, Religion und Gesinnungsweisen bis ins Kleinste dargethan, führte er am gestrigen Abend einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft die Zeit des Zerfalls des Reichs Alexanders und der um das Jahr 264 vor Christo beginnenden Eroberungskriege der Römer vor. Die Geschichte des in seinen Specialitäten so interessanten ersten und zweiten punischen Kriegs nahm den ganzen Abend in Anspruch und hielt die Versammlung in gespanntester Aufmerksamkeit, die sich am deutlichsten durch den am Schlusse des Vortrags dem Vortragenden kundgegebenen Beifall documentirte.

□ Leipzig, 26. Januar. Obgleich gestern das Publicum durch vielfache gesellschaftliche Anlässe mehr denn je getheilt war, so war doch die große Vorstellung zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen, die von der Singpielgesellschaft unter Direction des Herrn A. Burger im Hotel de Saxe und unter Mitveranstaltung des Herrn Paul Tittel gegeben wurde, von einem ausgewählten Publicum zahlreich besucht, so daß bei dem geringen Entrée, welches erhoben wird, gegen 14 Thlr. Reingewinn erzielt wurde. — Frau Burger sprach als Prolog das herrliche Gedicht „Ein Scherlein für die Armen“ von Robert Bruch mit Innigkeit und Wärme und erndete wohlverdienten Beifall. Bei dieser Gelegenheit wollen wir dem Bestreben des Herrn Burger, dessen Singpielhalle in würdiger Weise das Publicum zu unterhalten versteht, unsere Anerkennung nicht versagen und wünschen, daß dieses dem Ernst und Humor gewidmete Institut mehr und mehr von einem gewählten Publicum frequentirt werde, es verdient es in jeder Beziehung!

* Leipzig, 26. Januar. Jedenfalls schon im Laufe der nächsten Woche wird der Leipziger Volksverein eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, um über die Schritte, welche gegen das neue Gewerbesteuergesetz einzuschlagen sein werden, zu berathen und Beschlüsse zu fassen.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

in	am 23. Jan. R°	am 24. Jan. R°	in	am 23. Jan. R°	am 24. Jan. R°
Brüssel	+ 2,2	+ 0,4	Alliante	—	—
Gröningen	— 0,5	—	Palermo	—	+ 9,1
Greenwich	+ 0,9	— 1,0	Neapel	+ 8,8	+ 6,8
Valentia (Irland)	+ 9,4	+ 8,9	Rom	+ 8,2	+ 7,0
Havre	+ 1,0	+ 1,6	Florenz	—	—
Brest	—	+ 2,1	Bern	+ 1,9	— 2,8
Paris	+ 2,7	— 0,1	Triest	+ 4,9	+ 3,7
Strassburg	+ 3,8	+ 0,6	Wien	+ 1,6	+ 0,5
Lyon	+ 5,6	+ 2,0	Odessa	—	—
Bordeaux	+ 5,6	+ 2,4	Moskau	—	—
Bayonne	+ 5,6	—	Riga	—	— 15,3
Marseille	+ 5,8	+ 1,7	Petersburg	—	— 21,5
Toulon	+ 5,8	+ 3,2	Helsingfors	— 17,3	— 22,1
Barcelona	—	+ 7,8	Haparanda	— 25,3	— 30,4
Bilbao	+ 6,4	—	Stockholm	— 14,5	— 17,3
Lissabon	—	—	Leipzig	+ 2,1	— 3,6
Madrid	—	—			

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten um 6 Uhr Morgens

in	am 23. Jan. R°	am 24. Jan. R°	in	am 23. Jan. R°	am 24. Jan. R°
Memel	— 4,4	— 12,2	Breslau	+ 2,4	— 2,6
Königsberg	— 2,8	— 12,0	Dresden	+ 4,6	— 3,0
Danzig	— 1,4	— 5,2	Bautzen	+ 2,0	— 1,4
Posen	— 0,2	— 5,3	Zwickau	+ 2,7	—
Putbus	— 1,5	— 7,9	Köln	+ 7,8	— 3,6
Stettin	— 1,7	— 3,8	Trier	+ 2,2	— 2,7
Berlin	+ 1,8	— 3,2	Münster	+ 1,0	— 5,0

Meteorologische Beobachtungen

auf der
Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 19. bis 25. Januar 1868.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer in Pariser Zoll und Linien, reducirt auf 0° R.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Windrichtung.	Beschaffenheit des Himmels.
19. 6	26, 11,9	+ 6,3	1,4	SW 3-4	trübe
2	27, 0,1	+ 5,4	1,9	SW 3-4	bewölkt
10	0,0	+ 4,0	1,5	SW 2-3	bewölkt ¹⁾
20. 6	26, 10,8	+ 3,6	1,5	SSW 2-3	fast trübe
2	10,7	+ 4,1	1,0	WSW 1	fast trübe
10	27, 0,0	+ 2,5	0,8	WNW 1	trübe ²⁾
21. 6	27, 3,0	+ 0,6	0,9	WNW 1-2	bewölkt
2	5,7	+ 2,4	1,4	W 2	fast trübe
10	7,3	+ 0,3	1,1	WSW 2	klar ³⁾
22. 6	27, 5,9	+ 1,7	0,9	S 1	fast klar
2	2,3	+ 0,5	0,6	SSO 2	trübe
10	0,8	+ 3,3	1,3	SSW 2-3	trübe ⁴⁾
23. 6	26, 11,8	+ 2,4	0,9	SSW 2-3	trübe
2	27, 1,3	+ 2,0	1,3	SW 1-2	fast trübe
10	3,6	— 0,7	0,6	NW 1-2	trübe ⁵⁾
24. 6	27, 9,4	— 3,7	0,6	N 2-3	trübe
2	28, 1,0	— 5,6	0,7	N 2	fast trübe
10	1,5	— 8,2	0,5	SSO 0-1	fast trübe
25. 6	27, 11,3	— 10,5	0,3	SSO 1	bewölkt
2	8,8	— 3,0	0,8	SSO 1-2	trübe
10	7,6	— 4,6	0,4	SSO 1	fast trübe

¹⁾ Früh Regen; stürmischer Tag. ²⁾ Früh und Abends etw. Regen. ³⁾ Reif; von Vormittags 11 Uhr Schnee bis Abends 6 Uhr von da an Regen. ⁴⁾ Früh noch Regen; von Nachmittags Schnee bis Abends; Nachts Schnee. ⁵⁾ Mittags Schnee.
Höchste Temperatur am 19.: + 7°, 2 R.
Niedrigste - am 25.: - 16°, 3 R.
Schneehöhe am 21.: 1,5 P. Zoll.
- - 23.: 3,0 P. Zoll.

Tageskalender.

- Öffentliche Bibliotheken:**
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Städtische Sparcasse.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlung Rückzahlungen und Kündigung von früh 9 Uhr ununterbrochen Nachmittags 4 Uhr. — Effekten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch.
- Sparcasse in der Parochie Schönefeld und Reudnitz.** Einzahlung und Rückzahlungen jeden Dienstag und Freitag von 8—12 Uhr.
- Städtisches Verhau.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 9 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 4 Uhr.
In dieser Woche verfallen die vom 26. April bis 1. Mai 1868 verlehnten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation unter Mitrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Eingang: für Pfänderverkauf vom Baageplatz, für Einlösung und Prolongation von der neuen Straße.
- Stationen der Feuerwagen.**
Tag- und Nachtwachen: Unter dem Stockhause, Magazingasse Nr. 5, Schletterstraße (5. Bürgerschule), Johannis-Hospital.
Nachtwachen: Unter der Polizeiwache, unter dem Stockhause, Fleischplatz, Georgenhalde (Turner- und Rettungscompagnie).
- Städtische Anstalt für Arbeits- und Gefinde-Nachweisung.** (Ulmerstraße, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich eröffnet vom Octob. bis März Vormittags 8—12 1/2 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.
- Städtisches Museum,** geöffnet von 12 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.
- Del Becchio's Kunst-Ausstellung,** Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.
- Schillerhaus in Göhlis** täglich geöffnet.
- Arbeiter-Bildungs-Verein.** Heute Rechnen, Gesang, Turnen.
- C. A. Mlemm's Musikalien-, Instrumenten- u. Saiten-Handlung.** Leihanstalt für Musik u. Piano-Magazin. Neumarkt 14. Hohe Straße.
- E. W. Fritsch's Musikalien- und Saiten-Handlung,** so wie (sonst C. Bomnits'sche) Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13.
- Aug. Brasch, Photographisches Atelier** Lindenstraße Nr. 7. Karten & Dtsd. 3 Thlr.
- J. A. Hotel, Mauricianum.** Gestickter Kirchenschmuck für religiöse Zwecke aller Confessionen.
- Reit-Corso** Gustav-Adolf-Straße täglich von 6 Uhr Abends Sonn- und Feiertags Oeffnung 5 Uhr.
- Pneumatische Heilanstalt,** Waldstraße 4. Bäder in comprimirt Luft — 2 stündige Sitzungen — täglich von früh 8 Uhr.
Bannenbäder aller Art, als: Fichtennadel-, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Sand-, Korbäder u. zu jeder Tageszeit.

Stadttheater. Montag den 27. Januar 1868 **Keine Vorstellung.**
 Dienstag den 28. Januar
Zur Eröffnung des neuen Theaters
Jubel-Ouverture von Carl Maria v. Weber. — **Die Heimath der Künste.** Festspiel von R. Gottschall. — **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel von Goethe.

Theaternachricht.

Zu der am 28. d. M. stattfindenden Vorstellung zur Eröffnung des neuen Stadttheaters — Festspiel von R. Gottschall und Iphigenie von Goethe — werden die Billets, soweit darüber nicht für eingeladene Gäste verfügt worden, Montag den 27. d. M. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr und Dienstag in den gleichen Stunden in der Tagescasse des neuen Theaters zu den gewöhnlichen Preisen verkauft und zwar dergestalt, daß am Montag nur an die Schenkgeber zum Theaterneubau, die Zeichner der Theateranleihe und die Abonnenten im neuen Theater Billets abgegeben werden, während am Dienstag der völlig freie Verkauf der noch vorhandenen Billets stattfindet. Anmeldungen werden vorher nicht angenommen. Für die geehrten Abonnenten wird noch besonders bemerkt, daß, wenn Mehrere sich am Abonnement eines Platzes oder einer Loge betheilig haben, nur derjenige, auf dessen Namen das Abonnement abgeschlossen ist, bei der Abgabe der Billets am Montag, soweit dies überhaupt möglich ist, berücksichtigt werden kann und somit den Betreffenden überlassen bleiben muß, sich unter einander darüber zu einigen.
 Leipzig, den 25. Januar 1868.

Einladung zum Abonnement im neuen Stadttheater.
 Die unterzeichnete Direction erlaubt sich das geehrte Publicum zu zahlreicher Betheiligung an dem Anfang Februar d. J. beginnenden Abonnement auf Grund der in der Theatercasse aufliegenden Bedingungen einzuladen und werden Anmeldungen daselbst in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, von Morgens 9—12 und Nachmittags von 3—4 Uhr, angenommen. — Ebenfalls sind die qu. Abonnementbedingungen zur gefälligen Einsicht aufgelegt. — Der **correcte Plan** über sämtliche Plätze des neuen Theaters ist an der Casse für 5 Ngr. zu haben.
Die Direction des Stadttheaters.

Tägliche Abfahrt der Dampfwagen aus Leipzig nach
 Altenburg: 4. 40. — 6. 10. — *6. 40. — 9. 10. — 12. — 3. 15. — *6. — 6. 20. — 6. 30. — 7. 55. Abds.
 Annaberg: [Westl. Staatsb.] 4. 40. — 9. 10. — 12. — 3. 15. Nchm.
 Arnstadt, über Dietendorf: 5. 10. — 9. 10. — *10. 50. — 1. 30. Nchm.
 Aischersleben: *7. — 12. 30. — 6. Abds.
 Berlin: [Berlin-Anhalter Bahn] 8. (als Fortsetzung aus Lindau). — 1. 15. — *5. 45. — 6. — [Leipzig-Dresdner Bahn] *9. Brm. — 2. 30. Nchm.
 Bernburg: *7. — 12. 30. — 6. Abds.
 Bitterfeld: 8. — 1. 15. — 5. 45. — 6. Abds.
 Borna: 8. — 12. — 2. 15. — 6. 20. — 6. 30. Abds.
 Cassel: [Thür. Bahn] 5. 10. — *10. 50. — 1. 30. — *10. 55. Nchts. — Cassel, Göttingen, Kreienzen via Arenshausen [Magdeburg-Leipziger Bahn] 7. früh. — 12. 30. Nchm.
 Chemnitz: [Leipzig-Dresdner Bahn] 5. 45. — *9. — (v. Riesa ab Personenzug). — 2. 30. Nchm. — 7. — [Westl. Staatsb.] 4. 40. — 6. 10. — 9. 10. — 12. — 3. 15. — 6. 20. — 7. 55. Abds.
 Coburg u.: *10. 50. — 1. 30. Nchm. (bis Weiningen).
 Dessau und Gerbft: 8. — 1. 15. — 5. Abds.
 Dresden: 5. 45. — *9. — 12. — 2. 30. — 7. — *10. Nchts.
 Eisleben: [Thür. Bahn] 5. 10. — *10. 50. — 1. 30.
 Eger: 4. 40. — *6. 40. (von Reichenbach ab beschleunigter Personenzug). — 9. 10. — 12. — 3. 15. (bis Delsnitz). — 6. 20. Abds.
 Eisenach u.: 5. 10. — 9. 10. — *10. 50. — 1. 30. — 7. 25. (bis Erfurt). — *10. 55. — 11. 10. Nchts.
 Göttingen: *7. — 12. 30. — 6. Abds.
 Hildersfeld: [Thür. Bahn] 5. 10. — *10. 50. — 1. 30.
 Frankfurt a. M.: [Westl. Staatsb.] 4. 40. — *6. 40. Nrgs. — *6. Abds. — [Thür. Bahn] 5. 10. — *10. 50. — 1. 30. Nchm. — *10. 55. Nchts.
 Gera: [Westl. Staatsbahnen] 4. 40. — *6. 40. (von Gschwitz ab gemischter Zug). — 9. 10. — 12. — 6. 20. Abds. — [Thür. Bahn] 5. 10. — *10. 50. — 1. 30. — 7. 25. Abds.
 Leipzig: 4. 40. — 9. 10. — 12. — 3. 15. — 6. 20. Abds.
 Großenhain: 5. 45. — *9. — 2. 30. — 7. Abds.
 Hof: 4. 40. — *6. 40. — 9. 10. — 12. — 3. 15. — *6. — 6. 70. Abds.
 Chemnitz: 6. 15. — 1. — 6. 30. Abds.
 Lindau: [Westl. Staatsbahnen] *6. 40. Nrgs. — *6. Abds.
 Leipzig: [Westl. Staatsb.] 9. 10. Brm. — 6. 20. Abds.
 Magdeburg: *7. — 7. 40. — 12. 30. — 6. — 6. 30. (bis Eßthen). — 10. 30. Nchts.
 Meißen: 5. 45. — *9. — 2. 30. — 7. Abds.
 München: [Westl. Staatsbahnen] via Hof *6. 40. Nrgs. — *6. Abds. via Eger 4. 40. — *6. 40. Nrgs. (von Reichenbach ab Personenzug). — 6. 20. Abds.
 Nordhausen: *7. — 12. 30. — 6. Abds.
 Schwarzenberg: 4. 40. — 9. 10. — 12. — 6. 20. Abds.
 Stuttgart: *7. — 12. 30. — 6. Abds.
 Verona: via Eger 4. 40. — *6. 40. (von Reichenbach ab Personenzug). — 6. 20. Abds.
 Wien: [Leipzig-Dresdner Bahn] *6. 45. früh. — *5. 30. Nchm. — [Westl. Staatsbahnen] *7. 45. — 8. 25. — 4. 25. Nchm. — 7. 50. — 1. 25. — *5. 57. — 10. 45. Nchts.
 Zeitz: 7. 50. — 1. 25. — *5. 57. — 10. 45. Nchts.
 (Die mit * bezeichneten sind Eilzüge.)

Wien [Leipzig-Dresdner Bahn] über Prag: *9. Brm. — 10. Abds. [Westl. Staatsbahnen] 9. 10. Brm.
 Zeitz: 5. 10. — *10. 50. — 1. 30. — 7. 25. Abds.

Tägliche Ankunft der Dampfwagen in Leipzig aus
 Altenburg: *7. 45. — 8. 25. — 9. — 11. 35. — 4. 25. — *9. 30. — 10. 10. — 10. 50. Abds.
 Annaberg: 11. 35. — 4. 25. — *9. 30. — 10. 50. Abds.
 Arnstadt, über Dietendorf: 1. 25. — 5. 37. — *5. 57. — 10. 45. Nchts.
 Aischersleben: 8. 30. — 10. 30. — 2. 15. — 8. 20. Abds.
 Berlin: [Berlin-Anhalter Bahn] 5. 30. — *11. 10. — 5. 30. — (zur Weiterfahrt nach Lindau) — *11. 10. Nchts. — [Leipzig-Dresdner Bahn] 1. Nchm. — 5. 30. Abds.
 Bernburg: 8. 30. — 10. 30. — 2. 15. — 8. 20. Abds.
 Bitterfeld: 5. 30. — 11. 10. — 5. 30. — 11. 10. Nchts.
 Borna: 7. 15. — 11. 35. — 4. 25. — 10. 50. Abds.
 Cassel: [Thür. Bahn] *4. 20. — 1. 25. — *6. 13. — 10. 45. Nchts. — Cassel, Göttingen, Kreienzen via Arenshausen [Magdeburg-Leipziger Bahn] 10. 30. — 2. 15. — 9. 30. Abds.
 Chemnitz: [Leipzig-Dresdner Bahn] 10. — 1. — *5. 30. — (bis Riesa Personenzug) — 10. Nchts. — [Westl. Staatsb.] *7. 45. (von Gschwitz Courierzug). — 8. 25. — 9. — 11. 35. — 4. 25. — *9. 30. (von Gschwitz Eilzug). — 10. 10. — 10. 50. Abds.
 Coburg u.: 1. 25. (aus Weiningen) — *5. 57. Abds.
 Dessau und Gerbft: 11. 10. Brm. — 11. 10. Nchts.
 Dresden: *6. 45. — 10. — 1. — 4. — *5. 30. — 10. Nchts.
 Eger: *7. 45. (von Reichenbach Courierzug). 8. 25. — 11. 35. (von Delsnitz) — 4. 25. — *9. 30. (von Reichenbach Eilzug). — 10. 50. Abds.
 Eisenach u.: 4. — *4. 20. — 7. 50. (aus Erfurt). — 1. 25. — 5. 37. — *5. 57. — 10. 45. Nchts.
 Göttingen: 10. 30. — 2. 15. — 9. 30. Abds.
 Frankfurt a. M.: [Westl. Staatsb.] *7. 45. — 8. 25. — *9. 30. — 10. 50. Abds. — [Thür. Bahn] *4. 20. — 10. 45. Nchts.
 Gera: [Westl. Staatsb.] *7. 45. (von Gschwitz Courierzug). — 8. 25. — 11. 35. — 4. 25. — *9. 30. (von Gschwitz Eilzug). — 10. 50. Abds. — [Thüringer Bahn] 7. 50. — 1. 25. — *5. 57. — 10. 45. Nchts.
 Greiz: *7. 45. (von Gschwitz Courierzug). — 8. 25. — 11. 35. — 4. 25. — 10. 50. Abds.
 Großenhain: 10. — 1. — *5. 30. — 10. Nchts.
 Hof: *7. 45. — 8. 25. — 11. 35. — 4. 25. — *9. 30. — 10. 50. Abds.
 Chemnitz: 10. 25. — 5. 5. — 10. 15. Nchts.
 Lindau: [Westl. Staatsb.] *7. 45. fr. — *9. 30. Abds.
 Leipzig: [Westl. Staatsb.] *7. 45. — 8. 25. — 4. 25. Nchm.
 Magdeburg: 7. 30. (aus Eßthen). — 8. 30. — 10. 30. — 2. 15. — 8. 20. — *9. 30. Abds.
 Meißen: 10. — 1. — *5. 30. — 10. Nchts.
 München: [Westl. Staatsb.] via Hof *7. 45. — 8. 25. — *9. 30. Abds. via Eger *7. 45. — 8. 25. — *9. 30. (von Reichenbach Eilzug). — 10. 50. Abds.
 Nordhausen: 10. 30. — 2. 15. — 9. 30. Abds.
 Schwarzenberg: *7. 45. (von Gschwitz Courierzug). — 8. 25. — 11. 35. — 4. 25. — *9. 30. (von Gschwitz Eilzug). — 10. 50. Abds.
 Stuttgart: 10. 30. — 8. 20. Abds.
 Verona: via Eger *7. 45. — 8. 25. — *9. 30. (von Reichenbach Eilzug). — 10. 50. Abds. — via Hof *7. 45. fr. — *9. 30. Abds.
 Wien: [Leipzig-Dresdner Bahn] *6. 45. früh. — *5. 30. Nchm. — [Westl. Staatsbahnen] *7. 45. — 8. 25. — 4. 25. Nchm. — 7. 50. — 1. 25. — *5. 57. — 10. 45. Nchts.
 Zeitz: 7. 50. — 1. 25. — *5. 57. — 10. 45. Nchts.
 (Die mit * bezeichneten sind Eilzüge.)

Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete königliche Handelsgericht sollen **den 28. Januar 1868 Vormittags 11 Uhr** zwei Wagen, nämlich eine offene Chaise und eine Halbchaise, am Orte ihrer einstweiligen Aufbewahrung, Floßplatz, Schimmel's Gut, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
 Leipzig, den 18. Januar 1868.
Das königliche Handelsgericht im Bezirksgericht.
 Priber.

Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete königliche Handelsgericht sollen **den 29. Januar 1868 Vormittags von 10 Uhr ab ca. 32 Dhm** verschiedene Weine (Rheinwein, französische u. a.) am Orte ihrer Aufbewahrung — Städtischer Lagerhof — gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
 Leipzig, den 31. December 1867.
Das königliche Handelsgericht im Bezirksgericht.
 Priber.

Versteigerung.

Kleidungsstücke, Pretiosen, Wäsche, Betten, einige Meubles und verschiedene Wirtschaftgegenstände sollen **Montag den 3. Februar 1868** und folgenden Tag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im königl. Gerichtsgebäude, Eingang III parterre, Zimmer Nr. 2 gegen baare Zahlung versteigert werden.
 Leipzig, den 22. Januar 1868.
Königl. Gerichtsamt im Bezirksgerichte,
 Abtheilung VII.
 Beygang. Schmidt.

Zum Abbruch

soll das an der gr. Windmühlenstraße Nr. 29 im Engelhardt'schen Grundstücke rechts gelegene, mit Ziegeln gedeckte, sogenannte Tischlerhaus mit den darin befindlichen Thüren, Fenstern, Oefen u.

Donnerstag den 6. Februar 1868 Vormittags 10 Uhr

unter günstigen Bedingungen in obgedachtem Grundstücke gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Näheres zu erfragen bei Advocat Frenkel, Katharinenstr. 16, und E. G. F. Engelhardt (Kochs Hof).

5⁰/₁₀ Werrabahn Prioritäts-Obligationen.

Zur Einholung der neuen Zinsbogen obiger Prioritäts-Obligationen halten sich bestens empfohlen

Aron Meyer & Sohn.

Prospectus.

Fünfprocentige Pfandbriefe

des

Russischen auf Gegenseitigkeit gegründeten Boden-Credit-Vereins.

Auf Grund seiner durch Ukaß Sr. Maj. des Kaisers von Rußland d. d. St. Petersburg den ^{20. Novbr.} 2. Decbr. und ^{24. Novbr.} 6. Decbr. 1868 bestätigten Statuten emittirt der Russische Boden-Credit-Verein in St. Petersburg durch Vermittelung der Bankhäuser

M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.
Gebrüder von Rothschild in Paris

eine Serie von Hundert Tausend fünfprocentigen Pfandbriefen im Nominalwerthe von

Zehn Millionen Rubel

in klingender Münze.

Die Pfandbriefe sind auf den Inhaber im Nominalbetrage von Rubel 100 klingender Münze = Frsch. 400 = £ Sterl. 16 = Holl. Fl. 188. 80 Cts. = Thlr. 107¹/₂ der 30 Thaler-Währung ausgestellt.

Der Text der Pfandbriefe und ihrer Coupons lautet in russischer, französischer, deutscher, englischer und holländischer Sprache.
Die Zinsen sind halbjährlich am 1./13. Januar und 1./13. Juli in

Petersburg	mit Rubel	2. 50.	bei der Direction des Russischen Boden-Credit-Vereins
Frankfurt a. M.*	= Fl.	4. 41 ¹ / ₂ südd. Währ.	bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
Paris	= Frsch.	10. —.	bei den Herren Gebrüder von Rothschild,
London	= £ St.	— 8.	bei den Herren N. M. von Rothschild & Söhne,
Berlin*	= Thlr.	2. 20. 5.	bei dem Herrn S. Bleichröder,
Amsterdam	= Holl. Fl.	4. 72.	bei den Herren Becker & Fuld,
Brüssel	= Frsch.	10. —.	bei dem Herrn S. Lambert

in klingender Münze zahlbar gestellt.

Der Zinsenlauf beginnt mit dem 1./13. Januar 1868.

Dem bei den Pfandbriefen befindlichen Tilgungsplane gemäß werden dieselben innerhalb 56 Jahren halbjährlich, jedesmal am 1./13. Mai und 1./13. November verloost und mit einem Aufgelde von 25 Rubel klingender Münze bezahlt. Die erste Verloosung findet am 1./13. Mai 1868 statt. Zwei Monate nach jeder Verloosung werden die gezogenen Pfandbriefe in baarer klingender Münze und zwar jeder auf S.-R. 100 ausgestellte Pfandbrief nach Wahl des Inhabers eingelöst in

Petersburg	mit Rubel	125 kling. Münze	bei der Direction des Russischen Boden-Credit-Vereins
Frankfurt a. M.	= Thlr.	134 =	bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
Paris	= Frsch.	500 =	bei den Herren Gebrüder von Rothschild,
London	= £ St.	20 =	bei den Herren N. M. von Rothschild & Söhne,
Berlin	= Thlr.	134 =	bei dem Herrn S. Bleichröder,
Amsterdam	= Holl. Fl.	236 =	bei den Herren Becker & Fuld,
Brüssel	= Frsch.	500 =	bei dem Herrn S. Lambert.

Die verloosten Pfandbriefe und fälligen Pfandbrief-Coupons werden in Folge einer Vereinbarung des Boden-Credit-Vereins mit der Kaiserl. Russischen Reichsbank von diesem Institut und seinen Comptoirs eingelöst.

Den Pfandbriefen sind Talons beigegeben, gegen welche bei Ablauf der Zinsabschnitte neue Couponsbogen an den eben genannten Zahlstellen kostenfrei für den Inhaber ausgefolgt werden.

Von der Serie der 10 Millionen Rubel klingender Münze soll dormalen der Betrag von

5 Millionen Rubel

in fünfzigtausend Stück Pfandbriefen à 100 Rubel klingender Münze per Stück zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.

Auszug aus dem Statut

des

Russischen gegenseitigen Boden-Credit-Vereins.

Der Russische gegenseitige Boden-Credit-Verein ertheilt Darlehne auf lange Termine nur gegen Verpfändung von Grundeigentum

Das Darlehn darf nicht ^{§. 51.} ^{§. 58.} $\frac{2}{3}$ der Summe, für welche das verpfändete Gut taxirt ist, übersteigen.

Wenn die Bezirks-Versammlung (die aus Mitgliedern der Gesellschaft besteht) die Schätzung des Gutes für richtig befunden hat, dann gelangt dieselbe durch Vermittelung des Verwaltungsrathes an die Taxations-Commission, von welcher die Bestätigung der Schätzung abhängt. ^{§. 88.}

* Jeder fünfte Coupon mit 2 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. resp. 4 Fl. 41 Kr. südd. W.

§. 92.
Die Summe der ausgegebenen Pfandbriefe darf nicht größer sein, als die Summe der auf die verpfändeten Güter gemachten Darlehne auf lange Termine. Das Vereinscapital der Gesellschaft (§. 106) darf nicht geringer sein, als $\frac{1}{20}$ Theil des Nominalwerthes aller von der Gesellschaft nicht eingelösten Pfandbriefe.

§. 100.
Die Binszahlung und Einlösung der Pfandbriefe werden garantirt wie folgt:
1) durch alle Summen des Betriebscapitalis der Gesellschaft (§§. 113—115),
2) durch das Reservecapital der Gesellschaft (§. 116),
3) durch das Vereinscapital (§§. 92—106),
4) durch die solidarische Haftbarkeit aller bei der Gesellschaft verpfändeten Güter (§§. 79—80), und endlich
5) durch das von der Regierung zu diesem Zwecke gelieferte Subventionscapital (5 Millionen Rubel fünfprocentige Reichsbankbillets) (§. 132).

§. 102.
Die Pfandbriefe werden in einer vom Finanzminister bestätigten Form in fünf Sprachen, nämlich russisch, deutsch, französisch, englisch und holländisch gedruckt.
Auf jedem Pfandbriefe muß außerdem noch die Unterschrift eines Bevollmächtigten des Finanzministers stehen.

§. 103.
Pfandbriefe und deren Coupons, die in Folge der Bestimmungen der §§. 93, 98 (Rückzahlung) in den Besitz des Vereins gelangt sind, werden in der Verwaltung des Vereins in Gegenwart von drei durch die Generalversammlung ernannten Deputirten und eines von dem Finanzminister dazu beauftragten Beamten vernichtet.

§. 104.
Die Pfandbriefe werden von der Regierung bei Submissionen und Lieferungen zu dem von ihr festzusetzenden Werth als Pfand angenommen, auch von der Reichsbank statutenmäßig beliehen.

§. 130.
Falls zu den Terminen, an welchen die Zins- und Capital-Zahlungen auf die Pfandbriefe des gegenseitigen Boden-Credit-Vereins fällig sind, Rückstände in den dem Verein von den Darlehnsnehmern zukommenden Zahlungen sein sollten, wird die fehlende Summe dem Verein vorschussweise aus dem Reichsschatze verabsolgt, solche Summen müssen dem Reichsschatze im Laufe des nächsten Jahres zurückerstattet werden.

§. 132.
Um die Entwicklung der Gesellschaft noch mehr zu fördern, hat die Regierung derselben ein Capital von 5 Millionen Rubel in fünfprocentigen Reichsbankbillets überliefert, dieses Capital führt den Namen Hilfsfond und soll die Garantie für pünktliche Zahlung der Coupons und der verloosten Pfandbriefe erhöhen, wobei dieser Fond nach der solidarischen Haftbarkeit der verpfändeten Güter folgt, wie dies §. 100 bestimmt.

Die Gesellschaft hat die Befugniß und das Recht, diese 5 Millionen Rubel fünfprocentiger Reichsbankbillets gegen andere Staats-Effecten, deren Capital und Zinsen in klingender Münze zahlbar sind, umzuwechseln.

§. 133.
Dem Hilfsfond wird in den Büchern des Vereins eine besondere Rechnung eröffnet. Falls dieser Fond wegen Zahlungsschwäche der Darlehnsempfänger benutzt wird, dann muß er gleich nach Verkauf der hypothekarisch verpfändeten Güter ergänzt werden (§§. 67—79).

§. 134.
Das Nominalcapital aller von der Gesellschaft zu emittirenden Pfandbriefe soll den Gesamtwertb des Hilfsfonds und des Vereinscapitalis (§. 106) nicht mehr als um das Zehnfache übersteigen.

Bedingungen

für die

Subscription auf Nominalcapital 5,000,000 Rubel klingender Münze der Russischen fünfprocentigen Boden-Credit-Pfandbriefe I. Emission.

Art. 1.
Die Subscription findet gleichzeitig bei
den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in
Frankfurt a. M.,
dem Herrn **S. Bleichröder** in Berlin,
dem Herrn **S. Lambert** in Brüssel,
den Herren **Becker & Fuld** in Amsterdam,
den Herren **L. Behrens & Söhne** in Hamburg,
dem Herrn **Michael Kaskel** in Dresden,
der Filiale der **Sächsischen Bank zu Dresden**
in Leipzig,
der **St. Petersburger Privat-Handelsbank**
in St. Petersburg.

den Herren **Achenbach & Colley jun.** in Moskau,
am Mittwoch und Donnerstag den 29. und 30. Januar 1868
N. St. von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags statt.
Es bleibt für jede Zeichnungsstelle vorbehalten, daß, sobald der
selben zur Auflegung überwiesene Betrag vollgezeichnet ist, auch
der Ablauf der bestimmten Frist keine weitere Zeichnung ange-
nommen wird. Eine verhältnismäßige Repartition findet nur für
denjenigen Beträge statt, durch deren gleichzeitige Zeichnung die
betreffenden Stelle aufgelegte Summe erschöpft wird.

Art. 2.

Der Subscriptionspreis ist
für Petersburg und Moskau auf $75\frac{1}{2}$
= Amsterdam = $75\frac{4}{5}$
= Brüssel = 76
und für die übrigen Plätze = $76\frac{1}{2}$ Prozent fest-

gesetzt. Die Subscribenten haben die Stückzinsen für den beige-
gebenen laufenden Zinscoupon vom 13. Januar 1866 N. St. ab
zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.

Die Subscribenten haben die Valuta für je 100 Rub. R. M.
in Amsterdam mit Fl. 188. 80 Holl. Ort.

in Brüssel mit Frs. 400 in 20 Fr.-Stücken.
= Berlin }
= Dresden } mit Thlr. $107\frac{1}{5}$ Ber.-Münze
= Leipzig }
= Frankfurt a. M. mit Fl. 187. 36 Südd. Währ.
= Hamburg mit Mrl. Bco. 212.
= Moskau }
= Petersburg } in Rubeln kling. Münze zu berichtigen.

Art. 3.

Bei der Subscription muß eine Caution von 10 Prozent des
Nominal-Betrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder baar
oder in guten, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten,
welche an dem Orte der Subscription gangbar sind, zu leisten.

Art. 4.

Die Subscribenten können die ihnen zuertheilten Pfandbriefe,
resp. die von dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne
in Frankfurt a. M. auszustellenden und später gegen Original-
Documente einzutauschenden Interimscheine vom 15. Febr. 1868
N. St. an, gegen Zahlung des Betrages in beliebigen Raten be-
ziehen, sie sind jedoch verpflichtet, sämtliche Stücke spätestens bis
zum 31. März 1868 N. St. abzunehmen.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution ver-
rechnet resp. zurückergeben.

Für Zeichnungsbeträge unter 1000 Rubel kling. Münze ist
keine successive Abnahme gestattet und sind solche Beträge spätestens
bis zum 10. Febr. 1868 N. St. ungetheilt zu reguliren.

Art. 5.

Jeder Subscribent erhält über die ihm auf Grund seiner Zeichnung
zuerkannte Summe und die geleistete Caution eine Bescheinigung,
auf welcher die gegenwärtigen Bedingungen wörtlich vermerkt sind.

Bei dem vollständigen Bezuge der Stücke ist die Bescheinigung
zurückzugeben, bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 3.)
vorzuzeigen, um darauf die abgenommenen Beträge abzuschreiben.

Billige Bücher.

Das Weltall, die Räthsel und Schönheiten seiner Lebensfülle, seine Erzeugnisse, Geschöpfe und Bewohner. Lebensbilder der Pflanzen-, Thier- und Menschenwelt. Von Dr. W. F. A. Zimmermann. Mit 106 Abbildungen, 712 Seiten stark. Für Erwachsene und Kinder reiferen Alters. (Statt 3 Thlr.) Für nur 25 Ngr.

Müller und Schulze im Thüringer Walde. Mit 28 komischen Illustrationen von Bild. Schröter. (Statt 10 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Müller und Schulze auf dem ersten Deutschen Sängertag zu Dresden. Mit 29 komischen Illustrationen von Wilhelm Schröter. (Statt 10 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Müller und Schulze auf dem dritten deutschen Turnertag zu Leipzig. Mit 48 komischen Illustrationen. (Statt 10 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Humoristisches Bilder-Album. Eine Auswahl gelungener Bilder mit Text aus den Düsseldorfer Monatsheften. Mit 12 großen Quartbildern u. über 100 in den Text gedruckten Abbildungen. Für nur 8 Ngr.

Umann, Dr. med., pract. Arzt. Sichere und schnelle Heilung der am häufigsten vorkommenden geheimen Krankheiten u. c. (Versteigelt.) (Statt 15 Ngr.) Für nur 7 1/2 Ngr.

Entschleierte Geheimnisse aus der Liebe und Ehe. Rathgeber für Neuvermählte und Verlobte nebst einem Sch...-kalender. 17. Auflage. (Versteigelt.) (Statt 10 Ngr.) Für nur 5 Ngr.

Nierig, Gustav, Volkskalender Jahrg. 1862, 64-67. Mit vielen Erzählungen und Geschichten u. ca. 143 feinen Holzschnitten und 5 Stahlstichen. (Statt 1 1/2 Thlr.) Für nur 12 1/2 Ngr.

Des Kindes zweite Bildungsstufe. Für Schule und Haus. Enth. 74 Fabeln und Erzählungen. (Statt 7 1/2 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Auerbach, Berthold, Volkskalender. 1860 und 1864. Mit vielen Erzählungen und Geschichten und 56 sehr feinen Holzschnitten. (Statt 25 Ngr.) Für nur 5 Ngr.

Petsch, W., Wilde Rosen. Ein Märchenstrauch. Mit 7 Abbild. cart. (Statt 7 1/2 Ngr.) Für nur 2 Ngr.

Montag, J. B., Feldmessenkunst. Deutliche und vollständige Anweisung, ohne alle künstlichen Winkelmeßinstrumente, bloß mit Ketten und Stäben Acker, Gärten, Wiesen, Waldungen u. c. zu vermessen und zu berechnen, überhaupt Alles, was zur niederen ökonomischen Feldmessenkunst, sowie zum Höhenmessen und Niveliren gehört, praktisch auszuführen u. Mit über 100 Figuren auf 8 lithographirten Tafeln. (Statt 20 Ngr.) Für nur 6 Ngr.

Carnevals-Scherze in einer Reihe von Abbildungen mit hinzugefügten Erläuterungen über die Anfertigung der Anzüge nebst Winken, die angegebenen Charaktere auf Maskeraden passend darzustellen u. c. (Statt 20 Ngr.) Für nur 4 Ngr.

Neues Hefenrecept für Bäckerwaaren, so wie für Branntweinbrennerei von Karl Hennig. In Envel. versteigelt. (Statt 1 1/2 Thlr.) Für nur 3 Ngr.

Bäckermeister, der wohlunterrichtete, ein Handbuch für angehende Bäcker u. c. Mit Berechnungstabellen. (Statt 20 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Julius, L., Der goldene Pfau. Humoristische Erzählung. (Statt 20 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Römische Briefe, Annoncen u. Aufsätze aller Art. 2 Theile in 1 Bande. 16 Bogen stark. (Statt 15 Ngr.) Für nur 3 Ngr.

6000 deutsche Sprichwörter und Redensarten. 15 Bogen stark. (Statt 15 Ngr.) Für nur 3 Ngr.

Dr. Lenz, Fort mit dem Zahnschmerz oder der Zahn, seine Erzeugung, Erhaltung, Krankheiten und Cur. (Statt 12 1/2 Ngr.) Für nur 2 Ngr.

Der Feierabend. Jahrbuch für Ernst und Scherz, zur Belehrung u. Unterhaltung. Enthaltend: Erzählungen von Nierig, Hofmayer, Holtei, Franz Hoffmann u. A. m. Jahrgänge 1861-64. Mit 28 sehr feinen Stahlstichen. (Statt 1 1/2 Thlr.) Für nur 10 Ngr.

Sind auch einzeln zu haben für 2 1/2 Ngr.

Day, Thomas, Sandford und Merton. Mit 100 Holzschnitten. geb. (Statt 20 Ngr.) Für nur 6 Ngr.

Das Orakel der Liebe. Ein scherzhaftes Spiel zur angenehmen Unterhaltung für Liebende. Mit Anhang: Aus den Handschriften den Charakter, die Liebe und ihre Zukunft zu erkennen. Für nur 1 1/2 Ngr.

Henriette Wohls Kochbuch. Neueste Aufl. Mit 1 Kupfert. 10 Bogen stark. (Statt 12 1/2 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Zu haben bei **Franz Ohme, Universitätsstraße 20.**

Verbürgte Anleitung, durch einfaches, Jedem zu Gebot stehendes kostenfreies Mittel sämtliche Feld- und Garten gewächse in ungemein kurzer Zeit zu einer bisher nie erreichten Vollkommenheit, namentlich aber alle Kohl-, Rüben- u. Salatarten zu der höchsten Schmachhaftigkeit zu bringen. (Statt 10 Ngr.) Für nur 2 Ngr.

Montag, J. B., Hülfsbuch für Kaufleute, Bankiers, Capitalisten u. Geschäftsleute, enth.: Die Münzen, Maße und Gewichte aller Staaten nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen; Tabellen zur Vergleichung und Verwandlung des Geldes, zur Berechnung der Zinsen, der Prämien im Ein- und Verkauf, die Kennzeichen falscher Geldsorten, die Einlösungsstellen und Verfallzeiten der Cassenbillets; die Berechnung des Inhalts der Fässer, Bottige, Kisten u. c. (Statt 15 Ngr.) Für nur 5 Ngr.

Reiseführer durch ganz Thüringen. Mit 81 feinen Abbildungen der vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten, nebst 14 Bildern aus dem Leben der heiligen Elisabeth, Wandgemälde auf der Wartburg. Ausgeführt von Moriz v. Schwind. Gebunden in engl. Leinenband mit Rückenvergoldung. 324 Seiten stark. (Statt 2 1/2 Thlr.) Für nur 20 Ngr.

Jagdspiel, neues. Ein Gesellschaftsspiel für Kinder. Für nur 4 Ngr.

Clementine Helm (Verfasserin von Bodyschens Leiden u. Freudin), Licht- und Schattenbilder. Enth.: 21 Erzählungen. Für Mädchen von 13-15 Jahren. 16 Bogen stark. (Statt 22 1/2 Ngr.) Für nur 4 Ngr.

Cyclus praktisch-kaufmännischer Geschäfte in systematisch geordneten Fragen und Ausarbeitungen für Handelslehrlinge so wie für angehende Geschäftsleute u. s. w. von R. Worlitzer, Docent der Handelswissenschaften. 16 Bogen stark. (Statt 22 1/2 Ngr.) Für nur 6 Ngr.

Bürger-Kochbuch, bestes deutsches, für den täglichen Tisch von Elise Weber. Ein Handbuch beim Kochen, Braten, Backwerkfertigen, Früchte-Einmachen, Getränke-Bereiten, Einpöfeln und Räuchern. Mit einer Productentabelle und Speisezetteln nach den Jahreszeiten. Neueste Aufl. 16 Bogen stark. eleg. gebunden. Für nur 10 Ngr.

Die Ausbeute der Natur oder praktische Anweisung die Naturkräfte aufs Leben anzuwenden, zum reichsten Segen für Jedermann, ganz besonders in Zeiten der Noth. 26 Bogen stark. (Statt 1 Thlr.) Für nur 5 Ngr.

Frag- und Antwortspiel, unterhaltendes, zum Scherz für junge Leute. Für nur 1 Ngr.

Bilder zum Anschauungsunterricht für die Jugend, enthaltend 75 fein color. Abbild. v. Gift- u. Culturpflanzen nebst Erläuterung. Cart. in Folio. (Statt 2 Thlr.) Für nur 20 Ngr.

Horn, Fr., Polterabend-Scherze für eine, zwei u. mehrere Personen. Originaldichtungen. 7 Bogen stark. (Statt 12 1/2 Ngr.) Für nur 3 Ngr.

Norvins Geschichte des Kaisers Napoleon mit einer Biographie der 100 berühmtesten Feldherren des damaligen Frankreich, 5 starke Bände von 119 Bogen mit 2 Stahlstichen. (Statt 2 1/2 Thlr.) Für nur 15 Ngr.

Dr. Schäfer, Deutsche Städtewahrzeichen, ihre Entstehung, Geschichte und Deutung. Mit 15 in den Text gedruckten Abbildungen. 15 Bogen stark, in elegantem Umschl. broch. (Statt 1 Thlr.) Für nur 5 Ngr.

Deutscher Jugendkalender. Geschichten und Reime von R. Kriem. Mit 49 fein col. Abbildungen nach Zeichnungen von Dresdener Künstlern. Eleg. cart. Für nur 7 1/2 Ngr.

Bauer, Das Buch der Toaste. Enthaltend: 378 ernstliche und heitere Trinksprüche für vertrauliche Kreise. Neueste Aufl. (Statt 10 Ngr.) Für nur 5 Ngr.

Gesundheitslehre, allgemeine, von Dr. F. Vogel. 2. Auflage. 20 Bogen stark. (Statt 15 Ngr.) Für nur 3 Ngr.

67 Fabeln für Kinder, herausgegeben vom Pastor Otto. 7 Bogen stark. (Statt 10 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Alland, die Kinder des heiligen Geistes. Roman. 20 Bogen stark. cartonnirt. (Statt 25 Ngr.) Für nur 4 Ngr.

Whist-Spiel, das, in allen seinen Feinheiten und Abänderungen. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Anfänger und Uebtere. (Statt 5 Ngr.) Für nur 1 Ngr.

Zeichnen-Vorlagen für Kinder, 5 Hefte, in groß Quart, eleg. Umschl. Alle 5 Hefte zusammen genommen statt 1 1/2 Thlr. Für nur 7 1/2 Ngr.

Leitfaden beim Unterricht im Turnen. Nebst einem Anhang enth.: Turnerspiele und eine Sammlung der besten und bekanntesten Turnerlieder. 7 Bogen stark. Mit einer Abbildung von Turngeräthschaften. (Statt 7 1/2 Ngr.) Für nur 1 1/2 Ngr.

Hierzu zwei Beilagen.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Montag

[Erste Beilage zu Nr. 27.]

27. Januar 1868.

Die Königlich Sächsische Feldpost im Feldzuge von 1866.

I.
w. Leipzig, 16. Januar. Am heutigen Tage, als dem Tage Einrückens der alten sächsischen Garnison in Leipzig, nach über halbjähriger Abwesenheit, liegt es nahe, an die Zeit zurückzudenken, wo die Angehörigen, die Bekannten und Freunde der k. sächsischen Truppen nur mittelst Correspondenz mit denselben verkehren konnten, wo die letzteren fern und immer ferner von den angewohnten Standquartieren, ja wo sie sogar lange Monate hindurch fern von der trauten Heimath, dem engern Vaterlande, unter Strapazen, Gefahren, Entbehrungen unglaublicher Art ihre Existenz von einem Tage zum andern blutig erkämpfen mußten. — Höchst bewegt, gefahr-, wechsel-, mühevoll war auch das Leben, welches die dem sächsischen Heere beigegebene k. sächsische Feldpost jenen drangvollen Monaten zu führen hatte, des sächsischen Postamtes, welches mit wunderbarem Geschick und Glück trotz gestörten Verbindungen fast unausgesetzt den Verkehr der Truppen mit dem Mutterlande zu erhalten im Stande gewesen ist. Es liegt uns eine Zusammenstellung vor, aus welcher man den Umfang der an die sächsische Feldarmee vom 1. Juni bis zum 1. November eingegangenen Postsendungen ersehen kann. Daß ein erheblicher Theil dieser Sendungen aus Leipzig stammte, wie überall unseres Wissens insgesammt über Leipzig, als die Sammelstelle für alle Sendungen spedirt, resp. umspedirt worden ist, glaubt Referent wohl annehmen zu dürfen, da die „Schützen“ für bekannt sind, fleißige und gewandte Brieffschreiber zu sein. Die beregte Zusammenstellung unterscheidet recommandirte Briefe, Geldbriefe, ordinaire Pakete, schließlich Werthpakete, bei letzteren und den Geldbriefen überdies noch den Werthbetrag. Die Zahlen sind folgende.
Es wurden bei der königl. sächsischen Feldpost für die Truppen im Jahre 1866 entgegengenommen:

	Recomman- dirte Briefe	Geldbriefe.		Ordinaire Pakete.	Werthpakete.	
		Stück	Werth		Stück	Werth
Juni	116	2426	25131	2784	99	574
Juli	254	1576	9954	371	28	120
August	819	15839	42221	1029	101	2832
September	458	14888	36786	4792	208	201470
October	314	9375	54442	5686	157	201941
November (1.—10.)	29	356	8287	74	8	30
	1990	44450	176791	14736	601	406967

Dagegen wurden in demselben Zeitraume von 5 Monaten und 2 Tagen von den königl. sächsischen Truppen abgesendet:

	Recomman- dirte Briefe.	Geldbriefe.		Ordinaire Pakete.	Werthpakete.	
		Stück	Werth		Stück	Werth
Juni	63	269	2461	66	—	—
Juli	13	51	694	22	—	—
August	84	913	13480	18	2	5
September	104	2034	49391	89	7	795
October	102	2037	43551	118	2	16
November	16	277	5709	49	1	20
	382	5581	115286	362	12	836

Außer dieser Zusammenstellung ist auch die Monatsstatistik vorhanden.
Wir erfahren daraus gar manches Interessante. Die Liste der Eingänge vom Juni zeigt zwei Tage, wo wahrscheinlich wegen des frühen Aufbruches und Weiterrückens der ganzen Armee gar keine Sendungen empfangen wurden. Es sind dies der 17. und 22. Juni. Die höchsten Biffern der declarirten Werthbeträge der Geldbriefe

sind darin am 1. Juni, am 11. Juni, 13., 30., 18. und 2. Juni verzeichnet, nämlich folgendermaßen 8294, 3657, 2625, 1447, 1034 und 1021 Thlr. Die Werthsummen der declarirten Paketsendungen erhoben sich im genannten Monat nur auf 183 Thlr. am 1. und 78 Thlr. am 12.; an den übrigen Tagen kamen entweder ganz geringe oder gar keine Werthsendungen vor.

Im sonnen- und schlachtenheißen Monat Juli häufen sich die Lücken. Am 1. und 2., am 5. und 6. und dann wieder am 20. sind Striche in den Listen anstatt der Sendungen. Sie sprechen deutlich genug, wenn man die Tage vergleicht, an welchen dieses vollständige Stocken des Verkehrs eingetreten. Die Geldsendungen betragen am 12. 5014 Thlr., am 17. 1167 Thlr., an den übrigen Tagen nur einmal etwas über 500 und sonst durchweg unter dieser Zahl; am 14. gar nur 18 Thlr.

Im August ist keine Lücke mehr wahrzunehmen. Die Geldsendungen erreichen die Höhe von 42221 Thlrn., dreimal über 3000 Thlr. (am 24. 3352; am 15. 3125; am 14. 3120 Thlr.), einmal über 2000 Thlr. (am 26. 2450 Thlr.), vierzehnmal über 1000 Thlr. (am 10. 1278 Thlr.; am 16. 1702 Thlr.; am 17. 1777 Thlr.; am 18. 1669 Thlr.; 19. 1605 Thlr.; 20. 1399 Thlr.; 21. 1735 Thlr.; 22. 1340 Thlr.; 23. 1549 Thlr.; 25. 1744 Thlr.; 28. 1189 Thlr.; 29. 1773 Thlr.; 30. 1551 Thlr. und am 31. 1571 Thlr.).

Der September wie der October weist zweimal bedeutende Werthsendungen auf, die das eine Mal mit 200082 Thlr. und das andere Mal mit 200059 Thlr. beziffert sind, am 18. September und am 30. October. Die Gelder gehen auch sonst recht reichlich ein. Im September haben wir ein Maximum von 2369 Thlr. (am 15.) und ein Minimum von 472 Thlr. Im October kommen zu Ende des Monats, wo sich die Truppen zum Heimmarsch anschickten, zweimal Geldbeträge von je über 10000 Thlr. an (am 28. 10107 Thlr., am 30. 10152 Thlr.); am 11. gehen 3158 Thlr. ein; der nächst größte Posten ist 2160 Thlr. (am 13.). Ultimo October vereinnahmt man 4522 Thlr. in Geldbriefen.

Noch ist der November zu erwähnen. Am 1. gehen noch 5676 Thlr. ein, dann nur kleine und ganz kleine Beträge bis 21 Thlr. herab (am 8.)

Wenden wir uns nun zu den von den Truppen in die Heimath aufgegebenen Sendungen. Im Monat Juni ist nur an achtzehn Tagen feldpostamtlich expedirt worden. Am 14. und 15. betragen die Geldsendungen nach den Heimathsorten 429 und 338 Thlr. — Im Juli ward nur an 12 Tagen expedirt. Der höchste Geldbetrag ist 170 Thlr. am 15. — Monat August hat 23 Expeditionstage in der Liste. September, October und das Stück von November zeigen keinen Tag Pause in der Expedition nach der Heimath. Im erstgenannten Monat, August, ist der bedeutendste Geldtag der 29. mit 2211 Thlr., Tags vorher gab man 2146 auf, am 26. 1436, am 30. 1303, am 25. 1079 Thlr. September hat ein Minimum von 352 Thlr. (am 8.), ein Maximum von 3836 (am 28.); October den Minimaltagsbetrag von 216 (30.), den Maximaltag von 3094 Thlr. (am 7. October). November hat am 2. 1181, am 7. 1221 Thlr. in der Rubrik Geldbriefe. Es wurde überhaupt nur an den ersten zehn Tagen expedirt, dann die Feldpost aufgelöst.

Schule und Haus.

Die Erziehung des Menschen ist bekannter Weise vorzüglich auf zwei Orte angewiesen: Die Schule und das Haus. Beide stehen in innigem Zusammenhange mit einander: was die Schule lehrt, muß das Haus verwerthen. Leider kommt aber in Wirklichkeit ein einträchtiges Wirken beider für die Menschheit so unendlich wichtiger Factoren nicht zu häufig vor. Viele gehen von der irrigen Ansicht aus, sobald die Kinder in die Schule gingen, seien Einmischungen der Aeltern in die geistige Ausbildung ganz unnöthig, ja gar schädlich. Das Ungereimte dieser Betrachtung liegt so auf der Hand, daß eine Widerlegung derselben gänzlich unnöthig ist. Nur zu oft mangelt auch den Aeltern ein gewisser Tact, den sie der Schule gegenüber unbedingt bewahren müssen: am größten aber ist die Zahl derer, die — obschon sie vollkommen von der Nothwendigkeit, daß Haus und Schule Hand in Hand gehen müssen,

überzeugt sind; sich doch außer Stande sehen der eignen Theorie zu folgen, theils weil ihnen die nöthige Bildung — theils die Zeit — wie sie sagen — mangelt. Die Schulen sind größtentheils so überfüllt, daß der Lehrer unmöglich jeden seiner Schüler auf annähernd gleiche Stufe der Kenntnisse zu bringen im Stande ist. Erfordert doch jedes einzelne Naturell gesonderte Behandlungsweise. Reiche Leute helfen diesem Mangel dadurch ab, daß sie einen Hauslehrer engagiren, welcher die Verbindung und das einmüthige Handeln zwischen Schule und Haus herbeizuführen hat. Offenbar ist dies der richtigste Weg die Kluft zwischen Schul- und Hausbildung auszufüllen, wenn die Aeltern selbst außer Stande sind, dies zu vollbringen. Weniger bemittelte Aeltern würden offenbar gut thun, ihre Kinder im Verein mit einigen Anderen täglich 2—3 Stunden zu einem Lehrer zu schicken, welcher mit ihnen arbeitet, sie beaufsichtigt, fehlende Kenntnisse ergänzt u. c. Eine hierauf zielende Aufforderung befindet sich heute im Inseratentheile unseres Blattes und wir machen hierdurch darauf aufmerksam.

Zwei Trauerspieljubiläen

des Leipziger Stadttheaters im Jahre 1868.

w. Leipzig, 26. Januar. Am 15. d. feierte Franz Grillparzer in Wien seinen 77. Geburtstag, beglückwünscht u. A. in der ehrenvollsten Weise vom Reichstanzler v. Beust. Es wird unsern Lesern bekannt sein, daß die Universität Leipzig bereits beim Schillerjubiläum vom 10. November 1859 den Dichtergreis in erster Stelle durch Verleihung des Ehrendoctordiploms der philosophischen Facultät ehrte.

In diesem Jahre nun geht ein halbes Jahrhundert zu Ende, seitdem zwei der Hauptwerke der Grillparzerschen ersten Muse: „Die Ahnfrau“ und „Sappho“, zum ersten Male über die Bühne unseres Stadttheaters gegangen sind. Am 22. Mai 1818 führte Hofrath Küstner die „Ahnfrau“ mit Frau Niedeke als Bertha auf. Frau Niedeke gehörte damals dem Stuttgarter Hoftheater an, wurde aber später Mitglied des Leipziger Stadttheaters, als welches sie am 3. April 1820 als Jungfrau von Orleans sich einführte. Einige Monate nach der Ahnfrau, am 23. October 1818, ging „Sappho“ in Scene.

Ein Jahr später hatte die Leipziger Bühne das Glück, die berühmte Sophie Schröder zweimal als Trägerin der Titelrolle zu sehen, am 21. und am 30. Juli 1819.

Am 31. Juli 1822 trat Sophie Schröder abermals als „Sappho“ hier auf, neben ihr Betty Schröder als Melitta. (Am 2. August desselben Jahres lesen wir von der Aufführung der Schweizerfamilie, Oper von Joseph Weigl, Emmeline: Demoiselle Wilhelmine Schröder [die berühmte Schröder-Devrient]).

Wie lebensfähig die Grillparzerschen, allerdings jetzt sehr verschieden beurtheilten, in jener Zeit aber vom Publicum mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommenen und gewürdigten Dichtungen sich unter Umständen noch heute erweisen, hat Fanny Fanauschek aufs Schlagendste durch ihre unvergeßliche Verkörperung der Medea von Grillparzer dargethan.

Es läßt sich erwarten, daß man jene beiden Jubeltage hier nicht unbeachtet vorübergehen lassen wird.

B e r i c h t

über die Wirksamkeit der Näh- und Strickanstalt beim Arbeitshaufe für Freiwillige Brühl Nr. 45 während der Monate October, November und December 1867.

An neuer Wäsche wurde gefertigt: 714 Herrenhemden, 306 Frauenhemden, 141 Kinderhemden, 3 Vorhemdchen, 85 Hemdentragen, 37 Manschetten, 99 Unterhosen, 5 Unterröcke, 4 Blousen, 19 Unterjäckchen, 2 Leibbinden, 1 Crinoline, 16 Schürzen, 140 Taschentücher, 24 Handtücher, 9 Inletts, 20 Deckbett-, 28 Kopfkissen-Überzüge, 2 Betttücher, 8 Rouleaux; zusammen 1663 Stück.

An defecter dergleichen ausgebessert: 43 Herrenhemden, 39 Frauenhemden, 2 Vorhemdchen; zusammen 84 Stück.

Außerdem wurden 365 Stück gezeichnet, 540 Stück gestickt und 70 $\frac{1}{4}$ Ellen languettirt.

An Strümpfen u. c. wurden gestrickt: 17 Paar Herrenstrümpfe, 81 Paar Frauenstrümpfe, 22 Paar Kinderstrümpfe, 424 Paar Soden; zusammen 544 Paar.

An Strümpfen u. c. wurden angestrickt: 4 Paar Herrenstrümpfe, 21 Paar Frauenstrümpfe, 12 Paar Kinderstrümpfe, 50 Paar Soden; zusammen 90 Paar.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1867 wurden überhaupt an neuer Wäsche gefertigt: 3039 Herrenhemden, 950 Frauenhemden, 574 Kinderhemden, 40 Vorhemdchen, 470 Hemdentragen, 135 Manschetten, 270 Unterhosen, 23 Unterröcke, 1 Crinoline, 9 Leibbinden, 21 Unterjäckchen, 21 Blousen, 27 Nachthaubchen, 29 Schürzen, 4 Tischtücher, 18 Servietten, 555 Taschentücher, 198 Handtücher, 22 Deckbett-Inlette, 159 Deckbett-Überzüge, 197 Kopfkissen und 131 Betttücher, 8 Rouleaux; zusammen 6811 Stück.

An defecter dergleichen ausgebessert: 391 Herrenhemden, 18 Frauenhemden, 18 Vorhemdchen, 20 Hemdentragen, 12 Unterhosen, 8 Unterjäckchen, 5 Tischtücher, 5 Deckbett-Überzüge, 1 Kopfkissen und 9 Betttücher; zusammen 526 Stück.

Ueberdies wurden 1491 Stück Wäsche gezeichnet, 1752 Stück gestickt und 502 $\frac{3}{4}$ Ellen languettirt.

An Strümpfen u. c. gestrickt: 28 Paar Herrenstrümpfe, 265 Paar Frauenstrümpfe, 72 Paar Kinderstrümpfe, 1317 Paar Soden; zusammen 1682 Paar.

An dergleichen angestrickt: 4 Paar Herrenstrümpfe, 199 Paar Frauenstrümpfe, 78 Paar Kinderstrümpfe, 124 Paar Soden; zusammen 405 Paar.

Verschiedenes.

* Leipzig, 26. Januar. Hatte einer der letzten Abende des alten Jahres dem akademischen Gesangverein „Arion“ Gelegenheit gegeben, bei der an demselben stattfindenden Christbescheerung den Beweis zu führen, daß in ihm die echte geistig-frische studentische Jugendlust lebt und webt, so war es sein gestern im Schützenhause abgehaltenes 19. Stiftungsfest, welches in erster Reihe die hohe künstlerische Stufe bekundete, die der Arion unter den deutschen Männergesangsvereinen gegenwärtig einnimmt. Sämmtliche Leistungen, welche er vortrug, wurden mustergiltig ausgeführt: Prächtige und richtig vertheiltes Colorit, ohne jedweden effecthastenden rapiden Uebergang aus dem Forte in ein allzugelächtes Piano, ist die Hauptvorzüge des Gesangstils des Arion. Eine sehr gut durchgearbeitete Concert-Ouverture von Richard Müller begann die Reihe der Vorträge, die in wohlthuender künstlerischer Abwechslung einander folgten. Im ersten Theile waren es das herrliche Quartett von M. Hauptmann „Nordsturm“ und „Ahnfrau“ für Männerchor und Orchester von Ferdinand Hiller, welche den Preis davontrugen, im zweiten Theile die ewig jungen Volkslieder von Fr. Silcher „des Mädchens Trost“ und „Abschied des Handwerksburschen“ und „Salomons Siegesgesang der Griechen von Hermann Lingg für Männerchor und Orchester, componirt von Friedrich Gernsheim“. Die Herren Jadasohn und Bär verschönten durch ihre gefällige Mitwirkung sehr hervorragender Weise das Concert. Ersterer spielte mit fester Correctheit und trefflicher Charakterisirung: Drei Canons seiner Serenade für Pianoforte Op. 35. Letzterer sehr sauber und fein das gefällige „Fantasie-Ballet für Violine von Ch. de Beriot“. Hatte auf diese Weise im ersten Theile sich das alte Wort: „severa est verum gaudium“ wieder einmal bewährt, so begann nun im zweiten Theile des Stiftungsfestes die Gnomon und Kobold der Freude und des Frohsinns bei dem Souper und dem folgenden Balle sich in geistvoller Laune geltend zu machen, die im Cotillon durch neue humoristische Touren gipfelte. Kurz, die ganze Fest war ein nach jeder Seite hin gelungenes und aus voller Seele rufen wir dem „Arion“ ein vivat, floreat, croscat, zu.

* Leipzig, 26. Januar. Der gestern in den Sälen des Hotel de Pologne stattgefundenen zweite Narrenabend noch stärker besucht als der erste und der III feierte die höchsten Triumphe. Eingeleitet wurde diesmal die Narretei durch eine dramatische Scene, deren Rollen dem personificirten Spott und Humor als Teufel zugetheilt waren und die prächtig von zwei berühmten Künstlern, dem Kriegsminister und dem Hofmaler des Prinzen Carneval, ausgeführt wurden. Das Leipziger Stadtwappen bildete den Mittelpunkt dieser Scene. Der Spott hatte, kaum in Leipzig angekommen, gefunden im Fell des Löwen manche Wunden und an den blauen Pfählen im goldenen Feld auch manchen faulen Fleck. Er fand überhaupt manch trähwinklich Gebahren und er selbst sollte gleich herausgeschmissen werden. Er ruft den Humor zu Hülfe. Nun entwickelt sich im Zwiegespräch die köstlichste Satyre, der Spott der blauen Pfähle, welche andeuten, daß hier Pfahlbürger wohnen, bewacht, dreht sich, als er hinausgeworfen werden sollte um und um, und das Coullissenwerk verwandelt sich zu einer originellen Rednertribüne, das ganze Stadtwappen geht so zu sagen aus Rand und Band und der Spott schließt die Scene:

„Was seh' ich? ah! nun krieg' ich wieder Nuth,
Humor und Spott zusammen. Da wird die Sache gut. —
Komm! greif mit an, mit Dir im würdigen Vereine
Füh' ich ganz Leipzig bald an meiner Narrenleine!“

Der Spott und Humor vereint entwickelten nun das Narrenspiel an welchem die ganze Versammlung bei den Klängen eines feierlichen marsches geführt wurde. Kaum war diese Narrenpolonaise zu Ende, so kündeten Fanfarenklänge einen Abgesandten der Insulanerriege an, welche um Einlaß bat. Der Gesandte kehrte zurück und sofort erschien triumphirend die Riege in ihrer hübschen Uniform, die Carnevalsmützen in Procession an einem Baume vorüber austragend. Das närrische Redeturnier ging los und erreichte insbesondere durch die prächtigen Ergüsse des berühmten ersten Turnraths der Riege und durch Vortrag eines Insulanergesanges die Höhe der Narretei. Ueberhaupt blieb die Insulanerriege bis zum höchsten III bis nach Mitternacht. Eines Bildes von großer künstlerischer Bedeutung, Carnevalspantastie von Herrn

...mer, welches ausgestellt war, müssen wir noch anerkennend
 ...den.
 ...1752 ...
 ...265 ...
 ...Soden; ...
 ...199 ...
 ...Soden; ...

Das in dem vorstehenden Berichte und auch schon in der
 vorigen Nummer (Nachtrag) erwähnte Leipziger Stadtwap-
 pen ist nach den Zeichnungen des Herrn Dr. Noth's durch
 Herrn Decorateur Emil Schmidt (Georgenstraße) ausgeführt
 worden.

* Leipzig, 26. Januar. Am vorgestrigen Nachmittage fand
 in der Winter'schen Restauration am Neufirchhof eine Generalver-
 sammlung der hiesigen Musiker-Kranken-Casse statt, welcher
 wohl, im Interesse der Sache selbst, eine noch zahlreichere Be-
 theiligung gewünscht werden dürfte. Nach Eröffnung der Ver-
 sammlung durch den Vorsitzenden Herrn Heinze wurde der
 Geschäftsbericht auf das abgelaufene Jahr vorgetragen und all-
 seinig genehmigt. Die Casse hat trotz des Schicksalschlags, den
 sie vor mehreren Jahren durch die Untreue eines damaligen
 Cassenbeamten erlitten, dennoch jetzt wieder recht erfreuliche
 Resultate aufzuweisen, so hat sich z. B. in den letzten Jahren der
 Vermögensbestand um circa 100 Thlr. erhöht. Ein Act der
 Gültigkeit wurde durch den einstimmig gefassten Beschluß begangen,
 daß einem seit einer langen Reihe von Jahren dem Vereine an-
 gehörenden allseitig geschätzten Mitgliede, welches Leipzig verläßt,
 die fernere Angehörigkeit zum Vereine bewilligt wurde. Endlich
 schritt man noch zur Neuwahl der Ausschussmitglieder, und es
 wurden hierbei wiederum die bisherigen Vertreter auf's Neue gewählt.

* Leipzig, 26. Januar. Aus zuverlässigster Quelle erfahren
 wir hinsichtlich des Zutritts des Publicums zum neuen Theater,
 daß ein solcher vor der Eröffnungsvorstellung durchaus nicht ge-
 wollt und diese Maßregel deshalb angeordnet worden sei, weil eines-
 theils der Eintritt in die Räume die daselbst zuweilen noch beschäf-
 tigten Arbeiter selbstverständlich stören würde, andertheils eine Ueber-
 hebung des Hauses an Herrn Director v. Witte erst noch erfolgt und
 wann die weitem directoriellen Anordnungen getroffen werden müssen.
 Das Publicum wird diese Maßregel gewiß als wohlbegründet aner-
 kennen, da man mit der Eröffnung der Vorstellungen auch das
 Haus in einem Zustande von Sauberkeit und Glanz wünscht,
 welcher eine allseitige Befriedigung hervorzurufen geeignet ist.

* Leipzig, 26. Januar. Seinen vielen Freunden und Ver-
 treuern in unserer Stadt und in weitem Kreise wird die Nach-
 richt eine höchst erfreuliche sein, daß Herr Missionsdirector Harde-
 land, welcher im Spätsommer zu einer Visitation des dortigen
 Missionswesens gen Indien auszog, am 29. November vor. Jahres
 mit seinem Begleiter, Herrn Missionar Kahl, nach glücklicher
 Reise wohlbehalten in Madras ans Land gestiegen ist.

Um die in Bezug auf einjährig Freiwillige bisher
 im Königreich Sachsen geltenden Bestimmungen mit den Vorschriften
 der Bundesgesetze in Uebereinstimmung zu bringen, sind ver-
 schiedene Abänderungen, resp. Ergänzungen der ersteren durch das
 Gesetz vom 2. Januar 1868 in Kraft getreten, wovon wir Nach-
 stehendes auszugswiese mittheilen: das eine Dienstjahr, welches
 einjährig Freiwillige activ in der Armee verbringen, wird einer
 dreijährigen Dienstzeit ferner nicht mehr gleich gerechnet, sondern
 dieselben haben behufs der vollständigen Erfüllung einer sieben-
 jährigen Dienstzeit im stehenden Heere nach Ablauf ihres Frei-
 willigenjahres und nach dem Uebertritt aus der activen Armee
 in die Reserve in letzterer noch volle 6 Jahre zu verbleiben. Diese
 Bestimmungen üben auch rückwirkende Kraft auf die bereits in der
 Armee dienenden einjährig Freiwilligen. Die Wahl des Truppen-
 theils steht diesen Freiwilligen innerhalb des ganzen Nord-
 deutschen Bundes frei. Der besonderen Prüfung für die Berech-
 tigung zum Freiwilligendienst sind auch diejenigen nicht unter-
 worfen, welche in einem anderen Staate des norddeutschen Bundes
 ihre Bildung genossen haben und durch Zeugnisse nachzuweisen
 vermögen, daß sie nach den Einrichtungen dieses Staates in dem-
 selben von einer besonderen Prüfung für diesen Zweck befreit sein
 würden.

Leipzig, 26. Januar. Se. Excellenz der Staatsminister
 Dr. v. Falkenstein ist ebenfalls noch gestern Abend 10 Uhr nach
 Dresden zurückgereist.

In der Glockenstraße wurde in vergangener Nacht eine
 azardspielergesellschaft polizeilich aufgehoben; die dabei betroffenen
 Theilnehmer mußten zur Verantwortung nach dem Rasch-
 warts wandern.

* Leipzig, 26. Jan. In der Nacht vom 24. zum 25. ist
 ein Hausbesitzer Böniß in Dahlen, ein dem Trunke ergebener
 Mann dadurch um's Leben gekommen, daß er, als er sich Trint-
 wasser aus dem in seinem Gehöfte befindlichen Brunnen holen wollte,
 durch die diesen überdeckenden morschen Bretter in die Tiefe des-
 selben hinabfiel.

* Leipzig, 26. Januar. In Großmilkau ist am Abend
 des 21. Januar schon wieder Feuer ausgebrochen und das Dieze'sche
 Wohnhaus sammt Scheuer in kurzer Zeit gänzlich niedergebrannt.
 Die geängsteten Bewohner des so außerordentlich oft durch Brände
 heimgesuchten Ortes wünschen dringend ein Militaircommando zu
 ihrem Schutze. — In Wermisdorf brach am 25. Januar Nachts
 1 Uhr beim Windmühlenbesitzer Streller Feuer aus, welches dessen

Windmühle gänzlich verzehrte. Man glaubt, daß der in der Mühle
 befindliche Windofen den Brand verursacht habe.

Am 24. Januar Abends 9 Uhr entgleiste infolge eines
 Schienenbruchs auf der Schlesi'schen Bahn unterhalb Langen-
 brück eine Maschine sammt Tender, die, ohne angehängte Wagen,
 einem Zuge in weiter Entfernung vorausfuhr. Die Locomotive
 sammt Tender sprangen vom Schienengleis aus bis auf das an-
 stoßende Feld. Der Vorfall hat kein Menschenleben gekostet, nur
 der Locomotivführer soll leicht verletzt worden sein.

Der zur Zeichnung aufgelegte Betrag der neuen preußi-
 schen Eisenbahn-Anleihe war schon am 24. Januar über-
 zeichnet.

In Reichenberg in Böhmen hat in der Nacht vom
 Freitag zum Sonnabend ein Schlaganfall dem bekannten großen
 Industriellen Johann Liebieg Sprache und Besinnung geraubt;
 es herrschte die größte Besorgniß um die Erhaltung des berühmten
 Industriellen.

Aus Pilsen wird vom 22. d. M. gemeldet: Seit Montag
 wüthet ein schrecklicher Grubenbrand in der Steinkohlenzeche
 in Bras; der materielle Schaden ist ein sehr großer. Viele Ar-
 beiter blieben in Folge eines Unfalles todt; ein Bergarbeiter wird
 vermisst.

Aus Pest wird vom 22. Januar berichtet: „Der Kuppel-
 bau der neuen Leopoldstädter Basilika ist soeben eingestürzt.
 Der Magistrat war bereits Vormittags von der Gefahr unterrichtet
 und hatte das Publicum gewarnt. Der Verlust eines Menschen-
 lebens ist daher nicht zu beklagen. Die Katastrophe bot einen
 furchtbar prächtigen, herzerschütternden Anblick. Die der Graner
 Domkuppel nachgebildete Kuppel barst vorerst auseinander. Die
 nördliche Seite stürzte unter furchtbarem Krachen hinab, der nach
 kurzem Schwanken die andere Hälfte der Kuppel nachstürzte. Der
 Einsturz war von Erdbeben ähnlichem Getöse begleitet. Ringsum
 erbeben die Wände der Häuser. Die Erbitterung des Publicums
 über den Vorfall, an welchem mangelhafter Bau Schuld trägt, ist
 ungeheuer.“

Aus London vom 23. d. wird der Tod des bekannten
 Schauspielers Charles Kean gemeldet. Derselbe war ein Sohn
 des noch berühmtern Nimen Edmund Kean.

Auf der englischen Mittelmeer-Flotte hat sich unter
 den Matrosen eine Secte aufgethan, deren Mitglieder sich No-
 fighting men oder auch Germaniten nennen, nie am Schiffsgottes-
 dienst theilnehmen, zwar gute und gehorsame Arbeiter sind, jedoch
 den Krieg als einen „organisirten Mord“ betrachten und sogar
 (wenigstens Einzelne) um ihre gesetzliche Entlassung gebeten haben
 „aus Liebe zu Gott und zur Freiheit“. Eine Weiterverbreitung
 dieser Ansichten und Glaubenssätze dürfte allmählig zu sonderbaren
 „Armee-Reorganisationen“ führen!

Schillers Selbstmordentschluß. Welche düstere
 Stimmung sich Schillers während der letzten Zeit seines Aufent-
 haltes zu Mannheim 1785 bemächtigt hatte, ist genügend bekannt.
 Sie wird von allen Biographen unsers Dichters mehr oder weniger
 ausführlich geschildert und leuchtet auf das Deutlichste aus dem im
 Schiller-Körnerschen Briefwechsel abgedruckten Briefe hervor, welchen
 Schiller am 10./22. Februar 1785 an Körner richtete. Daß aber
 unser Dichter sogar dicht daran war, den Tod in den Wellen
 zu suchen, diese Thatsache ist unseres Wissens bisher nicht in die
 Deffentlichkeit gelangt. Erst Friedrich Förster giebt von ihr
 Kunde und zwar in seiner Biographie Theodor Körners, mit welcher
 die rüstig fortschreitende Hempelsche „National-Bibliothek
 der Deutschen Classiker“ ihre Ausgabe von Theodor
 Körners Werken einleitet. Friedrich Förster erzählt: „In einem
 Briefe an Körner, welchen dieser mich lesen ließ, schrieb er (Schiller):
 „Von der Brücke bei Sachsenhausen sah ich muth- und trostlos
 hinunter in den Fluß und war entschlossen einem qual-
 vollen Leben ein Ende zu machen; — da traten Eure Bilder
 mir vor die Seele, ich gedachte Eurer Liebe und Freundschaft; sie
 riefen mich in das Leben zurück und retteten mich.“ — Als Körner
 mich damit betraut hatte, aus dem damals nur handschriftlich
 vorhandenen Briefwechsel Auszüge für Frau von Wolzogen zu
 machen, hatte ich diese Stelle als vom größten Interesse zur Ver-
 öffentlichung ausgezogen; Körner legte jedoch den Brief zurück,
 wie er meinte: aus schonender Rücksicht für den Freund.“ — Ob
 freilich, wie Friedrich Förster meint, der Grund dieser Verzweiflung
 in dem Benehmen des schönen Gretchen Schwan oder nicht vielmehr
 in dem Verhältnisse unsers Dichters zu Charlotte von Kalb zu
 suchen ist, dürfte jetzt kaum mehr mit Sicherheit zu entscheiden
 sein. Jedenfalls ist die in der Hempelschen National-Bibliothek
 enthaltene Mittheilung Förster's eine dankenswerthe Bereicherung
 des biographischen Stoffes, der gerade bei einem Dichter, wie unser
 Schiller, für ein richtiges Verständniß und eine angemessene Beur-
 theilung vieler seiner Geisteserschöpfungen von erheblichem Gewicht ist.

Der eisenhaltige Malz-Branntwein aus der Dampf-Fabrik
 von Robert Freygang in Leipzig besitzt vor anderen Branntweinen,
 wie Nordhäuser, Korn u. s. w., welcher jetzt meistens verfälscht (mit

Kartoffel-Sprit verfertigt, oder aus Offenz bereitet u. s. w.) in den Handel kommt, die großen Vorzüge, daß er **gesünder, billiger und auch schmackhafter** als dieselben ist. Er ist

Gesünder, vermöge seiner ernährenden und stärkenden Bestandtheile: Eisenlösung, Malz, Zucker und Pflanzenbitterstoff,

Billiger, weil im Detail-Verkauf 1 Kanne sächsisch höchstens nur 5 Ngr. kostet, und

Schmackhafter, da er nach dem Genuß nicht den so fatalen Schnapsgeruch hinterläßt, was nur durch seine Reinheit und Güte möglich wird.

Es ist demnach dieser eisenhaltige Malz-Brantwein namentlich für die arbeitende Bevölkerung ein ausgezeichnetes, stärkendes, ernährendes und kräftigendes Genußmittel, welche

ausgezeichneten Eigenschaften denselben zu einem wahren Volks-Gesundheits-Brantwein machen.

Bestätigt werden diese Vorzüge von den Herren Prof. Dr. Boe Prof. Dr. Streubel und der medicinischen Gesellschaft in Leipzig. Daß der eisenhaltige Malz-Brantwein eine Veredelung und zugleich ein Fortschritt der Brantwein-Fabrikation ist, wird aus Vorstehendem hinreichend erwiesen, wodurch demselben die allgemeinste Beachtung und Verbreitung zu Theil werden muß.

Verkaufsstellen befinden sich: Detail-Geschäft, Halle'sche Straße Nr. 1, Jul. Kießling, Grimma'scher Steinweg, P. Heydenreich, Burgstraße, W. Thum, Burgstraße, C. Weise, Schützenstraße; ferner: C. Mübin, Neu-Volkmarisdorf, J. Kabisch, Eutrich, Rob. Berndt, Sobie W. Reichold, Sonnenweg, J. Wiesehögel, Lindenau, Fr. Kühn, Reudnitz, Gebr. Uhlig, Neu-Schönefeld, u. Herrn. Harzer, Reudnitz, welche in den Stand gesetzt sind, die Kanne à 5 Ngr. zu verkaufen.

Rheinisch-Westfälischer Lloyd.

Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in M. Gladbach

Grundcapital: Eine Million Thaler Pr. Crt.

Concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, 1. Juni 1867.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß dem Herrn **Otto Foertsch** in Leipzig die General-Agentur obiger Gesellschaft für **Leipzig und Umgegend** übertragen worden ist.
Dresden, 25. Januar 1868.

Die Bevollmächtigten des Rheinisch-Westfälischen Lloyd für das Königreich Sachsen.
Seeger & Mäser.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Uebernahme von **See-, Fluß- und Land-Transport-Versicherungen** bestens.
Leipzig, 25. Januar 1868.

Otto Foertsch,

General-Agent des Rheinisch-Westfälischen Lloyd.

Publicität!

Antündigungen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden täglich zu Originalpreisen befördert durch die

Annoncen-Expedition von Sachse u. Co., Roßstr.

Buch- und Steindruckerei

C. G. Naumann,

Universitätsstraße 7,
dem Paulino gegenüber.

Formular-Magazin

empfiehlt als neu: Anmeldungen zum Bürgerverordn. prüss. Vollmachten und Executions-Anträge, Begle. Adressen, Bagatellklagen, Mahnbrieft in 3 Sorten. Aufforderung z. Gebrauch v. Post-Anweisungen b. Werthsendungen. Francaturzettel.

Adresskarten, 100 Visitenkarten von 10 Ngr. an, Ernst Hauptmann

Geprägte Siegeloblaten, dem Siegellack täuschend ähnlich, Markt 10, Kaufhalle 7.
à 1000 Stück von 1 Thlr. an.

Einladungskarten 100 Stück von 5 Ngr. an und alle anderen Druckarbeiten
Lithographische Anstalt in Kochs Hof. C. A. Walther

Das galvanoplastische Institut von **Julius Winkelmann** empfiehlt sich im Vergolden und Versilbern aller Gegenstände, auch wird Britannia-Metall versilbert. Moritzstraße 13, 2. Etage.
J. Winkelmann.

Vorbereitungscourse
für einjähr. Freiwillige Brühl 16, 2. Etage.

Unterricht

im Näfnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden, sowie das praktische Fertigen aller Arten Kleider für Damen und Kinder wird gründlich ertheilt bei

Henriette verw. Heymann, Poststraße 9, 3 Treppen.

Franz., Deutsche u. Latein. Privatstunden.
(à 2 1/2 Ngr.) Sternwartenstrasse 1, 4 Etage.

Ein junges Mädchen wünscht Kindern Clavier-Unterricht zu ertheilen gegen billiges Honorar. — Gef. Adressen unter F. Z. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Augsburger 7 Fl. — 4 Thlr. — Loose,
Hauptgewinn 10,000 Fl., kleinster Gewinn 8 Fl.,

Pappenheim 7 Fl. — 4 Thlr. — Loose,
Hauptgewinn 20,000 Fl., kleinster Gewinn 7 Fl.,
jährlich 2 Ziehungen, deren nächste am 1. Februar c., offerirt
Carl O. R. Vichweg, Petersstraße 15.

Alle Sorten noch nicht fällige Coupons
werden **billigst escomptirt** lange Straße 44, 1 Tr.

G. Hoffmann,

Decorationsmaler,

Gustav-Adolphstraße 18, 2. Etage,

empfiehlt sich zum **Carneval.**

Avis.

Den geehrten Herren und Damen, die mich über **Haar-pflege, Haarerhaltung** u. s. w. sprechen wollen, diene zur Nachricht, daß ich Mittwoch und Donnerstag den 29. und 30. Januar im Hôtel de Bavière
für Damen von 10—12 Uhr Vormittags,
für Herren von 1—4 Uhr Nachmittags
zu sprechen bin.
Julius Scheinich
aus Löbau.

Stickerei- und Nähgeschäft

vom Musterzeichner

Rudolph Moser.

Hainstrasse No. 30, 3. Etage (Herrn Lücke's Haus.)

Die Pariser Glacehandschuhwäscherei 22 Colonnadenstraße 22

empfehlen sich zum Waschen binnen einer Stunde.

Französische Kunstwäscherel.

Wollene und seidene Kleider, Bänder, Schals, Tücher, Krepp, Blonden, Spitzen, Federn, Schwan, Handschuhe werden schön gewaschen und geplättet große Feuerzettel Nr. 4, im Hofe rechts.
Friederike Rummel.

Zur gefälligen Beachtung.

Herrenkleider werden gewaschen, gebessert und modernisiert schnell und billig bei **F. Rüdiger**, Reichstraße 18, 4. Etage.

Reparaturen und neue Anlagen von Gas- und Wasserleitungen, sowie alle Klempner-Arbeiten besorgt schnell, solid und billigst
Richard Schnabel, Schützenstraße 11.

Alte Crinolinen

werden nach neuester Façon umgearbeitet. Annahme: Sternwartenstraße Nr. 12 b, 4 Treppen, Reichstraße Nr. 33, 5 Treppen.

Herrenkleider werden gefertigt, repariert, gereinigt Magazingasse Nr. 11, III. Auch werden das. alt e Kleider für neue angen.

25 Ngr. Hohe Seidenherrenhüte 25 Ngr.

werden von Schweiß gründlich gereinigt und nach der neuesten niedrigen Façon umgearbeitet, Filzhüte dgl. von 10—20 Ngr., auch habe ich billig schöne Monatshüte Kanst. Steinweg 66. Fr. Haussner.

Herrenkleider reinigt und repariert schnell u. billigst **C. Böhne**, Schneider, Petersstr. 25, 3 Tr.

Ein Herrenschneider empfiehlt sich in Familien zum Ausbessern und Fertigen von Herren- und Knabenkleidern. Adressen kleine Windmühlenstraße im Kohlengeschäft bei Karl Kühn niederzul.

Wäsche wird sauber und echt gestickt und genäht, goth. das Dhd. 8 Ngr., Petersstraße Nr. 46.

Nähmaschinen-Arbeiten

werden auf einer Doppelstapfmaschine in und außer dem Hause gut gefertigt. Adressen bittet man abzugeben bei Frn. Ebert, Thomagäßchen Nr. 9 und Tauchaer Straße Nr. 9, III. links.

Gummischuhe repariert unter Garantie **O. Alberts jun.**, Schuhmachermeister, Nicolaisstraße 39.

Pfänder einlösen, prolongiren und versetzen wird schnell u. versch. besorgt, auch Vorschuss gegeb., Ball. Str. 3, 4 Tr.

Pfänder versetzen, prolongiren, einlösen wird verschwiegen besorgt, auch Vorschuss gegeben neue Straße Nr. 9 parterre.

Pfänder versetzen, prolongiren, einlösen wird verschwiegen besorgt, auch Vorschuss gegeben Burgstraße 22, 2 Tr. **Fr. Schulze.**

Pfänder versetzen, prolongiren u. einlösen wird schnell u. verschwiegen besorgt, auch Vorschuss gegeben, Nicolaisstraße 34, 3 Tr.

Versetzen, einlösen, prolongiren wird verschwiegen besorgt Kupferg., Dresdner Hof, im Hofe r. 1 Treppe. **W. Dehler.**

32. Masken-Lager 32.

Reichstraße Nr. 32.

Zu Maskenbällen empfehle ich eine reichhaltige Auswahl Costüme, Domino's, Pilgerkutteln, Fledermäuse, Arlequins u. s. w. Achtungsvoll

Herm. Semmler, Gewölbe: Reichstraße 32.
Wohnung: Petersstraße Nr. 13.

Damen- und Masken-Costüme

schöner Auswahl, worunter ganz neue

Charaktermasken,

wie Dominos und Fledermäuse werden verliehen Frankfurter Straße Nr. 80 (goldene Sonne) 2 Treppen hoch.

Neue, elegant u. geschmackvoll angefertigte Damen-Maskenanzüge, Domino's und Fledermäuse sind zu verleihen Brühl 7, 1 Tr.

Elegante Maskencostüme

ganz neu von schwerstem Atlas und Moirés antique sowie Atlas-Domino, Fledermäuse und Beduinen werden verliehen Reichstraße Nr. 33 im Damhirsch.

Echter Zuaven-Anzug,

privat-Eigentum, ist für Herren zum Maskenball zu verleihen Königshaus 4. Etage vorn heraus.

Geschmackvolle Maskenanzüge

von 15 Ngr an sowie auch einige elegante ganz neue sind billig zu verleihen. Auch sind daselbst Fledermäuse von 7 1/2 Ngr an zu haben Katharinenstraße Nr. 8, im Hofe links 3 Treppen.

Neue elegante Damen-Masken, noch nie getragen, sind billig zu verleihen Weststraße Nr. 18 B, 2. Etage.

Damen-Masken-Anzüge, Dominos, Fledermäuse und Hüthen werden billigst verliehen Dresdner Straße 40, 3 Tr. NB. Die Treppen sind durch Gas erleuchtet.

Ganz neue Herren- u. Damen-Masken, Domino's, Fledermäuse, Pilgerkutteln verleiht zu herabgesetzten Preisen **S. Schütz.**

Weisse Mull-Fledermäuse mit Atlasgarnierung werden billigst verliehen Dresdner Straße 40 3 Treppen.

Masken-Anzug (Schottin) elegant ist billig zu verleihen. Daselbst werden Handschuhe gewaschen und gefärbt Burgstraße Nr. 7, 4 Treppen 1. Thüre.

Ein noch neuer Maskenanzug (Schweizerin) ist billig zu verleihen Petersstraße Nr. 14, 5 Treppen.

Gesichts-Masken

jeder Art empfiehlt in grösster Auswahl

Adalbert Hawsky, Grimm. Str. 14.

Von den bei Husten und Brustleiden als bestes Linderungsmittel sich bewährenden

Rettigbonbons

Loose à 16 Ngr, in Schachteln à 5 Ngr, in Paqueten à 4 Ngr, haben wieder frische Sendung empfangen:

Herrmann Wilhelm, Raststädter Steinweg Nr. 18.

Hermann Kabitzsch, Grimma'scher Steinweg Nr. 57.

Helmo Berger, Peterssteinweg Nr. 7.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel, bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Ngr. **G. F. Märklin**, Markt 16.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder, Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 8 Ngr und halben zu 5 Ngr nur allein echt zu haben bei

Theodor Pälzmann,

Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Salmiacgeist

völlig schwefelfrei und wasserhell
von 16° Beaumé = 0,960 spec. Gewicht à Netto Str. 3 1/2 Ngr,
= 20° = = 0,932 = = à = = 5 1/3 Ngr,
= 22° = = 0,923 = = à = = 6 2/3 Ngr,
= 24° = = 0,910 = = à = = 7 1/3 Ngr,
inclusive Ballon, frei Bahnhof Gotha empfiehlt

Die Verwaltung der Gasanstalt Gotha.

Ball-Coiffuren

empfehlen in schönster Auswahl

A. Hüller, Blumenfabrik,

Neumarkt u. Gewandgäßchen-Ecke, II. Etage.

Matratzen

aller Art, dergl. Bettstellen,

Sopha's, Causeusen,

Lehnstühle, Rubelissen

empfehlen zu billigsten Preisen,

Tapezierer-Arbeiten fertigt pünctlich, sauber und billig **E. Schneidnbach**, Tapezierer, Grimm. Str. 31, Hof II.

Sterbekleider

sind zu haben Sternwartenstraße Nr. 30, links 3 Treppen.

Benachrichtigung.

Liebig's Extract of meat Company, Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Product dieser Art, dessen Echtheit durch die Analyse der beiden Herren Professoren Freiherrn J. von Liebig und Max von Pettenkofer, so wie durch deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantiert wird. — Durch alle Apotheken und Handlungen Deutschlands zu beziehen zu folgenden Preisen:

Pr. 1/1 Pfund-Topf
Thlr. 3. 25 Sgr.
Fl. 6. 45 Kr.

Pr. 1/2 Pfund-Topf
Thlr. 1. 28 Sgr.
Fl. 3. 24 Kr.

Pr. 1/4 Pfund-Topf
1 Thlr.
Fl. 1. 45 Kr.

Pr. 1/8 Pfund-Topf
16 Sgr.
57 Kr.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft, d. Herren Brückner, Lampe & Co., Leipzig Die Direction.

MATICO-CAPSELN

VON GRIMAULT & C^o APOTHEKER IN PARIS

Diese Gallert-Kapseln enthalten den Copia-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Matico-Pflanze und werden als vorzügliches Mittel gegen die Gonorrhoe angewandt.

Zur äußerlichen Anwendung wird von dem Herrn Grimault u. Comp. auch eine Injection au Matico empfohlen.

angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen die Gonorrhoe gleichzustellen ist.

Haupt-Depot für Sachsen bei Gustav Triepel in Leipzig. — Lager halten: die Engalapothek ebendasselbst, Spaltehof und Bley in Dresden; Apotheker L. Kieffel in Chemnitz.

Papier-Costumes.

Von den so beliebt gewordenen Domino's, fleurs animées nach Grandville, Thiere, Charakter-Anzüge, komische Verkleidungen darstellend, von Frau Dr. Alippi aus Dresden liegen einige zur Ansicht bereit bei M. Aplan Bannwitz, Papiergeschäft, Gainsstraße 16 gegenüber der Tuchhalle und nahe dem Hotel de Pologne, wofür selbst auch Bestellungen angenommen werden und das Nähere zu erfahren ist.

Couverts! Couverts!

gelb ameritanische glatt à Mille 25 μ , à Hundert 3 μ , weiß und blau gerippt Postgröße à Mille 1 μ 5 μ , stark Belin, welche das Post-Couvert ersetzen, à 1 μ 20 μ , sowie alle gangbaren Größen und Stärken Briefpapier groß Format weiß und blau gerippt das Buch von 3 μ an, 60 Bogen fein engl. farb. sort. mit Stempel 10 μ , sowie alle Schreib- u. Zeichenrequisiten empfiehlt

F. Otto Reichert, Neumarkt Nr. 42 in der Marie.

Großes Lager billiger Metallschreibfedern



Gute Schulfedern Gros nur 3 μ 3 μ , beste abgeschliffene Schulfedern Gros nur 4 μ , Gesichtsfedern Gros nur 4 1/2 μ , Correspondenzfedern Gros 5 μ , Handfedern, Kupfer Gros 7 μ , Herzprungfedern Gros 8 μ , Classicalfedern Gros 9 μ , Alfredfedern Gros 9 μ , Königsfedern Gros 12 1/2 μ , Humboldfedern 15 μ u. c. in ca. 120 Sorten

Sämmtliche Sorten sind auch dugendweise und im Einzelnen zu haben und empfiehlt das Duzend von 3 μ an

die **Stahlfeder-Handlung von Gustav Roessiger**,
15. Auerbachs Hof 15, in Mitte des Hofes.

Praktische Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

in reicher Auswahl, einfach bis höchst elegant, als: geschnitzte Butter- und Käseteller mit ff. geschl. Gloden, Brodteller und ohne Messer, Eierfieder, Wiener Kaffeemaschinen, Theekessel mit Verz. Lampe, Kaffee- und Theeservice Messing, Kupfer, Neusilber und plattirt, ff. fein laed. Servirbreiter, Frühstück- und Fruchtkörbchen, Feuergeräthstände mit und ohne Geräte, Ofenvorleger, Ofenschirme, Holz- und Kohlenkasten, Regenschirmständer, Dampfkochtöpfe, Fleischhack-, Brodschneide-, Eis-, Butter-, Wasch- und Ausringemaschinen,

pat. Wäschrollen,

überhaupt alle Wirthschafts- und Küchengeräthe

einzelne sowohl als auch in

vollständigen Ausstattungen

zu anerkannt niedrigen Preisen empfiehlt

Das General-Depot für Wirthschaftsgegenstände
von **Wilhelm Hertlein**, Grimm. Straße 30.

Die noch sehr große Auswahl von Winterkleidungsstücke
verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen Aug. Flebiger, Ritterstr. 1, Ecke der Grimm. Straße

Stoffe für Knaben empfiehlt in großer Auswahl zu Hosen wie auch zu ganzen Anzügen zu äußerst billigen und festen Preisen Steger, Gainsstraße Nr. 5, 1 1/2 Treppe.

Weiche Filzhüte à 1 Thlr., neues Fabrikat, elegant garnirt, für Herren u. Damen. } **C. Schumann**
Durchgang der Kaufhalle am Markt

Höchst vortheilhaft für den Haushalt empfehlen wir:

Familienpomade aus reinem Rindermast mit China bereitet in $\frac{1}{2}$ L. Blechbüchsen 10 ng , $\frac{1}{4}$ L. do. $6\frac{1}{2}$ ng ,
 Abfälle von den feinsten Toiletteseifen 1 L. à 6 ng , $\frac{1}{2}$ L. à 3 ng ,
 Kernalgseife in bester ausgetrockneter Waare pro L. à 4, 5 u. $5\frac{1}{2}$ ng , bei Entnahme von 10 L. an billiger,
 Stearinkerzen prima Qualität in allen Packungen à $6\frac{1}{2}$, 8 u. $11\frac{1}{2}$ ng , bei Entnahme von 10 Paquet an billiger.

Kamprath & Schwartz,
 Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikanten,
 Thomasgäßchen Nr. 3.

Der Unterzeichnete wünscht sein Lager von Winterwaare, bestehend in

Doubles, Ratiné, Buckskin etc.

vor der Ankunft der Frühlings- und Sommerstoffe zu räumen. Dieses nun zu erzielen, werden die Preise von heute an für genannte Stoffe bedeutend herabgesetzt.

Große Fleischergasse Nr. 24/5.

Heinrich Rost.

Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaarenlager

von
Ratzsch & Erhardt,
 Grimma'scher Steinweg Nr. 61,

empfehlen sein Lager selbstgefertigter Meubles aller Gattungen in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen bei reeller und prompter Bedienung. Durch directe Verbindungen ist es uns möglich die beliebten Wiener Salon-Meubles aus gebogenem Holze, wovon stets eine Auswahl vorrätig halten, zu Fabrikpreisen abzugeben und machen hierauf besonders aufmerksam.

Chignons

wie alle künstlichen Haararbeiten, als: Peruquen, Couplets, Zöpfe, Touffes, Locken, Armbänder, Uhrenreueen etc. in allen nur erdenklichen neuen Façons zu erstau- und billigen Preisen nur nach neuesten Pariser Modells.
 = 15 verschiedene Façons liegen stets zur Ansicht bereit. =
 NB. Alle Haararbeiten werden auch aus ausgefäimten Haaren fertigigt sowie innerhalb eines Tages umgearbeitet und nach den neuesten Façons modernisirt bei

Edmund Bühlig,
 Coiffeur — Königsplatz — blaues Hof.

Für Damen!

Coiffuren, Hauben, Capuzen etc.
 geschmackvoll und in großer Auswahl.

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
 Grimm. Straße, Selliers Hof.

Gardinen

$\frac{3}{4}$ Breite à Stück 3 ng 25 ng , à Elle 3 ng ,
 $\frac{3}{4}$ = = = 4 ng 10 ng , = = 3 ng 5 ng ,
 $\frac{10}{4}$ = = = 5 ng 25 ng , = = 4 ng 8 ng u. f. w.,
 deutsches Fabrikat, empfiehlt in stets fortirtem Lager

Julius Lorenz,
 Gainsstraße Nr. 22 dem Hôtel de Pologne gegenüber.

Brief- und Billetpapier,

Blüten mit Bouquet, das Buch 3 ng , mit Namen geprägt
 Bogen bunt sortirt nur 10 ng und alle ins Fach schla-
 de Artikel empfiehlt billigt

Gustav Roessiger, Auerbachs Hof 15,
 Papier- und Stahlfeder-Handlung.

Mit Preismedaille gekrönte

Crinolinen für Damen:

4 Reifen à Stück	7 $\frac{1}{2}$ ng
5 = =	9 =
6 = =	10 =
8 = =	12 $\frac{1}{2}$ =
10 = =	15 =
12 = =	17 $\frac{1}{2}$ =
16 = =	22 $\frac{1}{2}$ = u. f. w.

Crinolinen für Mädchen:

von 5 bis 8 Jahren 4 Reifen à Stück 5 ng
 = 10 = 4 = = 6 $\frac{1}{2}$ ng
 = 14 = 4 = = 7 $\frac{1}{2}$ ng u. f. w.
 in Weiß und Grau empfiehlt in stets fortirtem Lager

Julius Lorenz,

Gainsstraße Nr. 22, dem Hotel de Pologne gegenüber.

Für Schuhmacher!

Vorzügliches Oberleder, so wie starkes und leichtes
 Sohlleder von ausgezeichneter Qualität, in ganzen Häuten
 wie auch im Ausschnitt empfiehlt zu sehr billigen Preisen die
 Gerberei und Lederhandlung

von
G. F. Liebers, Ritterstraße Nr. 37.

Corsetten mit Schloss

à Stück 20 ng , 22 $\frac{1}{2}$ ng , 27 $\frac{1}{2}$ ng , 1 ng , 1 $\frac{1}{4}$ ng , 1 $\frac{1}{3}$ ng ,
 1 $\frac{1}{2}$ ng u. f. w.

Mieder u. Leibchen für Mädchen

à Stück 8 ng , 9 ng , 13 $\frac{1}{2}$ ng , 17 $\frac{1}{2}$ ng u. f. w.
 in Weiß und Grau empfiehlt in stets fortirtem Lager

Julius Lorenz,

Gainsstraße Nr. 22, dem Hotel de Pologne gegenüber.



Reitbrillen von Gold, Silber u. Stahl,
 elegante Lorgnetten u. Pince-Nez
 von 25 ng , Operngläser von vorzüg-
 licher Güte, Arbeitsbrillen von 15 u.
 20 ng —1 ng , Reiszzeuge etc. empfiehlt

O. H. Meder, Kaufhalle am Markt im Durchgang.

Geachtetes Preussisches Medicinal-Gramm-Gewicht

empfehlen

Fr. Hegershoff,
 3 Schillerstrasse.

Ball-Cravatten,

mannichfaltig, empfiehlt

F. Froberg,

Markt, Kaufhalle, Durchgang.

1/2 Boulevard
1 Franc
Depôt

von

Papier Fayard et Blayn

Admis à l'exposition 1834.

(Pariser Pflaster.)

1/2 Boulevard
2 Francs

Dieses über ganz Europa verbreitete Pflaster ist unübertrefflich gegen Rheumatismus, Gicht, Podagra, Blessuren etc., für den Pariser Originalpreis von 8 μ u. 16 μ bei **H. Backhaus,** Wiederverkäufer Rabatt. Grimm. Str. 14.

Unter
Garantie!!

!!Schlittschuhe!!

ohne Holz und ohne Riemen, welche nicht den geringsten Druck am Fuße verursachen. Bestellungen werden angen. Grimm. Str. 15 in der Hausflur und Markt Bühnengew. 11.

Taufmünzen

in feinem Silber in verschiedenen Größen empfiehlt **Wilh. Dietz,** Grimma'sche Straße Nr. 8.

Cotillon-Orden

größter Auswahl das Duzend von 1 μ an, **Kopfbedeckungen** eigener Manier, in Fantasiepapier und Knallpapier à Duzend von 20 μ an bis zum feinsten und div. Scherze empfiehlt **Gustav Roessiger,** Auerbachs Hof 15.

Unser Patent für **Sachsen:** Wagenrad mit Buchsenregulierung verkaufen wir billigst.

Gebr. H. & R. Schultze, 118 Dranienstr.

Amerikanische flüssige Wachs,

welche beim Gebrauch das Leder nicht angreift und den höchsten Glanz hervorbringt, empfiehlt in Flaschen à 2 μ und 4 μ **Louis Lauterbach,** Petersstraße 4.

Theater-Abonnement.

Im neuen Theater (die Direction giebt nur ganze Plätze ab) ist Antheil an Parterre-Loge zu haben. Reflectanten-Adressen in Herrn Hofm. Herrmanns Laden, Goethestraße, zu melden.

Ein sehr gutes **Pianino** ist unter Garantie preiswürdig zu verkaufen **Universitätsstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Ein 5 fig. **Doppelpult,** 2 fig., 1 fig. Pulte, Sessel, Briefregale, Waarenregale, 1 Fagregal mit Fässern u. Säbhen, 2 Regale mit je 24 Kästen für Grüngeschäft, 1 Ladentafel mit Marmorplatte, Glaslasten 20 Stück versch. Sorten, große Kleider-, Geschirru- u. Wäschschranke, 2 Einlegeische u. s. w. Vert. Reichstraße 15.

Meubles = Verkauf Reichstraße 15 parterre bei **C. F. Gabriel.**

Zu Festlichkeiten, für Restaurateure!

30 Duzend Stühle, Tische, Tafeln, verkauft und verliehen fortwährend **Reichstraße 15, C. F. Gabriel.**

Rohrstühle polirt und lackirt, auch Wiener Stühle mit und ohne Rohrlehne verkauft **billig** das Möbel-Lager Stadt Gotha, gr. Fleischergasse 21.

Ein Schreibsecretair, Preis 15 μ , bei **F. Hennicke,** Brühl 23.

Comptoirpulte, Ladentische, Regale, Sessel, eis. Geldcasse, 1 Comptoirsopha etc. Verkauf Reichstraße Nr. 36.

Rehen vielerlei neuen — sind einige „gebrauchte Möbel“ und Sophas, auch 2 Speisetafeln mit Einl. zu vert. Reichstr. 36. P. S. Erstes Möbelgeschäft NB. vom Brühl her. **J. Barth.**

1 großer Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 hoher Küchenschrank, 1 Großvaterstuhl, 1 eis. Geldkiste, 1 Kinderssecretair, einige Sophas, 1 altes langes Canapee (mit gutem Kosshaarpolster) 1 Bant-sopha (in Conditorei passend) etc. Vert. **Nicolaistraße 36.**

Kleiderschränke u. Küchenschränke

verkauft billig das Möbel-Lager Stadt Gotha, gr. Fleischerg. 21.

Zu verkaufen steht eine Kirschb.-Commode nebst Glasschrank, 1 ovaler Tisch u. 1 Bettcommode Johannisg. 39, im Hof 2 Tr.

Sopha's, ovale Tische, Schreib- und Kleider-Secretaire, Commoden, polirte und lackirte Wäschschränke und Bettstellen und verschiedene andere Möbel verkauft **billig** Stadt Gotha große Fleischergasse 21.

Zu verkaufen

1 Mahagoni-Damenschreibtisch, dergl. Sopha, 1 Chiffonnière, ein Tisch, 6 Stühle und 1 Gebett Federbetten, 1 Kleiderschrank Neumarkt Nr. 5, 2. Etage.

Ein Secretär, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 6 Stühle, 2 Bettstellen zu verkaufen Verberstraße 2, 2 Treppen, im alten Steuergelände

Zu verkaufen steht ein **Doppelpult** mit 2 Sesseln. In Peter Richters Hof bei Herrn Hesse zu erfragen.

Bettfedern-Verkauf

Wegen baldiger Abreise werden noch die schönsten **Schleiss-Flaum- und Schwan-Daunen** zu den billigsten Preisen verkauft. Lager Petersstraße Nr. 14, **Schletterhaus** **Joseph Panhaus** aus Böhmen.

Federbetten, große Auswahl von neuen und gebrauchten Betten, verschiedene Kinderbetten, neue Bettfedern sehr billig **Nicolaistraße 31, Hof quervor 2 Treppen.**

Zu verkaufen ist ein fast neuer **Bisampelz.** Näheres bei Herrn J. Hering, Markt 16, III.

Eine kleine Dampfmaschine,

1/2 — 3/4 Pferdekraft, mit aufrechtstehendem Röhrentessel, Alles in besten Stande und in jedem Local zum Betriebe aufzustellen, zu verkaufen.

Näheres unter R. 10 in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen sind billig mehrere Koch- und Kanonenöfen 1 gutes Gebett Betten und 2 Spiegel **Münzgasse 2.**

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen **Stötteritz Nr. 149** unteren Theils.

Steinkohlenziegel à 100 Stück 10 μ , **Böhm. Patent-Braunkohle** à Scheffel 11 μ , **Gas-Coaks** à Scheffel 7 μ

frei ins Haus empfiehlt **August Spillner.** Niederlage: Windmühlenstraße Nr. 42. Comptoir: Windmühlenstraße Nr. 30.

75,000 Lehmsteine

sind zu verkaufen oder gegen gut gebrannte Mauersteine zu vertauschen.

Näheres Lindenau, Waldstraße Nr. 14.

Cigarron unter Nr. 30 hell und 50 dunkel **Prima-Carmen** mit Cuba und Brasil-Einlage in **bucos-Façon** empfehle eine Cigarre à Stück 3 μ , hinsichtlich ihrer vorzüglichen Qualität jeder **Currency** die Spitze bietet.

Hermann Neupert, Grimm. Straße 23, Café Döderlein.

Durch Mischung einiger Sorten

Kaffee's

ist es mir gelungen, gebrannte

Kaffee's

à Pfd. 9, 10, 11 und 12 Ngr.

als etwas sehr Vorzügliches zu liefern. **Katharinenstraße 24. J. G. Sagner.** Weststraße 49.

Einen feinen

Englischen Kaffee

gebrannt à Pfund 12 Ngr.,

von sehr kräftigem Geschmack, eben so den beliebten

Kaffee gebrannt à Pfund 10 Ngr.

roh 7 1/2 Ngr.,

weisen festen Kaffeezucker à Pfund 52 Pf. empfiehlt **Richard Quareh,** Peterssteinweg 58.

Müßöl à Kanne 36 μ , prima Salatöl à Kanne 6 μ , Brillen Petroleum à Pfd. 28 μ , bei 5 Pfd. 26 μ , feinste Sahmlase empfiehlt **Fr. Sennowald,** Frankfurter Straße Nr. 23.

Heute frischen Seefisch

Grimma'sche Straße 15. **Moritz Schumann**

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Montag

[Zweite Beilage zu Nr. 27.]

27. Januar 1868.



Hyacinths.

Eine schöne Auswahl
**blühender Hyacinthen,
feiner Bouquets u. Kränze**



Narcissen.

sind fortwährend billig zu haben (nun seit 1839) bei

Carl Friedr. Rietschel,

Petersstraße Nr. 41 (Hohmanns Hof) und Querstraße Nr. 24.

Wasch-Zünder,

abgezeichnet zu Stubenfenerung und für Kanonenöfen, verkaufe pro Scheffel 8 Ngr., in Partien billiger.

Zettelkasten:
Auerbachs Hof, dem Rathhaus vis à vis.

Louis Meister,
Comptoir und Lagerplatz Kohlenstraße Nr. 11.

Gas-Coaks aus hiesiger Gas-Anstalt.

Nachdem ich von Neuem mit hiesiger Gas-Anstalt abgeschlossen habe, verkaufe ich in Folge dessen zu ganz gleichen Preisen wie genannte Anstalt. Schnelle und prompte Bedienung, bekanntes gutes Maas sichere ich zu.

Zettelkasten: Auerbachs Hof, dem Rathhaus vis à vis.

Louis Meister,
Comptoir und Lagerplatz Kohlenstraße Nr. 11.

Böhmische Fürst Clary'sche Salon-Stückkohlen, sowie Duger Schwarzkohlen, beste Stuben- und Küchenfenerung, empfiehlt in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{48}$ Lomry, sowie in einzelnen Centnern unter Garantie des Gewichtes und billigster Berechnung Bahnhof hier oder franco ins Haus Louis Loeseke, General-Agent der Fürst Clary'schen Kohlenwerke. Comptoir Hainstraße 21, Gew., Niederl. Pl. Windmühleng. 12.

Lager von Sardines à l'huile

aus der Fabrik von Vve. Rozier & fils freres in Nantes bei

Gustav Triepel, Klostergasse Nr. 11.

FrISCHE Seemuscheln

empfehlte **C. F. Schatz.**

Große Holsteiner Mustern

essen täglich frische ein
C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 43.

FrISCHE Karpfen à lb. $5\frac{1}{2}$ Ngr.,
= Hechte = $5\frac{1}{2}$ Ngr.,
= Cabliau = 3 Ngr.,

Frankfurter Würste à Paar 5 Ngr.,
Bierländer Rücken à Stück 15 Ngr.,
do. Kapann = 35 Ngr.,

frISCHE Neunaugen = $2\frac{1}{2}$ Ngr.,
frisch geschossene Hasen = $22\frac{1}{2}$ Ngr.,
Schwetaer Käse = $2\frac{1}{2}$ Ngr.

empfehlte **C. F. Schatz,** Ritterstraße Nr. 43.

Vorzüglich frischen Dorsch à Pfd. 2 Ngr.

empfehlte **C. F. Schatz.**

Braunschweiger Wurst- und
Delicateffen-Gandlung

Hainstraße Nr. 20, Hotel de Bologne gegenüber,
empfehlte: alle Sorten Braunschweiger und Gothaer
Wurst, kalten Aufschnitt, ff. Hamb. Rauchfleisch,
Schweizerkäse etc. etc.

Unter allen Nahrungsmitteln sind jetzt

Linsen

am billigsten, ich empfehle selbige in vorzügl.

Qualität

à Kanne 20, 25, 28, 30 S, Scheffel, Centner, Meße billigst.
Katharinenstraße Nr. 24.
Weststraße Nr. 49. **J. G. Glitzner.**

Zürk. Pflaumen à lb. 3 Ngr., Thür. Pflaumen à lb.
 $2\frac{1}{2}$ Ngr., große Zapfenbirnen à lb. 3 Ngr., Amerik. Schnitt-
äpfel à lb. $6\frac{1}{2}$ Ngr., Magdeb. Sauerkraut, Pflaumen-
mus, Preiselbeeren empfiehlt **H. Krüger,** Schuhmacherg. 2.

Feine Harzkäse à Stück 5 S empfiehlt
Schuhmachergäßchen Nr. 2. **H. Krüger.**

Flaschenbier.

Bayer. Bier à Fl. $2\frac{1}{2}$ Ngr., pr. 12 Fl. 1 Ngr.,
Berliner Bitterbier à Fl. 21 S, pr. 12 Fl. $\frac{5}{6}$ Ngr.,
Böhm. Bier à Fl. 2 Ngr., pr. 12 Fl. $\frac{3}{4}$ Ngr.,
von vorzüglicher Güte empfiehlt

Herrmann Wilhelm,
Ranstädter Steinweg Nr. 18.

Ein Detail-Geschäft

in reinlichen Artikeln, dessen Rentabilität nachgewiesen werden kann, wird von einem hiesigen Bürger und soliden, zahlungsfähigen Kaufmann sofort oder später käuflich zu übernehmen gewünscht; auch würde der Suchende nach Befinden einem bereits bestehenden realen Unternehmen als Theilhaber beitreten. Offerten unter D. B. H. 18. beliebe man franco in der Expedition d. Bl. niederzulegen und strengster Discretion versichert zu sein.

100000

gut gemischte Brief- und Couvertmarken aller Länder (mit Ausnahme englischer und französischer) sucht baldigst zu kaufen und zahlt für 1000 Stück, wenn gut erhalten, 15 ^{1/2} $\%$

Reinherz Zschiesche,

Barfußmühle im 2. Hofe quervor 1 Tr.

Einkauf von alten Contobüchern, Briefen, Acten, Calculatur, Papierspännen, Hadern, Eisen, Blei, Messing, Zink, Kupfer, Kofshaaren, Tuchabfall
Gewandgäßchen Nr. 4 im Hofe.

Kleine Fleischergasse 21, in 3. Etage

werden von heutigem Tage an alle Werthgegenstände, als: Gold- u. Silberfachen, Staats- u. Werthpapiere, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, sowie alle gangbaren Waaren zu den höchsten Preisen gekauft und ist es jedem Verkäufer frei gestellt, die betreffenden Gegenstände innerhalb 4 Wochen zurückzukaufen oder auf eine gleiche Zeit zu erneuern.

Alte Sopha's

werden zu kaufen gesucht. Adr. Böttchergäßchen 3 Gewölbe rechts.

Gebrauchte Meubels kauft fortwährend
G. Zimmermann, Salzgäßchen Nr. 1.

Getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk werden gekauft Burgstraße 22, 2 Tr., Sporerergäßchen-Ecke. Fr. Schulze.

Zum höchsten Preise

werden stets gekauft Hadern, Papierspähne, Knochen u. s. w. bei
Gottfried Berger, Gerberstraße, goldne Sonne im Hofe rechts.

Menschenhaare,

abgeschnittene und lange Haare werden stets gekauft
Kleine Fleischergasse Nr. 5, 2. Etage.

500 ^{1/2} $\%$ werden von einem sichern Grundstücksbesitzer gegen übliche Zinsen auf Hypothek zu leihen gesucht. Adressen bittet man unter A. B. 50. in der Exped. dieses Bl. niederzulegen.

Geld wird auf alle Werthpapiere, Werthgegenstände und Sachen geliehen von früh 8 bis Abends 7 Uhr Universitätsstraße 16, im 2. Hofe part., goldner Bär.

Geld ist gegen Werthpapiere, Waaren, Gold, Silber, Wäsche und Kleidungsstücke zu haben
Ritterstraße Nr. 25, 2 Treppen.

Geld! Geld! Geld! auf alle Waaren, Gold, Silber, Uhren, Betten, Kleidungsstücke u. Werthpapiere wie Werthsachen im Gew. bei G. Voerdel Brühl 82, grüne Tanne. Expeditionszeit v. früh 1/2 8 bis Ab. 1/2 8 ununterbr.

Auf Leihhauscheine, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Uhren ist Geld zu haben Burgstraße 22, 2 Treppen, Sporerergäßchen-Ecke.

Geehrten Herren, welche gesonn. s. s. zu verheirath. u. der Verhältn. erlaub., eine schön rent. Besitz. z. übernehmen., kann eine s. passende Partie nachgewies. werd. Deconomen den Vorzug. Str. Discretion. Gef. nicht anonym. Bewerb. m. genau. Angabe d. Verhältn. bittet m. bis 13. Februar z. Beförd. unt. V. G. franco an H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig zu senden.

Für ein hiesiges Agentur-Geschäft in Material- und Colonial-Waaren wird ein gewandter Verkäufer, der Platzkenntnisse besitzt, zu engagiren gesucht. Offerten mit möglichst genauer Angabe der frühern Stellungen werden unter Z. Z. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Commis-Gesuch.

Für ein hiesiges Haus wird ein junger Commis, gewandter Correspondent und mit doppelter Buchführung vertraut, sofort zu engagiren gesucht. Kenntniß der Lebens- und Transportversicherungsbranche erwünscht. Gute Referenzen erforderlich. Offerten unter V. V. Nr. 55 mit Angabe der Gehaltsansprüche Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Buchbindergehülfe,

geschidter selbstständiger Arbeiter, findet dauernde Condition bei
C. W. Köffler, herzogl. Hofbuchbinder in Meiningen.

Gold- und Silber-Drabtzieher

— Gehülfsen und Mädchen — werden zum sofortigen Antritt bei dauernder Beschäftigung gesucht. Offerten franco X. 2. poste restante Dresden.

Lehrlingsgesuch.

Unter günstigen Bedingungen wird zu Ostern ein Lehrling gesucht, welcher Lust hat Klempner zu lernen bei
C. F. Richter, Erdmannstraße 20.

Einen Glaserlehrling sucht Glasermeister Bertholdt, Schützenstraße Fürst's Haus.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kellner nach auswärt. Zu melden Stadt Freiberg.

Ein Bursche von 15—16 Jahren

findet Beschäftigung in der Buchbinderei von
H. Crusius, Poststraße 17, I.

Zwei Süßburschen für die Presse finden noch Arbeit bei
J. G. Bach's Steinruderei.

Gesucht wird ein Widelmacher (Bursche)
Carlstraße Nr. 4c, beim Hausmann.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Hausbursche im Hotel
zum Palmbaum.

Einen Laufburschen

von 15—16 Jahren mit guten Attesten sucht sofort
G. Stangel, Kupfergäßchen.

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche zum 1. Februar
Kleine Fleischergasse Nr. 26.

Jungemagd-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. April auf ein Rittergut eine geschickte, empfohlene Jungemagd. Zu melden Bahnhofstraße Nr. eine Treppe hoch.

Gesucht wird bei gutem Lohn, möglichst zum 1. Februar ein zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen für Kinder und Stubenarbeit. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden
Lessingstraße Nr. 5 parterre.

Eine zuverlässige Aufwartung, Nähe der Königsstraße, wird gesucht. Adr. niederzul. Kräutergew. des Herrn Kaufm. Hübner.

Gesucht wird eine tüchtige Restaurationsköchin nach auswärt., Gehalt 5—6 Thlr., Reise vergütet. Näheres zu erfragen in der Restauration zum goldenen Herz.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches fleißiges Dienstmädchen, in der Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren. Zu melden mit Buch Frankfurter Straße 55, 3 Treppen rechts.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen von 15—17 Jahren zur häusl. Arbeit Sternwartenstr. 45, Treppe C 1 Tr. rechts.

Gesucht wird bald eine gute zuverlässige Kindermuhme und Stubenmädchen. Näheres Weststraße 66 im Comptoir.

Gesucht werden mehrere tüchtige Köchinnen in Restauration u. Privathaus u. tüchtige Jungemagd. Kleine Gasse Nr. 2, 1 Tr.

Gesucht wird pr. 15. Februar oder 1. März ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Magazinsgasse Nr. 12, 1 Treppe.

Gesucht wird ein reinliches an Ordnung gewöhntes Stubenmädchen Nicolaisstraße Nr. 20.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ehrliches stilles Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Nicolaisstraße Nr. 15, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird sofort eine Aufwärterin für den ganzen Tag. Zu melden von früh 10 Uhr an Sporerergäßchen 3.

Ein braves reinliches Mädchen, das im Nähen bewandert sein muß, findet Dienst Halle'sches Gäßchen Nr. 13, 2. Etage.

Eine Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, auch plätten kann, wird für Berlin gesucht.
Das Nähere Centralhalle 1 Treppe (rechts).

Ein junges oder Schulmädchen wird für ein paar Stunden des Tages gesucht Neukirchhof Nr. 44, 4 Treppen.

Ein solider Hôtel- und Restaurationskoch (früher Conditior) mit guten Zeugnissen sucht unter billigen Ansprüchen eine Stelle. Gef. Offerten unter G. S. No. 24. durch die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein **zuverlässiger Commis, tüchtiger Comptoirist und Buchhalter, geübter Correspondent, im Besitz vorzüglichster Empfehlungen**, sucht pr. 1. Febr. oder später Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter H. M. 24 in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Oekonomie = Lehrlingsstelle = Gesuch

Für einen Knaben achtbarer Aeltern, welcher diese Oestern confirmirt wird, gute Schule und kräftiger Körperbau, Lust und Liebe zu dem Geschäft sind vorhanden. Geehrte Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten unter No. 100 A.

Ein kräftiger, junger, militärfreier Mann sucht, gestützt auf gute Kenntnisse, Stellung als Hausmann, Markthelfer oder einen ähnlichen Posten, er besitzt Kenntnisse im Rechnen und Schreiben. Geehrte Principale werden ersucht, ihre werthen Adressen Querstraße 3, im Hofe 1 Treppe bei Herrn Kupitz niederzulegen.

Ein **ehrl. junger Mensch** sucht Stelle als Markthelfer. Dr. bittet man gef. unter M. H. 4. in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein **thätiger zuverlässiger Bursche** sucht eine anderweitige Stelle. Auskunft erteilt gefälligst G. Rintschy, Klosterstraße Nr. 2.

Gesucht wird dringend Beschäftigung im Weißnähen, Ausschneiden und Platten in anständigen Familien. Adr. bittet man niederzulegen Schirmfabrik Markt, Kaufhalle Gewölbe Nr. 33.

Eine gebildete **Wamsell**, mehrere Jahre im Bäckergeschäft, ein tücht. Hausmädchen suchen Stelle. Kleine Gasse Nr. 2, 1 Treppe l.

Ein junges Mädchen aus anständigen Familie, welcher gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Stelle als Verkäuferin; auch würde dieselbe Stellung bei einer Dame oder die Aufsicht über Kinder übernehmen, da sie in allen Handarbeiten sowie in der Wirthschaft wohlverfahren ist. Salzgasch. 1 im Gesch. d. Hrn. Zimmermann.

Wirthschafterin-Stelle-Gesuch. Eine junge alleinstehende adelose Frau sucht eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder Herrn oder bei einer älteren Herrschaft zum 15. Februar oder März. Gefällige Adressen bittet man niederzulegen Hospitalstraße Nr. 42 im Geschäft.

Ein junges anständiges Mädchen, in weibl. Arbeiten geübt, sucht Stelle als Verkäuferin oder bei einer einzelnen Dame. Zu erfragen Grimma'sche Straße 5 beim Hausmann.

Eine praktische gute **Wirthschafterin** und eine Kochwamsell und Stubenmädchen suchen Stelle. Weststraße 66 im Comptoir.

Eine perfecte Köchin, 4 Jahre in Stelle, eine tüchtige Jungemagd, freundliches Kindermädchen suchen Stelle. Kleine Gasse 2, 1 Tr. l.

Ein ordentliches Mädchen sucht eine Aufwartung. Neudnitzerstraße Nr. 3, 3 Treppen links.

Ein Mädchen vom Lande, 16 Jahre, sucht Dienst. Geehrte Herrschaften werden gebeten, Adr. Königsplatz 18, 2. Hof 1 Tr. r. abzug.

Ein Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten, sowie im Platten, wahren geübt ist, sucht weggangshalber Stelle als Jungemagd. Näheres Bosenstraße Nr. 16, 1. Etage bei der Herrschaft.

Ein ordentliches Mädchen, das in Küche und häuslicher Arbeit verfahren ist, sucht Dienst zum 1. Eisenstraße 8 im Hofe 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, das in der Küche verfahren, sich auch gern häusl. Arbeit unterzieht, sucht zum 15. Febr. Zu erfragen Mittelstraße 24 im Hofe parterre.

Eine **Kindermädchen** in gesetzten Jahren, sorgsam und zuverlässig, am geeignetsten für Kinder im zartesten Alter, mit sehr guten Kenntnissen, sucht sofort Stellung. Herrschaften mögen sich bemühen bei Frau Mannewitz, Gerberstraße 28/29, 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit. Zu erfragen Universitätsstraße 10 beim Hausmann.

Ein junges williges Mädchen sucht Aufwartung oder Dienst. Näheres Neumarkt Nr. 42, Rammgeschäft Madam Kirsten.

!Bitte um Beachtung!

Die geehrten Herren Hausbesitzer und Administratoren, welche vacanten Familienwohnungen, Gewölbe, Niederlagen u. s. w. vermieten haben, wollen dieselben gefälligst bald melden im **Local-Bureau von L. Friedrich, Ritterstraße 2, I.** jetzt dort eine sehr starke Nachfrage ist.

Gesucht werden für kommende Hauptmessen in der Petersstr. Nähe des Marktes) in 1. Etage zwei zu Musterlager geeignete Stellen. Gesl. Offerten mit Preisangabe beliebe man bei Herren Köppling & Böhme, Tuchhalle niederzulegen.

Eine pünktlich zahlende Witwe sucht ein Parterre-Logis. Adr. bittet man abzugeben Ratharinenstraße Nr. 2 im Schnittgeschäft.

Logis-Gesuch.

Für eine junge Dame wird von einem Herrn eine anst. meubl. Stube und Kammer gesucht in Leipzig oder Reudnitz, Bedienung nothwendig, Kost angenehm. — Adressen unter O. No. 93. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird Oestern oder sofort ein Parterre, wo möglich mit Gärtchen, Preis 130—150 fl . Adr. Emilienstraße 2a parterre.

Von anständiger ruhiger Familie wird zu Oestern ein Logis gesucht, Preis 40—60 fl , innere Stadt oder nächster Nähe. Adr. bittet man kleine Gasse 2, Seitengebäude 1 Treppe abzugeben.

Von einem Beamten wird für Oestern a. c. ein kleines freundliches Familienlogis im Preise von 40 bis 50 fl in der Nähe der Bahnhöfe gesucht. Adressen beliebe man unter Chiffre L. L. H. 22 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von einer anständigen Dame ein kleines freundliches Logis, äußeres Grimma'sches oder Petersviertel, von 30 bis 36 fl . Adressen sind in der Expedition dieses Blattes unter H. 100 H. abzugeben.

Bei einfachen aber guten Leuten oder bei einer Witwe sucht ein junges Mädchen, welche 1 oder 2 Monate sich hier zur Kur befindet, eine einfach meublirte Stube. Gef. Adr. unter E. S. 1 niederzulegen in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm.

Einem ältern **alleinstehenden** Herrn oder auch Dame, denen es erwünscht wäre, in einer anständigen Familie Aufnahme zu finden, bietet sich jetzt eine schöne Gelegenheit bei einer Hausbesitzerin in gesündester Lage Leipzigs.

Genau bezeichneten Adressen wird bis Ende ds. Mts. unter den Buchstaben M. M. 1000. poste restante Leipzig entgegengesehen.

Ein Stall, welcher bequem 10 Pferde faßt, ist als Werkstätt von jetzt oder spätestens von Oestern an zu vermieten. Gef. Anfragen sind sub G. G. 100. an die Herren **Haasenstein & Vogler** hier zu richten.

Am Rosplatz sind große und kleine Arbeits- und Fabriklocale in 1. Etage mit oder ohne Logis sofort oder später zu vermieten. — Näheres beim **Hausmann kleine Windmühlengasse Nr. 12.**

Zu vermieten sind sofort Dresdner Straße Nr. 35 zwei kleine und eine mittlere Werkstätte mit Boden, auch als Feuerwerkstätten. Von 11 bis 1 Uhr parterre.

Eine **Parterrelocalität, bestehend aus 3 Piecen, mit oder ohne Niederlagen, sind Dresdner Vorst. nahe der 3. Bürgerschule von Oestern an zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.**

Ein freundliches hohes Parterre

mittlerer Größe (Mittagseite) ist vom 1. April an oder später zu vermieten. Näheres hohe Straße 3, nächst der Zeitzer Straße, 2. Etage beim Besitzer.

Zu vermieten zu Oestern beziehbar ein nobles Parterrelogis nebst Wasserl., Preis 100 fl . Zu erst. Sophienstraße 25, 1. Et.

Zu vermieten zum 1. April ein schönes Logis, hohes Parterre, 3 Stuben, 3 Kammern, Zubehör und Gärtchen. Näheres Alexanderstraße 1, Eckhaus der Erdmannstraße, hohes Part. rechts.

Am 1. April frei ein schönes hohes Parterre mit Gas- und Wasserleitung. 140 fl . Lange Straße Nr. 4 parterre rechts.

Ein **schönes Parterre 250 fl in der Leibnizstraße ist von Oestern an zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.**

Zu Oestern zu verm. 1. Etage Emilienstraße 13, Balcon, Sonnenseite, Marquisen, Garten, Preis 400 Thlr. Von 2—5 Uhr zu besichtigen.

Zu vermieten sind zu Oestern 2 Logis 1. Et., bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör und Parterre eine Stube, 1 Kammer, Küche u. Zubehör. In dem neuen Hause am Rosmarkt zu Lindenau. Näheres beim Besitzer 2. Etage.

Zu vermieten ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör Reudnitz, Heinrichsstr. 256 j, I.

Eine **sehr schöne 1. Etage von 7 Stuben und Zubehör 360 fl , eine 2. desgl. von 4 Stuben und Zubehör 220 fl mit Garten sind nahe dem Rosenthal von Oestern an besonderer Verhältnisse halber zu vermieten durch das Local-Comptoir von **Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.****

Zu vermieten und sofort oder den 1. April zu beziehen ist eine in der Elsterstraße gelegene erste Etage, Sommerseite, nebst Gartenabtheilung.

Näheres Elsterstraße Nr. 46 parterre.

Eine 1. Etage 300 fl , eine 280 fl , eine 260 fl , eine 2. 290 fl , eine 220 fl , eine 3. 280 fl , eine 200 fl , eine 110 fl , ein hohes Parterre 400 fl , eine 280 fl in der westlichen Vorstadt sind von Ostern an zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

2. Etage

ist Weststraße 14 zu vermieten, sowie auch ein Pferdestall nebst 2 Wagenremisen.

Die zweite Etage

in Nr. 24 der Grimma'schen Straße mit schöner Aussicht aus 2 Etern und nahe dem Augustusplatz ist als Wohnung oder Geschäftlocal l. Ostern zu vermieten. Näheres dort und bei Adv. Praße, Goethestraße 7.

Kirchstraße Nr. 1

ist die 2. Etage von 4 Stuben und Zubehör von Ostern ab zu vermieten. Näheres Kirchstraße 2 parterre.

Zu vermieten

ist per 1. April a. c. ein schön eingerichtetes Logis 2. Etage vorn heraus, enthaltend 4 Zimmer, 2 Schlafstuben und Zubehör für jährlich 190 fl . Näheres Kohlenstr. 7, Hintergeb. r. 2 Treppen.

Ein Logis 2. Etage 72 fl , eine 3. Etage 80 fl , eine 4. Etage 80 fl , eine 4. Et. 60 fl in der westl. Vorstadt sind von Ostern an zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten

ist eine freundliche 2. Etage von 3 Stuben und allem Zubehör für 110 fl für den 1. April, nach Befinden könnte dieselbe auch sofort bezogen werden, äußere Hospitalstraße Nr. 13, 2. Etage bei Madame Müller.

Zu vermieten ist die 2. Etage, besteht in 5 Stuben und Zubehör. Promenadenstraße Nr. 11 parterre zu erfragen.

Eine schöne 2. Etage mit Garten 280 fl am Schützenhause, eine 1. Etage mit Garten 225 fl nahe dem Theater, eine 1. Etage 300 fl und eine 2. Etage 330 fl dicht am Kopfplatz hat 1. April zu vermieten das Localcomptoir Hainstraße 21 Gemölbe.

Vermietung.

In dem Hause Nr. 2 der Erdmannstraße, welches mit Wasserleitung versehen, ist eine Wohnung für den jährlichen Mietzins von 93 fl vom 1. April d. J. zu vermieten. Näheres bei dem Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist vom 1. April dieses Jahres an ein kleines Logis zu 30 fl in der gr. Windmühlenstraße durch Adv. Scheidhauer, Nicolaistraße 31.

Sofort oder Ostern sind zwei mittlere Familienlogis zu vermieten Carolinenstraße 17 parterre.

Zu vermieten ist vom 1. April d. J. an ein Logis in der Münzgasse zu 64 fl durch Adv. Scheidhauer, Nicolaistraße 31.

Zwei kleine Familienlogis sind zu Ostern d. J. zu vermieten Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 298 B² parterre.

Serberstraße 10

ein Logis zu 100 fl sofort zu vermieten.

Zu vermieten für 1. April ein Familienlogis von 100 fl an kinderlose Leute, kleine Fleischergasse 15, 1. Et. d. d. Hausbes.

Zum 1. April ist eine Familienwohnung, 3 Stuben nebst allem Zubehör, Aussicht nach der Promenade, an stille Leute zu vermieten. Näheres daselbst Neukirchhof Nr. 39 parterre.

Zu vermieten ein Logis, 3 Stuben, Zubehör mit Wasserleitung und Garten, 125 fl , Weststraße Nr. 37, nahe der Frankfurter Straße, parterre rechts.

Zu vermieten ist an einzelne ordentliche Leute ein kleines Logis für 52 fl Wiesenstraße 21.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein kleines Familienlogis zu 30 fl Antonstraße Nr. 18.

Ein kleines freundliches Familienlogis in der Burgstraße für 48 fl ist zu vermieten vom 1. April l. J. ab durch Rotar Heinr. Wagner, Halle'sche St. 12, III.

Auf die nächsten 8 Wochen

steht Wohnung zu vermieten Bachhofgasse 6, 1 Treppe. Näheres bei F. B. Sauer, Hainstraße im goldenen Hahn.

Eine 1. Etage 65 fl nahe am Schützenhause, eine 4. Etage 70 fl Lessingstraße, eine 3. Etage 200 fl beste Meßlage hat 1. April ab zu vermieten das Localcompt. Hainstr. 21 Gemölbe.

Tauchaer Straße 3 ist ein mittleres Familienlogis pr. 1. April zu vermieten und erfährt man Näheres daselbst 1. Etage.

In unmittelbarer Nähe des Schützenhauses ist eine freundlich gelegene Etage nebst Gärtchen mit 1. April a. c. zu vermieten und beliebe man Erkundigungen darüber Reichstraße Nr. 32 3. Etage einzuholen.

Garçon = Logis (meßfrei).

Eine freundliche, gut meublirte Erkerstube ist an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermieten Thomagäßchen 9, 2. Et.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube an einen anständigen Herrn Hainstraße 27, 3 Treppen.

Zu vermieten eine fein meubl. Stube mit Kaminen an einen oder zwei Herren (Kaufleute) Salzgäßchen 7, 2. Etage.

Zu vermieten ist sogleich oder 1. Febr. ein freundl. meubl. Stübchen an einen Herrn oder Dame kleine Burggasse 6, 3. Et.

Zu vermieten sind bei einer alleinstehenden Witwe 2 Stuben 1 Kammer unter einem Verschluß. Adv. Dresdner Str. 31 im Gemölbe.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube für Herren Raundörfschen Nr. 5, III. v. h.

Zu vermieten ist sofort ein fein meublirtes Zimmer nebst hellem Schlafcabinet und ein einfach meublirtes Moritzstraße 13 2. Etage rechts, ganz nahe der kath. Kirche.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube mit oder ohne Kaminen Marienvorstadt Reudnitzer Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine große zweifenstrige Stube, unmeublirt mit separatem Eingang u. Hausschl., Johannisgasse 42, 1 Tr.

Zu vermieten ist an 1 oder 2 Herren eine gut meublirte Stube mit Schlafgemach Sternwartenstraße 15, 1 Tr. vorn.

Zu vermieten ist ein freundliches meublirtes Zimmer Näheres Rosenthalgasse 17-19, im Hinterhaus 2. Etage rechts.

Zu vermieten ist sogleich oder später ein gut meubl. Zimmer Katharinenstraße Nr. 14, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Stube mit Hausschlüssel an anständ. Herren. Thalstraße Nr. 9, 4 Tr. links.

Zu verm. d. 1. April 1 schöne Stube mit Kochofen, K., Raum Boden u. Keller für 3 fl monatl. an 1 oder 2 Pers. Königspl. 14, 4. Et.

Eine meublirte Stube ist, auf Wunsch auch mit Pianoforte, sofort oder 1. Februar billig zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 45, 2 Treppen links.

Sofort beziehbar eine fein meubl. Stube mit Kaminen, freundlich leicht heizbar, mit Saal- und Hausschl., Weststr. 47, II. links.

In der 1. Etage Nr. 6 hohe Straße ist ein Zimmer an 1 oder 2 Herren als Schlafstelle zu vermieten 1. Februar.

Eine freundliche Stube sogleich zu vermieten Goldhahnstraße 3, 3 Tr. vorn heraus.

Eine helle freundliche Stube nebst Kaminen ist an einen oder ein Paar solide Herren zu vermieten Ritterstraße 38, 3. Etage.

Ein freundl. Garçonlogis mit Kammer in der Nähe des Schützenhauses ist zum 1. Febr. zu vermieten. Marienstraße Nr. 3, 3 Tr. rechts.

Eine freundliche gut meublirte Stube ist sofort oder später zu vermieten, Preis 3 fl , Bosenstraße 10, 3. Etage links.

Eine freundliche sep. Stube mit Hausschl. u. Saalschl. ist an einen Herrn für 1. oder 15. Febr. zu verm. Mühlg. 8, 2 Tr. l.

Eine freundl. heizbare Schlafstelle für Herren ist offen à Woch 7 1/2 fl hohe Straße Nr. 18, 3 Treppen vorn heraus.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen. Zu erfragen kleine Windmühlenstraße Nr. 14.

Offen ist eine separate Schlafstelle für Herren Thalstraße Nr. 11, im Hofe 4 Treppen rechts.

Offen ist eine freundliche separate Schlafstelle mit Hausschlüssel und Kost Hainstraße Nr. 21, 4 Treppen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für Herren in einer hellen baren Stube. Thomaskirchhof 13, 3 Treppen vorn heraus.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle separat Nicolaistraße Nr. 34, 3 Treppen links.

Mosenthal-Teich

ist gut und sicher zu befahren.

Wilh. Jacob. Heute 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Salon zum Johannisbal.
Herren und Damen können am Cursus sowie zu jeden einzelnen
Tänzen heute und morgen im ob. Local jederzeit Aufnahme finden
oder in meiner Wohnung Johannisgasse Nr. 23.

Werner, Tanzlehrer.
Heute große Stunde Windmühlenstraße Nr. 7.

C. Schirmer. Heute 8 Uhr Johannisg. 6—8.

Gute Quelle,

Brühl 22.

Leipziger Singspielgesellschaft

unter Direction des Herrn **R. Engelhardt.**
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. **A. Grun.**

Schletterhaus

Petersstraße 14.

Heute musikalisch-humoristische Abendunterhaltung
der Herren **Hannemann, Scholz, Joseph** und Fräulein
Brandt. Zur Aufführung kommt u. A.: **Der goldne Hoch-**
reitmorger, Der Komödiant, Die beiden Dragoner,
Immer elegant. Zum 2. Male **Steppe's Braut-**
fahrt und Die Sonnambule. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Frühstück Bouillon, Auswahl Speisen, Bayerisch und Lagerbier
Carl Weinert.

Restauration Thierfelder,
Münzgasse 20. **Weisser Bock, Münzgasse 20.**

Musikalisch-komische Soirée
der Couplet-Sängergesellschaft Seidel.
Dabei empfehle ich eine gute Speisekarte, Bier wie gewöhnlich ff.

Das

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Beamten-Kränzchen

findet Heute den 27. Januar in der Central-Halle statt.

Einladung

dem am 8. Februar stattfindenden Ball der Instrumentenmacher im Apollo-Saal.

D. B.

Restauration von C. Mannschatz, Sternwartenstraße 23.

Heute große humoristische Soirée der Komiker **Wehrmann, Hoftock** und **Holle.**
Dabei empfiehlt Schweinsknochen mit Klößen. Bier ff.

D. D.

Restauration kleine Windmühlengasse 1b. Heute humorist.-musikal. Vorträge
von Herren **Hoffmann, Andrá** und
H. Rethmaler.
Küller nebst Gesellschaft. Dabei empfiehlt kalte und warme Speisen, Bier ff.

Für heute Abend empfiehlt Karpfen polnisch,

sowie und Dresdner Feldschlösschenbier ganz vorzüglich,

S. Zierfuss, Grimma'scher Steinweg Nr. 54.

Heute Abend Gänsebraten mit rohen Kartoffelklößen, auch empfehle ich kräftigen Mittagstisch, Crostiger
Lagerbier ist ausgezeichnet.
G. W. Döring, Ulrichsgasse 53, Herrn Dr. Lindner's Haus gegenüber.

Lindenau. Gasthof zu den 3 Linden.

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein

A. Buchholz.

No. 1. Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **F. A. Vogt.**

Heute Schlachtfest, Lager- und Zerbster Bier ff., wozu ergebenst einladet
F. W. John, Brühl Nr. 6.

Krauses Ross. Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **J. G. Peter.**

Döllnitzer Gosenstube, Petersstraße Nr. 35, drei Rosen.

Heute Schlachtfest. Gose ff.

Verhalle zur Wölblingschen Brauerei. Für heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen
ergebenst ein. NB. Das Lagerbier famos.

Hotel de Saxe.**Singspielhalle (Salon varié)**unter Direction des Herrn **A. Burger.**

Unter Anderem kommt zur Aufführung auf Berl.: **Die Liebe**
der Thiere, kom. Duett. Ja wenn man was verloren
hat, Couplet aus einem von unsre Leut' und zum Schluß
zum zweiten Male: **Steppe's Brautfahrt.**

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Morgen: **Singvögeln** oder der gestörte Schlaf eines Eng-
länders. In Vorbereitung: **Zwei von der Nadel.**

Försters Bier-Tunnel, Roudnitz.

Heute humoristisch-musikalische Abendunterhaltung
von den beliebten Komikern **Hrn. Harriott** und **Hrn. Kalten-**
born nebst Damen.

NB. Dabei empfiehlt Plinsen, Bier ff. **Petzold.**

Heute Montag

Concert und Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Herrmann.**Wiener Saal.**

Heute Montag Tanzmusik. Anfang 6 Uhr.

Leipziger Salon.

Heute Montag Concert- und Ballmusik. Anfang 7 Uhr.
Bier ff. **F. A. Meyne.**

Brandbäckerei.

Heute Montag frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Aepfel-,
Dresdner Gieß- und andere div. Kaffeekuchen. **G. Gentschel.**

Heute Montag Speckkuchen von 9 Uhr an warm in der
Bäckerei von **Barwinkel, Grimma'sche Straße Nr. 31.**

Goldnes Herz gr. Fleischergasse 29.

Seute saure Rindskaldauen, Bayerisch Bier
à 15 Pf. und Lagerbier à 13 Pf. ausgezeichnet.

**Restauration & Café
am Rosenthal**

von
Carl Zahn, Rosenthalgasse 14.
Morgen Schlachtfest.

Cachemir Beduine

weiß, vorne mit weißem Tasset und schwarz und weißer Spitze besetzt. Verloren beim Ausgange der Soirée des Andante Allegro vom großen Saal der Centralhalle bis auf die Promenade ans Thomaspfortchen. Gegen Belohnung abzugeben Reichsstraße 49, 1 Treppe links im Comptoir. — Vor Ankauf oder Benutzung wird gewarnt, da der Verlust der Polizei angezeigt ist.

Verloren wurde am Freitag ein neuer Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei **F. B. Schaale**, Preußergäßchen 12.

Verloren wurde Sonnabend Nacht ein Bisampelztragen vom neuen Theater bis nach der Lützowstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Lützowstraße Nr. 13, 3 Treppen links.

Verloren wurde am 25. d. M. von der Reichsstraße 21 bis Halle'sche Straße 12 ein Schreibebuch, auf demselben der Name Franz Ruhig. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Halle'sche Straße 12, II. Etage rechts abzugeben.

Verloren wurde in der 6. Abendstunde des 25. ds. vom neuen Theater ein Pelztragen von Fehbäuche. Gegen entsprechende Belohnung abzugeben Tauchaer Straße 24 parterre.

Verloren ein alter Knabenstiefel, Neufirchhof bis Theaterplatz, gegen Belohnung abzugeben Nicolaisstraße Nr. 52, 1. Etage.

Donnerstag Abend ist eine Manschette mit 2 schwarz emall. gold. Knöpfen verloren worden, gest. abzug. Portier Hotel Bavière.

Liegen gelassen wurde am Sonnabend Abend auf der Bahnhofspost ein Wachtuch u. Riemen. Belohn. Reudn. Str. 3, 1 Tr. r.

Am zweiten Narrenabend des Klapperkastens ist ein schwarzer Seidenhut verwechselt. Umtausch erfolgt Katharinenstr. 14 part.

Ein schwarzseidner **Gaze-Schleier** mit Kante wurde am Freitag Abend in der Centralhalle verwechselt. Um gef. Umtausch bittet **Schneider**, Reichsstraße 9, 3 Treppen.

Abhanden gekommen ist ein gr. schw. Hund mit Messinghalsband und Maulkorb. Abzul. Gohlis, Schmiedestr. 28c, 1 Tr. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entflohen ist eine blaßgelbe Canarien-Siee. Der Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung Nicolaisstr. 31, 3 Tr.

Der Buchdrucker-Prinzipal, welcher am 6. Januar durch das Tageblatt unter A. L. 110 einen Markthelfer suchte, wird gebeten, die zwei Atteste von Grunert abzugeben bei Herrn **Wagner**, Kirchgasse.

An einer **Brustkrankheit** litt ich seit Jahren, so daß ich gar nicht mehr arbeiten konnte. Alle dagegen angewendeten Mittel waren vergebens. **Nur durch** den Gebrauch von einigen Flaschen des

G. A. W. Mayerschen Brust-Syrups
aus Breslau

bin ich von meinem heftigen Leiden soweit hergestellt, daß ich meine früheren Arbeiten wieder versehen kann.

Dhrdruff.

Ernst Topf.

Daß sich Herr **Ernst Topf** allhier zum Inhalt vorstehenden Attestes bekannt hat, beglaubigt
Dhrdruff bei Gotha.
(L. S.)

Der Magistrat.
gez. **J. Strenzel.**

Alleinige Niederlagen für **Leipzig** bei
Theodor Pätzmann, Neumarkt.
Gehr. Spillner, Windmühlenstraße.
C. Weise, Schützenstraße.
O. Jessnitzer, Dresdner Straße.
E. A. Schulze, Gerberstraße.
A. Lurgenstein u. Sohn, Markt, Bühnengewölbe 12.

Beim Maskenball gabs Einigkeit
Und gar verschiedene Fragen,
Man mußte bei dem Menuet
Der lahnen Köpfe plagen!

Das neue Theater in Leipzig.

Vor mehr als Jahresfrist kam nach den Wettern
Des blut'gen Krieges, der im Kampfgedröhn
Manch Leben ließ und manches Glück zerschmettern,
Der Friede wie ein Maitag hold und schön.

Und hold erhebt mit blüh'nden Rosenwangen,
Das Haar bekränzt, den Blick voll Freudigkeit,
Im Geist mit neu verjüngten Muthes Prangen
Die Hoffnung sich auf eine bess're Zeit.

Vorbei das Leid. — Wie in der Puppe Hülle
Die Raupe wird zum Schmetterlinge bald,
So wandelt sich in der Erinnerungstille
Vergangnes Leid in freundliche Gestalt.

Als ein Symbol gleichsam der bessern Zeiten
Stieg stolz empor in kühner Baukunst Glanz
Der Musentempel, der zu Aller Freuden
Empfang in Weihe der Vollendung Kranz.

Den Meister lobt das Werk und die Erbauer,
Die prächtig das Gebäude aufgeführt,
Das nun wohl mehr als für Jahrhunderts Dauer
Zum Ruhm der Baukunst Leipzig zieren wird.

Bei der Eröffnung wird es Spannung geben,
Zu schaun vollendet nun die innre Pracht,
Freudvoller Jubelruf wird sich erheben,
Wenn kam zur ersten Vorstellung die Nacht

Und sich der Vorhang hebt zum ersten Male,
Wie sich ein Schleier lüftet schnell und leicht
Und reizend überraschungsvoll für Alle
Den Blicken eine holde Schönheit zeigt.

Warum auch nicht? — Es ist die Kunst hienieden
Natur durch ein verschönernd Glas erblickt,
Anregung soll zu Allem sie uns bieten,
Was Geist und Herz veredelt und beglückt.

Wie bei dem Regenbogen, der vereinet
Der sieben Farben Pracht im Strahlenglanz,
So in der Bühnenkunst vermählt erscheint
Der sieben Künste blüthenreicher Kranz.

Der Bühne in der Harmonie des Schönen
Dient Dichtkunst, Malerei, Ballet, Musik —
Drum sei auch ihren Töchtern, ihren Söhnen
Die Kunst ein festes Band in stetem Glück.

Froh wie ein Bienenschwarm im Blüthenthale —
Der Wunsch soll herzlich ausgesprochen sein —
Mag stets das Künstlervolk, das geniale,
Der Bühnenschwarm im Glanz des Glücks sich freu'n.

Und kommen wad're Gäste, die gefallen
In Leipzig und den Beifall rufen wach,
Sei frohen Muthes zugerufen Allen,
Daß ihnen Leipzig auch gefallen mag.

Der Bühnenlenker ist vom Schiff der Bühne,
Der huntebewimpelten, der Steuermann;
Zu wünschen ist ihm, daß das Glück ihm diene
Und er das Schifflein sicher leiten kann

Vorbei an Klippen und durch Sturmeswetter
Mit starker, fester, kunstferfahr'ner Hand,
Damit es staatlich zieht und man die Bretter
Fortwährend liebt als ein Erquickungsland.

Noch immer fester und noch schöner baue
In Leipzigs Gunst sich das Theater auf,
Daß drinnen gern man in Berklärung schaue
Des Menschenschicksals irdischen Verlauf.

Und wie es neu erstand in Friedens Walten,
So leuchte in der Zukunft nah und fern
Auch immer ihm und seinen Kunstgestalten
Des Glückes und des Friedens schöner Stern.

Gustav Bernhard.**Man hüte sich! betreffs der Einladungen.**

Werden denn die Herren Stadtverordneten, welche gegen den
Neubau des Theaters gestimmt haben, die Einladungen annehmen
Einer, welcher die Einweihung mit Freuden begrüßt,
aber nicht dazu eingeladen werden kann.

Der dringenden Bitte um baldige Wiederholung von **Elisabeth**
„Elisabeth“ schließen sich an mehrere Zuhörer.

Der Madame **Bertha G...f...r** zu Ihrem heutigen Wiede
feste ein dreifaches donnerndes Hoch. Es ist wegen den **Sod...**

Volks-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im goldenen Herz
außerordentliche Versammlung.
 Tagesordnung: Das neue Steuergesetz. D. V.

Klapperkasten.

Montag den 27. Januar Abends 8 Uhr
 im Schützenhause

General-Versammlung.

Vorlage des Carneval-Programms. Der Vorstand.

B. I. Heute bei Vollmar, Löhrs Hof.
 NB. Alle Montage.

G. 7 Uhr. Die Bischöfe Johann VII., VIII.
 u. IX von Meissen.

Verein von Freunden der Erdkunde.

Besprechung in Stadt Wien heute Abend um 7 Uhr.

L. L. Heute präcis 8 Uhr zweite Probe im Vereins-
 Local. Liederbücher mitbr. Billet-Ausgabe.

Welpen. 2. u. 3. Abtheilung.

In der 3. Abtheilung wird der Repetitions-Cursus ohne Unter-
 brechung fortgesetzt.

Der Geburtstag Gabelsbergers

wird am Sonntag den 9. Februar durch Rede, Tafel und Ball
 im Schützenhause gefeiert.

Medicinische Gesellschaft.

Morgen Dienstag den 28. Januar keine Sitzung.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend Versammlung. Tagesordnung: Discussion der Fragen Nr. 37, 38, 39 über den Wirkungskreis der Leipziger und
 Sächsischen Bank, resp. eine eventuelle Vereinigung beider Banken; die Zulässigkeit, Postmarken der ehemaligen preuß. Postver-
 waltung — 10 % und darüber zu Frankirung von Geldsendungen jetzt noch zu verwenden, und den eventuellen Nachtheil, den Leipzigs
 Sächsischer Handel dadurch erleiden würde, wenn die Begünstigung der laufenden Conti nun auch anderen Handelsplätzen einge-
 räumt wird. Der Vorstand.

Patriotischer Verein.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung in „Stadt Berlin“.

Der Vorstand.

Allgemeine Zimmergesellen-Krankencasse.

Generalversammlung Montag den 3. Februar a. e. Abends 6 Uhr im Odeon.

Tagesordnung: 1) Abschluß der Jahresrechnung.
 2) Berathung verschiedener Anträge.

Alle Mitglieder werden hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Zöllner-Bund. Generalversammlung im Odeon.

Dienstag den 4. Februar a. e. punct 8 Uhr

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage, Bericht der Revisoren und Justification der Rechnung. 2) Wahl von 3 Vorstandsmit-
 gliedern an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren Gehbauer, Schubert und Dehler. 3) Antrag des Taubert'schen Vereins
 Erhöhung der Mitgliederbeiträge pro 1868 (Abänderung der Satzungen).
 Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung rechnen wir auf allseitiges Erscheinen. D. V.

Singakademie. Heute Abend 7 Uhr Uebung.**Chor-Verein des Gewandhauses.**

Heute Montag den 27. Januar Vormittags 9 Uhr

Chor- und Orchester-Probe

Saale des Gewandhauses.

Die Concert-Direction.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Montag den 27. Januar Abends 7 Uhr

Chor-Probe zum 15. Abonnement-Concert

Saale des Gewandhauses. Um allseitiges und recht pünctliches Erscheinen der geehrten Mitwirkenden wird
 dringend gebeten. Die Concert-Direction.

Riedelscher Verein.

Heute 7 Uhr Uebung (Cantate von S. Bach). Mittheilungen.

Ich wünscht Herrn Alfred Schlick und seiner lieben Gattin
 Anna Schlick, geb. Wilhelm, am Hochzeitstage viel Glück
 und Wohlergehen im Ehestande
 Leipzig, 27. Januar 1868. Nun rathe einmal, wer?

Die heute erfolgte Verlobung unserer Tochter Melanie mit
 dem Kaufmann Alfred Schmidt hier zeigen wir hierdurch
 an.

Leipzig, am 26. Januar 1868.

J. Köberlin,
 Emma Köberlin.

Todes-Anzeige.

Meinen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß am
 2. d. Mtz. Vormittag 12 Uhr meine gute brave Frau

Johanne Christiane Hippe geb. Wittig

nach langen Leiden und schwerem Tobekampfe im St. Jacobsh-
 ospital entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet
 der trauernde Gatte Adolf Hippe.

Leipzig und Döbeln, 26. Januar 1868.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom
 Jacobshospital aus statt.

Heute Abend 1/8 Uhr erlöste Gott unsere innigstgeliebte, gute
 Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Friederike Louise geb. Hager,

von ihren schweren Leiden durch einen sanften Tod. Wer unsere
 Theure kannte, wird unsern Schmerz ermessen und uns ein stilles
 Beileid nicht versagen.

Leipzig, den 25. Januar 1868.

Carl Müller,
 penf. Schlagschr.,
 Marie } Töchter.
 Anna }

Heute Sonntag Morgen wurden wir durch die glückliche Geburt
 eines muntern Jungen hoch erfreut.

Leipzig, den 26. Januar 1868.

Otto Schwickert,
 Selene Schwickert, geb. Hermann.

Verwandten und Freunden nur hierdurch die Nachricht, daß
 unser ältestes Kind, unsere gute Selene im 9. Lebensjahre heute
 in früher Morgenstunde ihren schweren Leiden erlegen ist.

Leipzig, am 26. Januar 1868.

Maximilian Bachmann,
 Linda Bachmann geb. Knauff.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

wiederholen wir eben so herzlich als dringend unsere Bitte um weitere milde Beiträge, wobei wir uns besonders auf die bei uns ausgestellte Sammelbüchse aufmerksam machen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

□ B. Z. L. Die auf Dienstag den 28. d. angesetzten Versammlungen finden nicht statt

Heute 6 $\frac{1}{2}$ U. M. B.

□ Apollo.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Dienstag: Gräupchen mit Kalbfleisch, von 11—1 Uhr. — Der Vorstand. Meyer.

Angemeldete Fremde.

Andreas, Kfm. a. Hanau, Stadt Hamburg.
 Beckert, Kfm. a. Freiberg, St. Dranienbaum.
 Brüninghaus, Kfm. a. Berdohl, St. Hamburg.
 Böving, Kfm. a. Bremen, Hotel de Prusse.
 Baumann, Kfm. a. Teplitz, Hotel zum Magdeburger Bahnhof.
 Becker, Getreidehdlr. a. Gräfenhainichen, und
 Bremer, Kfm. a. Altona, S. z. Palmbaum.
 Böttje a. Berlin, und
 Böttje a. Cöln a. Rh., Buchhdlr., Wolfs H. garni.
 Best, Kfm. a. Frankfurt a. M., Hotel de Russie.
 Hamburg, Kfm. a. Frankfurt a. M., Hotel zum Magdeburger Bahnhof.
 Gappel, Director a. Bombay, Hotel de Pologne.
 Dondorf, Kfm. a. Frankfurt a. M., St. Hamburg.
 Davignon, Kfm. a. Frankenhäusen, Hotel zum Palmbaum.
 v. Döbel n. Frau, Defonom a. Delfa, und
 v. Döbel, A. G. u. R., Fräuleins, Particulieres a. Delfa, Hotel St. Dresden.
 Eicheler, Kgutsbes. a. Hochdorf, und
 Ehlers, Kfm. a. Osterode, Lebe's Hotel garni.
 Fellingner, Kfm. a. M.-Stabach, S. de Russie.
 Fein, Kgutsbes. a. Posen, Hotel de Pologne.
 Gagel, Kfm. a. Lichtensfeld, St. Hamburg.
 Grass, Hutfabr. a. Bonn, S. z. Palmbaum.
 Gehe, Kfm. a. Zwickau, grüner Baum.
 Graul, Stadtkoch a. Dresden, Lebe's H. garni.
 Gottschalk, Kfm. a. Berviers, Hotel de Russie.
 Holländer, Priv. a. Glogau, und
 Horaschky, Kfm. a. Prag, Wolfs H. garni.
 Jaffe, Kfm. a. Manchester, S. z. Dresden. Bahnst.
 Härtel, Kfm. a. Berlin, Stadt Berlin.
 Hahn, Kfm. a. Barmen, Hotel de Russie.
 Heiser, Revisor a. Erfurt, Hotel zum Thüringer Bahnhof.
 Häuser, Kfm. a. Zürich, Hotel de Pologne.
 Herner, Kfm. a. Stuttgart, St. Hamburg.
 Hering, Kfm. a. Ronneburg, und
 Hirsch, Telegraphen-Inspector a. Dresden, Hotel de Prusse.
 Jahn, Viehhdlr. a. Röttha, St. Dranienbaum.
 Jabawosky, Fabrikbes. a. Lalsow, Burgstr. 11.
 Jabusch n. Frau, Kfm. a. Frankf. a. M., Thalstr. 8.
 Kiehne, Lithograph a. Berlin, Spreers H. garni.
 Kranes, Kgutsbes. a. Lengsfeld, Lebe's H. garni.
 Käth, Kgutsbes. a. Posen, Hotel de Pologne.
 Köhnig, Kfm. a. Frankenberg, St. Hamburg.
 Ludwig a. Plauen, und
 Lauffe a. Prag, Kfite., grüner Baum.
 Lehner, Kfm. a. Brotterode, Lebe's Hotel garni.
 Lehmann, Kfm. a. Braunschweig, St. Berlin.
 Meyer, Agent a. Stettin, braunes Ros.
 Molnar, Kfm. a. Bremen, S. de Prusse.
 Merensky, Kfm. a. Glauchau, S. de Baviere.
 Müller, Kfm. a. Braunschweig, S. z. Palmbaum.
 Nebel, Musiker a. Berlin, braunes Ros.
 Nensen, Kfm. a. Donabrück, Lebe's Hotel garni.
 Packendorff, Kfm. a. Kopenhagen, Hotel zum Berliner Bahnhof.
 Pracobron n. Frau, Rittergutsbesitzer a. Posen, Hotel de Baviere.
 Perrimonde, Prof. a. Bonn, Hotel de Pologne.
 Petri, Kfm. a. Darmstadt, Stadt Hamburg.
 Rösler, Kfm. a. Cassel, Hotel zum Palmbaum
 v. Rothschild, Rentier a. Prag, S. de Prusse.
 Rehder, Kfm. a. Magdeburg, St. Berlin.
 Ruppert, Kfm. a. Cassel, Hotel de Russie.
 Radde, Kfm. a. Hamburg, Hotel zum Magdeburger Bahnhof.
 Schön, Kfm. a. Dresden, Wolfs H. garni.
 Segnis, Adv. a. Dschag, Lebe's Hotel garni.
 Schneider, Kfm. a. Berlin, S. de Russie.
 Spannagel, Kfm. a. Solingen, St. Hamburg.
 Stephenson, Kfm. a. Boston, S. de Prusse.
 Silberschmidt a. Würzburg, und
 Salomon a. Berlin, Kfite., Hotel z. Palmbaum
 Tschirk, Capellmstr. a. Gera, S. St. Dresden.
 Thiers, Beamter a. Gera, S. z. Thür. Bahnst.
 Uhlig, Cigarrenfabr. a. Gilenburg, und
 Ulrich, Handschuhfabr. a. Magdeburg, Bamberger Hof.
 Usen, Kfm. a. Elberfeld, und
 Unger, Dr., Berggrath a. Gotha, Hotel zum Dresdner Bahnhof.
 Valz, Kfm. a. Ludwigshafen, Hotel z. Dresden. Bahnhof.
 Veit, Rater a. Leisnig, goldnes Sieb.
 v. Wapdorf, Premierleutnant a. Dresden, S. de Prusse.
 Weiger, Architekt a. Leisnig, goldnes Sieb.
 Wirth, Kfm. a. Offenbach a. M., S. z. Palmbaum
 Wimmer, Kfm. a. Zwickau, grüner Baum.
 Wasserkampf, Lithogr. a. Berlin, Spreers H. garni.
 v. Wedel, Graf aus Oldenburg, Hotel zum Dresdner Bahnhof.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 26. Januar. Destr. Creditact. 79.—. Destr. Staatsbahn 138 $\frac{1}{2}$. Destr. Westbahn —. Destr. Südb. 92 $\frac{1}{2}$. Destr. 1860er Loose 71 $\frac{1}{2}$. Destr. Silberanleihe —. Destr. Nationalanleihe —. Wiener Wechsel kurz 84 $\frac{3}{4}$. Rheinische Eisenbahn 116. Oberschles. Eisenbahn Lit. A. 185 Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Magdeb.-Wittenberge —. Darmstädter Bank —. Ital. Rente 43 $\frac{1}{4}$. Russische Präm.-Anleihe —. Russ. Präm.-Anleihe neue —. Amerikaner 76 $\frac{1}{2}$ —.

Frankfurt a. M., 25. Januar Abends. (Effectensocietät.) — Nationalanleihe 53 $\frac{3}{4}$. Creditactien 184 $\frac{1}{2}$. 1860er Loose 71 $\frac{1}{2}$. 1864er Loose —. Steuerfreie Anleihe 48 $\frac{7}{16}$. Staatsbahn 242.25. Amerikaner 57 $\frac{15}{16}$. Amerikaner ultimo nicht animirt.

Wien, 25. Januar. (Schlusscourse.) Neues 5% steuerfr. Anl. 57.34. 5% Metalliques 58.20. Bankactien 672.—. Nordbahn 171.25. National-Anl. 65.90. Creditactien 186.50. St.-Eisenb.-Actien-Cert. 244.60. Galizier 198.25. London 120.30. Hamburg 88.85. Paris 47.90. Frankfurt 100.50. Amsterdam 100.65. 1860er Loose 84.50. Lombard. Eisenbahn 164.25. 1864er Loose 78.90. Silber-Anleihe 72.—. Napoleonsd'or 9.59. Ducaten 5.74. Silbercoupons 118.25. Günstig.

Wien, 25. Januar. (Abendbörse.) Creditactien 186.20. Nordbahn 171.50. 1860er Loose 84.40. 1864er Loose 78.70. Staatsbahn 244.70. Galizier 198.50. Czernowitzer —. Steuerfreies Anleihen —. Lombarden 163.90. Napoleonsd'or 9.59 $\frac{1}{2}$.

Hamburg, 25. Januar. (Schlusscourse.) Vereinsbank 111.—. Norddeutsche Bank 119 $\frac{3}{8}$. Altona-Kieker 122 $\frac{1}{4}$. 6% Ber. St.-Anl. pr. 1882 69 $\frac{3}{8}$. Disconto 2%. Unentschieden.

London, 25. Januar. Consols 93. Italien 5% Rente 42 $\frac{3}{4}$. Lombarden 137 $\frac{1}{8}$. 5% Russen 87 $\frac{1}{2}$. Neu Russen 89 $\frac{1}{2}$. 6% Ber. St. pr. 1882 72 $\frac{1}{8}$. Schönes Wetter.

Philadelphia, 25. Januar. Petroleum raff. 24 $\frac{1}{2}$.

New-York, 25. Januar. Schlusscourse. Gold-Agio 14. Wechselcourse auf London in Gold 109 $\frac{5}{8}$; 6% Amerik. pr. 1882 111; do. pr. 1885 109 $\frac{5}{8}$; Illinois 133 $\frac{1}{2}$; Eriebal 76 $\frac{1}{4}$; Baumwolle, Middling Upland 17 $\frac{3}{4}$; Heutige Goldausfuhr 1 Million Dollars.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Januar Abends. Der ungarischen Delegation heute das Reichs-Budget vom Reichs-Finanzminister übergeben worden.

München, 25. Januar Abends. Der Wehrgesetz-Ausschuss des Reichsraths beantragt, in allen noch obwaltenden Differenzpunkten hinsichtlich des Wehrgesetzes dem Abgeordnetenhaus zu zustimmen. — Der Kriegsminister will die vierjährige Dienstzeit für die Cavallerie für jetzt nicht als eine Principienfrage auflassen. — Der bayerische Gesandte in St. Petersburg, Graf Tauffkirchen, hat die ihm angetragene Candidatur zum Zollparlament abgelehnt.

Brüssel, 25. Januar Nachm. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach sich der Minister des Innern, Pommerehne, für die Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1842 aus, welches die Mitwirkung des katholischen Klerus, kraft der geistlichen Autorität desselben, bei den Elementarschulen sanctionirt.

Paris, 25. Januar Abends. Das Zuchtpolizeigericht hat heute in der Sache gegen die wegen unerlaubter Kammerberichterstattung angeklagten 10 Pariser Journale erkannt und jedes derselben einer Geldstrafe von 1000 Francs unter Auflegung der Prozesskosten verurtheilt.

Die „Patrie“ widerlegt die Mittheilung, daß das Gesetz über die mobile Nationalgarde sofort zur Ausführung kommen würde, indem die dazu nothwendigen Vorarbeiten wenigstens zwei Wochen beanspruchten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. H. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr im Redactionslocal: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)
 Druck und Verlag von G. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.